

# Die Sammlung „Helvetia“

**Live-online-Auktion**

**auf**



**www.Philasearch.com**

**Samstag, 4. Mai 2019**

**ab 10.00 Uhr Losnummer 1-300**

**ab 14.00 Uhr Losnummer 301-653**

**Besichtigung der Lose vom 1. bis 3. Mai, nach telefonischer  
Vereinbarung möglich.**

|   |   |  |
|---|---|--|
| <p>Internationale Philatelie<br/><br/>Jean-Paul Bach</p> |  | <p><b>23. Bach-Auktion</b><br/>Los 12534 / SBK 27B2mm<br/>Verkauft für CHF 19'800.-<br/>Einlieferung jederzeit möglich.<br/>4 Auktionen im Jahr.</p> |
| <p>Jean-Paul Bach<br/>Schöllenenstrasse 2<br/>4054 Basel<br/><a href="http://www.bach-philatelie.ch">www.bach-philatelie.ch</a></p>         |   |  |



---

Wir akzeptieren folgende Kreditkarten

Following credit cards are accepted



Bitte beachten Sie bei Paypal-Zahlung,  
dass wir unsere Selbstkosten in Höhe von 5% des  
Rechnungsbetrages an Sie weiterleiten müssen.

Please note for paypal-payments  
that we have to pass on our prime costs,  
amounting to 5% of the invoice total, to you.

#### Bankverbindungen

Post Finance Schweiz  
Konto 60-143190-2  
IBAN CH68 0900 0000 6014 3190 2  
SWIFT/BIC POFICHBEXX

Baloise Bank SoBa Ag  
4502 Solothurn  
**Einzahlung in CHF**  
Bank Clearing Nr.: 8334  
IBAN: CH04 0833 4508 5538 0200 3  
Postkonto-Nr.: 45-87-4  
SWIFT-BIC: KBSOCH22  
Konto-Nr: 50855380.2003

Baloise Bank SoBa Ag  
4502 Solothurn  
**Einzahlung in EURO**  
Bank Clearing Nr.: 8334  
IBAN: CH04 0833 4508 5538 0200 4  
Postkonto-Nr.: 45-87-4  
SWIFT-BIC: KBSOCH22  
Konto-Nr: 50855380.2004 Baloise Euro Konto

Deutsche Bank  
Konto 0360081 00  
BLZ 68370024  
IBAN DE45 6837 0024 0036 0081 00  
SWIFT/BIC DEUTDEDB683

#### Kommissionär

##### Jochen Heddergott

Bauerstr. 9  
D-80796 München

Tel: 0049 89 - 27818183  
Fax: 0049 89 - 2721685  
Mobile: 0049 151 4040 9090  
jh@philagent.com

##### Lorenz Kirchheim GmbH

Op de Höh 21  
D-22395 Hamburg  
Tel: 0049 40-64532545  
lorenz.kirchheim@t-online.de

---

Internationale Philatelie



Jean-Paul Bach  
Schöllenenstrasse 2  
CH-4054 Basel

T 0041 (61) 281 81 15  
M 0041 (79) 320 70 18  
F 0041 (61) 281 80 26

info@bach-philatelie.ch  
www.bach-philatelie.ch  
MwSt. Nr. CHE-115.844.088

---

## Ort der Besichtigung • Exposition des Lots • Location



Jean-Paul Bach  
Briefmarken- und  
Münzenauktionen

Schöllenenstrasse 2  
4054 Basel

Tel. +41 61 281 81 15  
Fax +41 61 281 80 26

Info@bach-philatelie.ch  
www.bach-philatelie.ch

Besichtigung der Lose vom 1. bis 3. Mai 2019  
nur gegen telefonische Vereinbarung,  
in unseren Geschäftsräumen an der Schöllenenstrasse 2 in Basel.

Internationale Philatelie



Jean-Paul Bach

Verbindung ab Bahnhof SBB:

Tram Nummer 8 bis Neubad (Richtung Neuweilerstrasse), dann Bus Nummer 36er (Richtung Schifflande),

1 Haltestelle bis General Guisan Strasse, hinter dem Buss zu Fuss über die Strasse, danach rechts bis zur Reusstrasse,

1. Strasse rechts Schöllenenstrasse 2

Herzlich willkommen

### Versteigerungs-Bedingungen

Unsere Ausrufpreise sind Startpreise, Untergebote werden nicht berücksichtigt. Der Auktionator kann ohne Angabe von Gründen Personen von der Auktion ausschliessen.

Die Versteigerung erfolgt gegen schriftliche Gebote. Uns bekannten Kunden werden die Lose per Rechnung zugesandt. Es liegt jedoch im Ermessen des Auktionators Vorausrechnungen zu stellen. Diese ist nach Erhalt innert 10 Tagen auf unser Konto zu bezahlen. Bei Schecks gilt die unwiderprüfliche Zahlung. Fremdwährungen werden zu den Tageskursen berechnet. Bei Zahlungsverzug erfolgt eine kostenlose Erinnerung und 30 Tage nach Erhalt der Rechnung, ohne Bezahlung, werden 1% Verzugszins pro Monat fällig.

Zum Zuschlagspreis wird ein Aufgeld von 20% erhoben, sowie die gesetzliche Mehrwertsteuer von 8% berechnet.

Jeder Zuschlag verpflichtet zur Abnahme der Lose. Die beiliegenden Atteste sind verbindlich. Reklamationen sind innert 10 Tagen nach Erhalt der Lose einzureichen. Posten, Partien und Sammlungen können nicht reklamiert werden. Bis zur vollständigen Bezahlung der Auktionsrechnung bleiben die Lose Eigentum des Auktionators, bzw. des Einlieferers und der Käufer hat keinen Anspruch auf Auslieferung.

Der Auktionator haftet für die Echtheit der verkauften Briefmarken und Münzen für die Dauer eines Jahres. Bei berechtigter Beanstandung wird jedes Los zurückgenommen. Der Zuschlagspreis und auch das Aufgeld, mit der Mehrwertsteuer, wird zurückbezahlt. Bei unberechtigten Reklamationen haftete der Käufer für sämtliche Unkosten.

Gerichtsstand für beide Teile ist Basel-Stadt.

### Steigerungsstufen/Echelle d'enchères

|             |        |       |        |       |
|-------------|--------|-------|--------|-------|
| Lose von/de | 0.–    | bis/à | 50.–   | 2.–   |
| Lose von/de | 50.–   | bis/à | 300.–  | 10.–  |
| Lose von/de | 300.–  | bis/à | 800.–  | 20.–  |
| Lose von/de | 800.–  | bis/à | 1500.– | 50.–  |
| Lose von/de | 1500.– | bis/à | 3000.– | 100.– |

### Conditions de vente

Les prix de départ sont des prix minimum. Les offres inférieures aux prix limite ne seront pas prises en considération. L'adjudicateur peut sans en justifier le motif, refuser des personnes de la vente.

La vente est une vente sur offres écrites. Nos clients connus de notre vente reçoivent les lots avec facture et bulletin de versement. L'adjudicateur a néanmoins le droit d'envoyer une facture préalable quand bon lui semble. Toutes les factures respectivement factures préalables doivent être réglées dans les 10 jours. Les monnaies étrangères sont calculées au cours du jour. En cas de non paiement un rappel exempt de frais est effectué 30 jours après l'envoi de la facture et à partir de ce moment un intérêt de 1% par mois entamé sera prélevé.

En sus du prix d'adjudication, il sera perçu une commission de 20%, les frais d'expédition ainsi que la TVA légale de 8%.

L'adjudication engage personnellement l'acheteur. Pour les timbres expertisés, l'acheteur accepte la validité des certificats cités dans la description. Les réclamations doivent être faites dans les 10 jours qui suivent l'attribution des lots. Aucune réclamation peut être prise en considération pour des collections, des lots de trois timbres ou plus. Les lots restent la propriété du fournisseur jusqu'au règlement intégral de la facture.

L'adjudicateur est responsable en ce qui concerne l'authenticité du matériel vendu pour la durée d'un an. En cas de réclamation justifiée le lot est repris. Le prix d'adjudication ainsi que les surtaxes sont restituées. En cas de réclamation non justifiée l'acheteur est tenu responsable pour tous les frais engendrés.

En cas de litige le for se situe à Bâle Ville.

Alle Angaben in Schweizer Franken (CHF)

Gebots-Lose Minimum CHF 10.–

Und wieder ist es soweit: Helvetia, Sitzende Helvetia, gezähnte Helvetia – HELVETIA.

In ihrer Frühlingsauktion bietet die Briefmarkenfirma Jean-Paul Bach in Basel unter anderem in einem Spezial-Katalog eine wenig bekannte, umfangreiche und mit grössten Raritäten gespickte Sammlung der „Sitzenden“ an.

Hervorzuheben ist dabei, dass es sich heute nicht um eine Sondersammlung postgeschichtlicher Art handelt, mit Schwergewicht auf Stempeln, Tarifen, Destinationen und so weiter, sondern um eine „klassische“, in dieser Art seit geraumer Zeit nicht mehr angebotenen „Traditionelle Sammlung“.

Bevor wir die Kollektion kurz durchblättern, wollen wir ein paar einführende Dinge hervorheben. In der Weisung Nr. 68 der Post vom 7. August 1862 wurde in Aussicht gestellt, dass die ...“ Verwaltung neue Frankomarken in Kurs setzen werde, „deren Ränder durchlöchert sind“ so dass die Marken leichter getrennt werden können und dass zum Schutz gegen Fälschungen der aufwendige Seidenfaden im Papier der „Strubelmarken“ durch ein Kontrollzeichen ersetzt werde. Die neuen Marken waren gezähnt und der Seidenfaden im Papier war durch einen Vorläufer des Wasserzeichens ersetzt worden. Eine weitere oft vernachlässigte Neuerung betraf die Landesbezeichnung. Das Markenbild trägt zum ersten Mal jenen Namen, der bis zum heutigen Tag die Briefmarken unseres Landes kennzeichnet: HELVETIA. Woher aber kam der Name?

Nahe liegt die Verbindung mit dem Namen der Helvetier. Dieses keltische Volk, in unserem Mittelland und in Süddeutschland heimisch, spielte kurz vor Christi Geburt und mit einigem Auf und Ab noch einige Jahrhunderte eine Rolle in Mitteleuropa, nicht zuletzt durch seine Verwicklungen mit dem Römischen Reich und den dazu gehörenden Kriegen. Ab dem Beginn des 500Jh. geriet der dieses Volk in Vergessenheit und verschwand von der Landkarte, beziehungsweise wurde von den Alamannen aufgesogen.

Erst im 18. und 19. Jahrhundert taucht der Name HELVETIA vermehrt in unserem Raum auf, und zwar vorwiegend als Bezeichnung einer weiblichen Repräsentationsfigur, die bis in die heutige Zeit Bedeutung behalten hat. Zwei Jahre nach der Gründung der Eidgenossenschaft erhielt die HELVETIA ihre endgültige, landesumfassende Bedeutung durch ihr Abbild auf den neuen eidgenössischen Münzen. Zuerst als „Sitzende“ dargestellt, die dann auch als Vorbild „unserer“ Briefmarke von 1862 diente, wurde sie 1874 und 1875 durch eine „Stehende“ abgelöst. Die Briefmarken folgten diesem Beispiel 1882.

Eine sonderbare, gar amüsante Ergänzung sei erlaubt. Während der Beratungen unserer Kommission unter dem Präsidium des Basler Banquiers Speiser, wurde an dem Entwurf Antoine Bovys, Médailleur aus Genf, unter vielem anderen bemängelt ...„ ferner würde es dem erforderlichen Anstande besser entsprechen, wenn die Brust und die unteren Körpertheile nicht so sehr ausgeprägt wären“. Kaum ein Dutzend Jahre später schrieb der Oberpostkontrolleur Fuchs an den Graveur Riess in München am 16. Dezember „ ... Was nun die Figur betrifft, so scheint bis auf den Kopf hinauf alles gelungen, jedoch möchte sich ein etwas vollerer Busen besser ausnehmen ...“. Das war vor über 150 Jahren.

Wenn wir nun ein paar Kostbarkeiten aus dem Angebot herauspicken sollen, so gilt wie so oft die Qual der Wahl. Eine kleine Auslese: Sehr starke und fast komplette Darstellung der Probe- und Versuchsdrucke, ungebrauchte Blocks und Einheiten der ersten Teil-Ausgaben von 1862 und 1863, dabei eine Weltrarität: der berühmte 15er Block der 60er mit Bogenrand ex Burrus, eine ungezähnte Rote Zehner gestempelt in Basel, Nachname mit ZNr 50 und 51! Seltene bis einmalige Briefe mit Taxmarken, grosse Auswahl an Mischfrankaturen, Buntfrankaturen bis zu 5 Farben, ein reichhaltiges Angebot an Abstempelungen unzähliger Stempelgruppen, phantastische Zierbriefe, zahlreiche ungewöhnliche Verwendungen und Frankaturen nach Posttarifen, Geldanweisungen, wovon eine telegraphische. Bei den Frankaturen in das Ausland sind uns aufgefallen: Frankreich (inklusive 70er-Krieg mit Boule de Moulins), die europäischen Länder allgemein, Osteuropa, Syrien, Südamerika, Afrika und Asien. In einem „2. Teil“, etwas überraschend „nach UPU“ geordnet, grosses Angebot an hochwertigen Verwendungen aller Art, darunter ein schier „ultimativer“ Taxbrief aus Italien und ein Bijou von Courgevaux nach England.

Felix Winterstein

Quellen: Der Grossteil der Angaben über die Herkunft des Namens HELVETIA sind der gleichnamigen Schrift des Historiker Georg Kreis entnommen (Verlag NZZ 1991).

Ferner wurden benützt: postamtliche Weisungen der damaligen Post und das Büchlein „... Frankaturen der Sitzenden Helvetia gezähnt“ (SSV 1974).



# DIE ZEIT DER SITZENDEN HELVETIA GEZÄHNT

Schon an der Naba 1934 stellte einer der besten Kenner der Schweizer Philatelie Adolf Glättli eine Spezialsammlung der Frankaturen dieser Ausgabe aus. Er hatte erkannt, dass keine andere Ausgabe der Schweiz so vielfältig die Möglichkeit bietet die rasante Entwicklung der Industrialisierung der Schweiz in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts aufzuzeigen. Dies ist offensichtlich bei der Einführung neuer Dienstzweige der Post, Ausgabe von Ganzsachen und der mannigfaltigen Entwicklung interner und externer Postverbindungen, letztere kulminierend in der Gründung des Weltpostvereins im Jahre 1874.

Es ist anspruchsvolles Ziel dieser Sammlung diese Zeitepoche umfassend näher mit Briefmarken und Belegen nachzuvollziehen.

Inspirationen gibt das hervorragende Exponat dieser Ausgaben in Schweiz. Postmuseum realisiert von Herrn Peter Meier mit Hilfe von Herrn Felix Winterstein.

Im Vergleich zu den früheren Ausgaben sind die Bestände des Postmuseum zwar bei der Sitzenden Helvetia beachtlich aber anders als bei den ungezähnten Ausgaben nicht so dominierend, so dass noch mehr Schlüsselstücke in Privatbesitz sind.

Die Sammlung übernimmt den wohl ausgedachten Ausstellungsplan des Postmuseums:

1. Probedrucke
2. Verausgabte Marken mit ihren exemplarischen Verwendungen
3. Perfins, Nachporto als Freimarken, Hotelpost
4. Misch-, Mehrfach und Buntfrankaturen ab drei Wertstufen
5. Ganzsachen
6. Entwertungen
7. Versendungsformen
8. Destinationen vor UPU
9. Destinationen ab UPU
10. Ausländische Postämter in der Schweiz

Verwendete Literatur bzw. Quellenhinweise:

- Fotokopien des Exponates im Postmuseum Bern (verdankenswerter Weise damals bei der Erstellung des Exponates dem Sammler von Peter Meier überlassen)
- 20 bändige Dokumentation von Robert Fürbeth der postamtlichen Quellen, in verdankenswerter Weise vor vielen Jahren in wenigen Exemplaren veröffentlicht
- Felix Winterstein: Ueber die Frankaturen der „Sitzenden Helvetia gezähnt“ (1974)
- Richard Schäfer: Der Briefpostverkehr Schweiz-Ausland (1995)
- Zumstein Spezialekatalog (2000)
- Auktionskataloge der bedeutenden, öffentlich verkauften Spezialsammlungen dieses Gebietes; insbesondere Sammlung Reuterskiöld Entwertungen (5. Luder, 1926), Winterstein (12. Rölli, 1981) und mit Sammlung Hunziker/Hoffmann (30. Rölli, 1990), Wegst (82. Corinphila, 1991), Fuchs (Rapp 1994), Grand (Giorgino 2000- 2007), Soderberg (Gärtner, 2008), Stone (Feldman ab 2013), Wyler (publiziert Edition d'Or 2009)
- Website Philaworld (René Kuhlmann)

1. Probedrucke

Farbproben in den Farben der verausgabten Marken auf Papier ohne Kontrollzeichen

Nr. 1  
200.-



Nr. 2  
200.-



Nr. 3  
150.-



Nr. 4  
150.-



Nr. 5  
150.-



Nr. 6  
200.-



Nr. 7 verschiedene Farbtöne  
200.-



Nr. 8  
300.-



Nr. 9  
200.-



Nr. 10 verschiedene Farbtöne  
200.-



verschiedene Farbtöne



Nr. 11  
150.-



Nr. 12  
400.-

Nr. 13  
150.-



Nr. 14  
100.-



Nr. 15  
300.-



Nr. 16  
400.-



Nr. 17  
200.-



Farbproben in den Farben der verausgabten Marken auf Papier mit Kontrollzeichen

Nr. 18  
400.-



Nr. 19  
300.-



Nr. 20  
300.-



mit Stempel: „1Fr. – 100 Stück à 1 Cent“



Farbproben in anderen Farben auf Papier ohne Kontrollzeichen

Nr. 21  
120.-



Nr. 22  
100.-



Nr. 23  
100.-



Nr. 24  
100.-



Nr. 25  
100.-



Nr. 26  
100.-



Nr. 27  
100.-  
grauschwarz



Nr. 28  
100.-



Nr. 29  
100.-



Nr. 30  
100.-  
blau



Nr. 31  
100.-



Nr. 32  
100.-  
rosa



Nr. 33  
100.-



Nr. 34 zinnober bis rot Nr. 35  
80.- 80.-



Nr. 36, 100.-  
grün



Nr. 37  
150.-



Nr. 38 violett bis li Nr. 39  
75.- 75.-



Nr. 40  
100.-



braun

Nr. 41  
150.-



Nr. 43  
500.-



rot

Nr. 44  
450.-



rosa

zinnober

Nr. 45  
150.-



gelb

Nr. 42  
200.-



gelb

orange

Nr. 46  
120.-



Farbproben in anderen Farben auf Papier ohne Kontrollzeichen

Nr. 48  
250.-



blau

Nr. 47  
100.-



orange

Nr. 49  
200.-



grün (ex Gaudard)

Nr. 50  
75.-



Nr. 51  
150.-



Nr. 52  
400.-



Nr. 53  
300.-



Nr. 54  
300.-



goldenbronze

Nr. 55  
75.-



braun

Nr. 56  
75.-



Nr. 57  
100.-



orange

Nr. 58  
75.-



karmin

Nr. 59  
100.-



Farbproben in anderen Farben auf Papier mit Kontrollzeichen

Nr. 60  
200.-



zinnober bis karmin

Nr. 61  
200.-



Nr. 63  
750.-



golden

Nr. 64  
200.-



bronze

Nr. 65  
80.-



Nr. 62  
200.-

golden



Nr. 66  
400.-

gelb



Gemäss Art. 1 der Weisung vom 7. August 1862 betreffend der Ausgabe neuer Frankomarken war der 60 Rp. in gelb zu Ausgabe vorgesehen. Tatsächlich war die 60 Rp.-Marke aber dann in goldbronze erschienen.

Papierproben auf gefärbtem oder metallisiertem Papier ohne Kontrollzeichen

Nr. 67  
300.-



rot, einseitig golden metallisiert

Nr. 68  
300.-



Nr. 69  
200.-



Nr. 70  
200.-



schwarz auf sämisch

Nr. 71  
200.-



schwarz auf braun

Nr. 72  
200.-  
schwarz auf blau



Nr. 73  
300.-  
schwarz auf gelb



Nr. 74  
300.-



blau mit Kontrollzeichen

Nr. 75  
200.-



olivbraun

Nr. 76  
300.-  
schwarz auf silber



rot

auf Goldschlägerhaut

Nr. 77  
300.-  
braun auf Goldschlägerhaut



grün

Gezähnte Farbproben in anderen Farben mit Kontrollzeichen

gezähnt  $11 \frac{3}{4} : 11 \frac{1}{2}$

Nr. 78  
500.-



olivbraun

Gezähnte Farb- und Papierproben auf gestreiftem Papier ohne Kontrollzeichen

Nr. 79  
400.-



grün

Nr. 80  
400.-  
gezähnt  $11 \frac{3}{4} : 11 \frac{1}{2}$



zinnobrot

Nr. 81  
400.-



hellblau

Papierproben auf gefärbtem oder metallisiertem Papier ohne Kontrollzeichen

Nr. 67  
300.-



rot, einseitig golden metallisiert

Nr. 68  
300.-



Nr. 69  
200.-



Nr. 70  
200.-



schwarz auf sämisch

Nr. 71  
200.-



schwarz auf braun

Nr. 72  
schwarz auf blau  
200.-



Nr. 73  
schwarz auf gelb  
300.-



Nr. 74  
300.-



blau mit Kontrollzeichen

Nr. 75  
200.-



olivbraun

Nr. 76  
schwarz auf silber  
300.-



rot

auf Goldschlägerhaut

Nr. 77  
braun auf Goldschlägerhaut  
300.-



grün

Gezähnte Farbproben in anderen Farben mit Kontrollzeichen

gezähnt 11 3/4 : 11 1/2

Nr. 78  
500.-



olivbraun

Gezähnte Farb- und Papierproben auf gestreiftem Papier ohne Kontrollzeichen

Nr. 79  
400.-



grün

Nr. 80  
gezähnt 11 3/4 : 11 1/2  
400.-



zinnobrot

Nr. 81  
400.-



hellblau

Gezähnte Farbproben in anderen Farben auf Papier ohne Kontrollzeichen

Nr. 82  
400.-



rosa

Nr. 83  
200.-



grün

Nr. 84  
200.-  
gezähnt 11 3/4 : 11 1/2



türkis

Nr. 85  
250.-



zinnober

Nr. 86  
300.-



grau

Gezähnte Papierproben auf gefärbtem oder metallisiertem Papier ohne Kontrollzeichen

Nr. 87  
200.-



schwarz auf blau

Nr. 88  
200.-  
gezähnt 11 3/4 : 11 1/2



schwarz auf gelb

Nr. 89  
200.-



schwarz auf sämisch

Nr. 90  
200.-



schwarz auf lila

Nr. 91, 300.-



braun

Nr. 92, 300.-



rot

Nr. 93, 750.-



golden

auf Goldschlägerhaut

Gezähnte Farbproben auf Faserpapier mit Kontrollzeichen

Nr. 94  
300.-



schwarzbraun

gezähnt 11 3/4 : 11 1/2

Nr. 95  
300.-

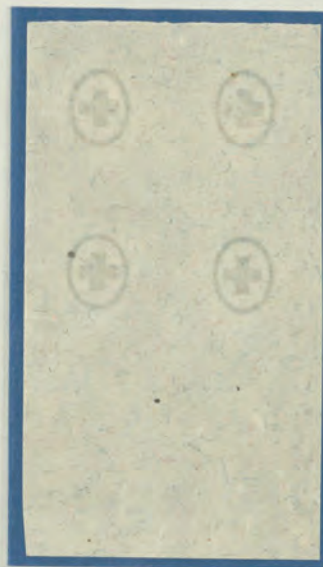


grün

Nr. 96  
100.-

Faserpapier

Papierproben



Entwertungsproben

Nr. 97  
400.-



Schwarzer, längsovaler  
EIDGENÖSSISCHE MÜNZSTÄTTE

## 2. Verausgabte Marken mit ihren exemplarischen Verwendungen

2 Rp. grau

Ausgabedatum: 1. Oktober 1862, Auflage ca. 45 Millionen, häufigste Verwendung: Porto für Drucksachen im Inland



Nr. 98  
3'000.-

Grösste bekannte Einheit in privater Händen. Im Postmuseum befindet sich ein Halbbogen.

Provenance: Maurice Burrus



Nr. 99  
20.-

Drucksache von Lausanne 29.3.1867 nach Neuveville am Bielersee. Tarif: 1.7.1862.

3 Rp. schwarz

Nr. 100  
600.-

Ausgabedatum: 1. Oktober 1862, Auflage ca. 6 Millionen, häufigste Verwendung: Porto für Drucksachen nach Italien

Nr. 102  
300.-



Vierblock MATERIAL-  
BUREAU 26 IV 81



Nr. 101  
600.-

Vierblock GENEVE 27 XI 75



Drucksache von Bern 6. 11.1870 mit PD nach Livorno (Italien). Tarif: 1.7.1862.

Nr. 103, 600.-

Schalterbogen von 50 Marken.





# GAZZETTA TICINESE

Si pubblica tutti i giorni non festivi

Uffici d'abbonamento:  
 La Direzione in Lugano,  
 e gli Uffici postali svizzeri  
 ed italiani. — Prezzo d'an-  
 nunci centes. 10 la linea  
 o spazio di linea. Ricap-  
 piti: Direzione in Luga-  
 no; Au Bureau d'Annon-  
 ces Haasenstein et Vogler  
 a Basilea; Zurigo, Gine-  
 vva, Francoforte s. M.,  
 Amburgo, Vienna e Ber-  
 lino, ed alla *Correspon-  
 dance Haas, Lafitte,  
 Bullier* a Parigi.

Per Lugano fr. 46 l'an-  
 no, 8 25 il semest., 4 25  
 il mes.; Svizzera 48, 25  
 l'anno, 8 50 il sem., 4 50  
 il mes.; Italia 25 l'anno,  
 43 il sem., 6 80 il tri-  
 mestr.; Francia 35 l'anno,  
 46 il semest., 8 20 il tri-  
 mestr.; Germania, Austria  
 37 l'anno, 49 il semest., 10  
 il trim.; Inghilterra, Spa-  
 gna, Grecia, Egitto, Ame-  
 rica, Australia, 35 l'anno,  
 48 il sem., 10 il trimestre;  
 i numeri franco di posto.

## AMERICA.

Da Lisbona 21 febbraio. — Le notizie da Rio Janeiro sono del 5 febbraio e quelle del Paraguay del 22 gennaio. Lopez abbandonò il porto di Panadaro lasciando tutti i malati e tutte le famiglie che riteneva presso di sé; egli fugge con poche truppe dalla parte del fiume Apa, dopo di aver gettato nel fiume una parte della sua artiglieria. Il generale Canara continua ad

sione degli elenchi de' nobili stata eseguita pochi anni sono fu ridotta considerevolmente di numero.

## GERMANIA.

Il telegrafo ci ha già dato un sunto della discussione avvenuta nel Parlamento della Germania settentrionale, in cui il sig. Las-ker, deputato nazionale-liberale di Berlino, presentò una proposta per l'ammissione del Baden nella Confederazione germanica

si desidera l'ingresso del Baden nella Confederazione, non lo si può però considerare come la soluzione definitiva della quistione germanica, ma soltanto come un mezzo per attuare quell'unione tra la Germania settentrionale e la meridionale, a cui tutti volgiamo i nostri sforzi, in qualunque forma essa sia per avvenire, ma che vogliam conseguire con piena libertà, senza minaccia, senza pressione. I Bavaresi e i Wurtemberghesi, costretti a subire l'incorporazione, non promuoverebbero la nostra causa. Io preferirei attendere ancora tutta la vita d'un uomo prima di ricorrere alla forza. Del resto, basta chiedersi in qual condizione il Granducato di Baden può essere più utile all'idea dell'unificazione della Germania; se nella qualità di unico Stato tedesco penetrato di questa idea nazionale, o come intermediario tra le due parti della Germania, o come elemento della Confederazione. M'inganno forse, ma il governo badese può esserci ben più utile standosene col Sud che non entrando nella Confederazione del Nord. Esaminate soltanto la Baviera.

Non vi pare che la prospettiva di giungere ad un accomodamento soddisfacente con questo paese sia molto più lontana se le provincie della Franconia e della Svevia, così penetrate dell'idea nazionale, fossero separate dalla Baviera? Se ciò avvenisse, sono persuaso che questa sarebbe perduta, se non per sempre, per dei secoli almeno, all'unificazione germanica.

Marzo 1870



ANNO LXX

# TICINESE

orni non festivi

Uffici d'abbonamento:  
 La Direzione in Lugano,  
 e gli Uffici postali svizzeri  
 ed italiani. — Prezzo d'an-  
 nunci centes. 10 la linea  
 o spazio di linea. Ricap-  
 piti: Direzione in Luga-  
 no; Au Bureau d'Annon-  
 ces Haasenstein et Vogler  
 a Basilea; Zurigo, Gine-  
 vva, Francoforte s. M.,  
 Amburgo, Vienna e Ber-  
 lino, ed alla *Correspon-  
 dance Haas, Lafitte,  
 Bullier* a Parigi.

...li stata eseguita  
 ta considerevol-  
 A.  
 ato un sunto della  
 Parlamento della  
 in cui il sig. La-  
 liberale di Berli-  
 per l'ammissione  
 azione germanica  
 nale rispose il sig.  
 lo espliciti. Dopo  
 arg combattendo  
 che avrebbe fatto  
 Confederazione.  
 chiese il suo dire  
 rnare indietro al  
 avanti dunque!  
 celliere federale;  
 tanza, disse, che fa  
 persone che hanno  
 oro fiducia in me,  
 pertamente che io  
 sta proposta, che  
 è capitata addosso

si desidera l'ingresso del Baden nella Confederazione, non lo si può però considerare come la soluzione definitiva della quistione germanica, ma soltanto come un mezzo per attuare quell'unione tra la Germania settentrionale e la meridionale, a cui tutti volgiamo i nostri sforzi, in qualunque forma essa sia per avvenire, ma che vogliam conseguire con piena libertà, senza minaccia, senza pressione. I Bavaresi e i Wurtemberghesi, costretti a subire l'incorporazione, non promuoverebbero la nostra causa. Io preferirei attendere ancora tutta la vita d'un uomo prima di ricorrere alla forza. Del resto, basta chiedersi in qual condizione il Granducato di Baden può essere più utile all'idea dell'unificazione della Germania; se nella qualità di unico Stato tedesco penetrato di questa idea nazionale, o come intermediario tra le due parti della Germania, o come elemento della Confederazione. M'inganno forse, ma il governo badese può esserci ben più utile standosene col Sud che non entrando nella Confederazione del Nord. Esaminate soltanto la Baviera.

Non vi pare che la prospettiva di giungere ad un accomodamento soddisfacente con co-

Nr. 104  
250.-

Gazzetta Ticinese 3.3.1870, Titelseite wie immer ohne Schleife aus Lugano von gleichen Tag mit P.D. im abgerundeten Kasten nach Italien gesandt.



5 Rp. braun

Nr. 105  
50.-

Frühestes bekanntes Verwendungsdatum: 8. Dezember 1862, Auflage ca. 210 Millionen (auf beide Papieren), häufigste Verwendung: Porto für Briefe im Ortsrayon

Nr. 107  
30.-



Gelblichbraun, Viererblock, NYON 9 JUIL 67



Nr. 106  
900.-

Doppelprägung verwendet in Oberhofen

Nr. 108, 50.-

Gelbbraun mit Fingerhutstempel MÖHLIN 24 MAI 69 auf Faltbrief im Ortsrayon über Rheinfelden nach Stein. Tarif: 1.7.1862.



Versandtasche für 500 5 Rp.-Marken. Die Abgabe der Marken an die Postämter erfolgte in Halbbogen von 50 Marken.

Doppelprägung, eine kopfstehend mit 20 Rp. orange auf Faltbrief von Zürich 24.11.1878 nach Florenz. UPU-Auslandporto gültig ab 1. Juli 1875.

Provenance: Provera



Nr. 109  
1'000.-

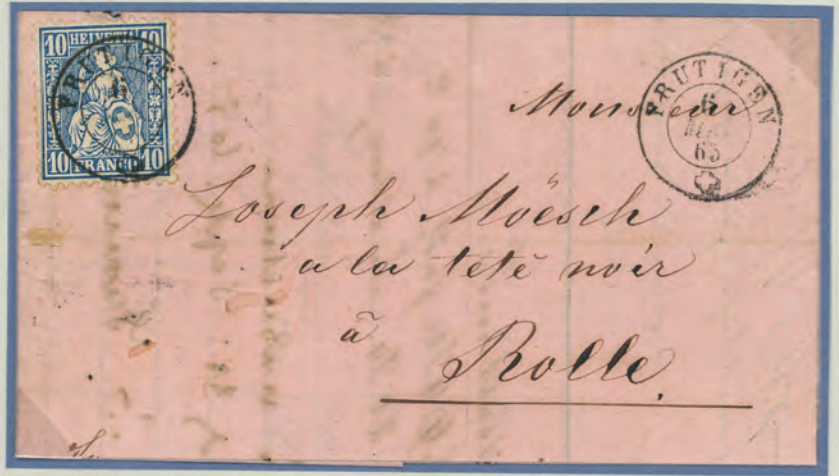
10 Rp. blau

Ausgabedatum: 1. Oktober 1862, Auflage ca. 55 Millionen, häufigste Verwendung: Porto für einen Inlandbrief

Nr. 110  
4'500

Nr. 110a  
300.-

Nr. 111  
30.-



Viererblock mit Kastenstempel BUTTISHOLZ

Faltbrief von Frutigen 6.5.1865 über Bern, Genf nach Rolle.

20 Rp. orange

Frühestes bekanntes Verwendungsdatum: 5. März 1863, Auflage ca. 50 Millionen (auf beiden Parteien), häufigste Verwendung: eingeschriebene Briefe im Inland



Nr. 112  
30.-

Eingeschriebener Faltbrief mit Fingerhutstempel ENTLEBUCH 30 JUL 67 über Luzern nach Malters. Tarif 1.7.1862.

30 Rp. zinnober

Ausgabedatum: 1. Oktober 1862, Auflage ca. 5 Millionen, häufigste Verwendung: Porto für Briefe nach Frankreich und Italien



Provenance: Suhner



Nr. 114  
80.-

Umschlag von Genf 17.3.1867 mit PD über Domodossola nach St. Maria Maggiore (Italien). Tarif: 1.7.1862.



Nr. 115  
80.-

Umschlag vor Chaux-de-Fonds 10.4.1866 mit kursivem PD. im Kasten über Basel nach Plancher-les-Mines. Tarif: 1.10.1865.

Nr. 113  
12'500.-

40 Rp. grün

Frühestes bekanntes Verwendungsdatum: 30. Juni 1863, Auflage ca. 5 Millionen, häufigste Verwendung: Briefe nach Frankreich



Nr. 116  
7'500.-

Provenance: Wegst, Wyle



Nr. 117  
120.-

Faltbrief von Biel 16.8.1865, über Genf mit PD im abgerundeten Kasten nach Sallanches, Frankreich. Tarif: 15.8.1859.

60 Rp. kupferbronze

Frühestes bekanntes Verwendungsdatum: 18. Mai 1863, häufigste Verwendung: Porto für doppelgewichtige Briefe nach Frankreich und Italien



Nr. 118  
45'000.-

Der berühmte Block, eines der bedeutendsten Stücke der Schweizer Philatelie.  
Provenance: Burrus, Giulio Bolaffi-Schatztruhe



Nr. 119  
20'000.-

32-Block aus GENEVE 11 NOVE 71. Der berühmte gestempelte 32-Block. Provenance: Grand.



Nr. 120  
300.-

Doppelgewichtiger Faltbrief aus Bern 24.1.1868 mit PD über Paris nach St. Genis-Saintonge. Tarif: 1.10.1865.



Nr. 121  
300.-

Doppelgewichtiger Faltbrief aus Zürich 25.11.1867 mit PD im abgerundeten Kasten Mailand nach Turin. Tarif: 1.7.1862.

1 Fr. golden

Ausgabejahre: 1863/64, Auflage ca. 5 Millionen (auf beiden Papieren), häufigste Verwendung: Porto für Briefe nach Uebersee & übergewichtige Briefe.

Goldbronze rötlich, rotbrauner Unterdruck, frühestes bekanntes Verwendungdatum: 18. Mai 1863.

Golbronze gelblich, oranger Unterdruck, rauhes, graustichiges Papier, frühestes bekanntes

Verwendungsdatum: 1. März 1864.

Golden, gelber Unterdruck, 1864 verausgabt.

Nr. 122  
1'250.-



Nr. 123  
7'500.-

goldbronze rötlich, ausserhalb des Postmuseums sind keine Blocks bekannt. Von goldbronze gelblich gibt es keine ungestempelten Blocks.



Faltbrief von Basel 7.10.1865 mit PD im abgerundeten Kasten über Frankreich, Liverpool mit Inman „City of New York II“ nach New York (26.10.). Frankiert mit 20 Rp. orange und beiden 1 Fr. goldbronze Nuancen. Tarif für doppelgewichtigen Brief vom 1.7.1862. Eine von zwei bekannten Mischfrankaturen beider Nuancen.



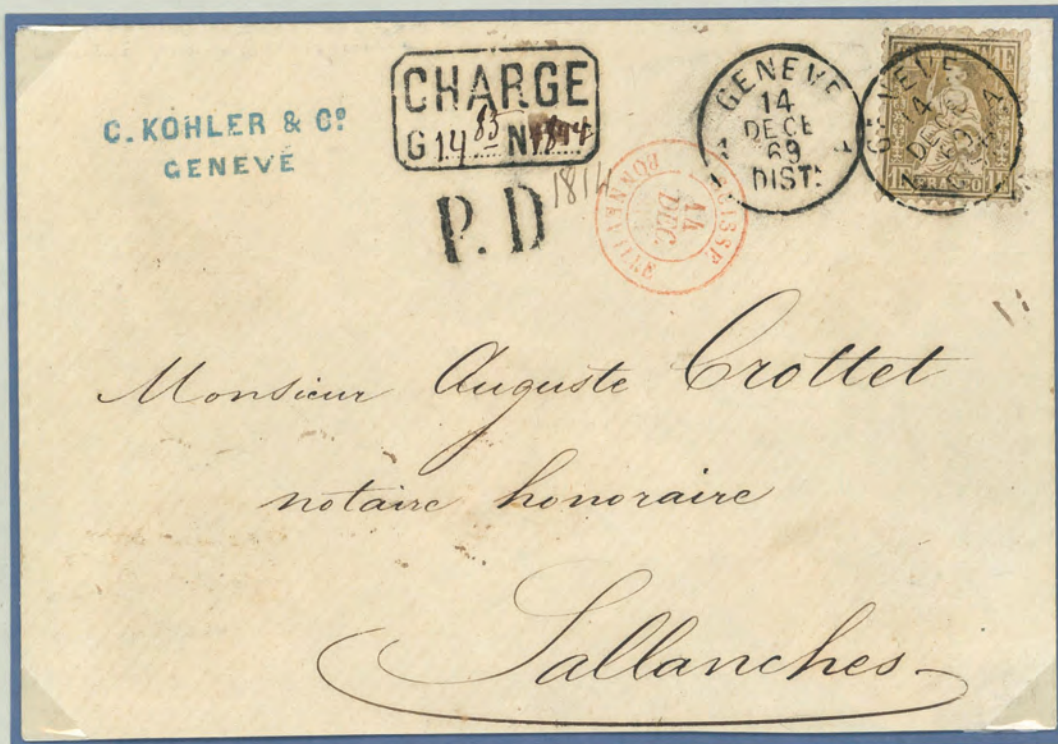
Nr. 124  
2'500.-

1 Fr. golden auf Faltbrief aus Lugano geschrieben in Breganzona 4.8.1866 mit P.P. im doppelten Kreis über Basel. Frankreich nach Buenos Ayres. Tarif: 1.10.1865.



Nr. 125  
700.-

1 Fr. golden auf doppelgewichtigem Faltbrief von Basel 23.1.1868 mit PD über Frankreich nach Liverpool. Tarif: 1.10.1865. Provenance: Faucherre



Nr. 126  
750.-

1 Fr. golden auf doppelgewichtigem Chargé-Brief von Genf 14.2.1869 mit P.D über Bonneville nach Sallanches. Tarif: 1.10.1865.



2 Rp. oliv

Ausgabejahr: 1874, Auflage ca. 80 Millionen (auf beiden Papieren), häufigste Verwendung: Porto für Drucksachen im Inland

Nr. 127  
4'500.-

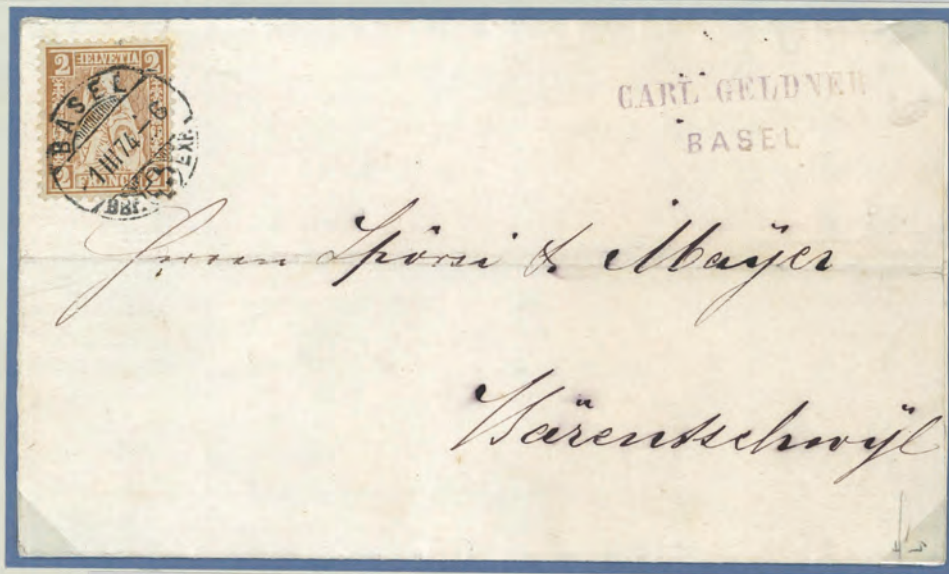
Nr. 128  
20.-

Hellrotbraun, früheste bekannte Verwendung:  
1. Februar 1874



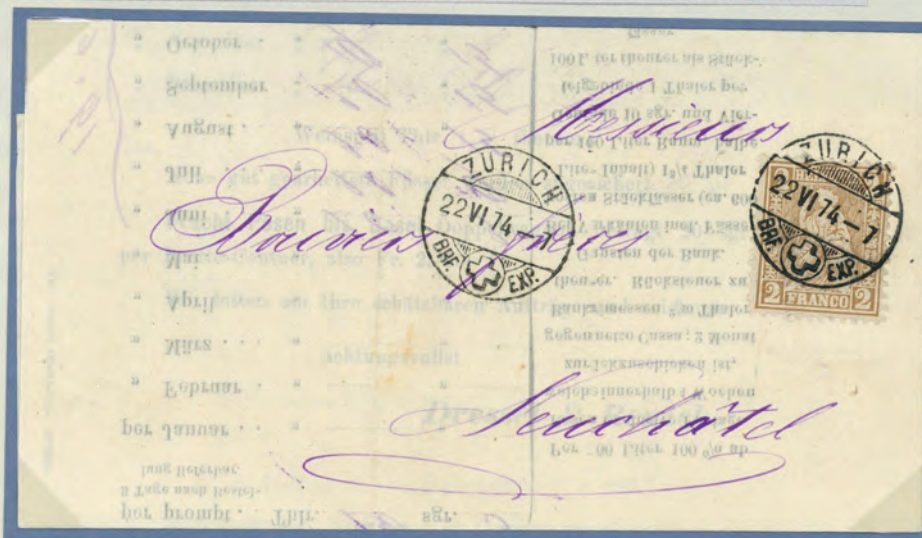
Viererblock, Block oben rechts aus dem 16er-Block aus der Sammlung Burrus, Anderegg von phil. Vandalen aufgeteilt.

Visitenkarte als Drucksache von Kreuzlingen 1.1.1879 nach Rothenburg. Drucksachentarif 1.10.1872.



Nr. 129  
300.-

2 Rp. hellrotbraun auf Drucksache von Basel 1.3.1874 nach Bärenschweil.



Nr. 130  
100.-

2 Rp. fahlbraun (1874 verausgabt) auf Drucksache von Zürich 22.6.1874 nach Neuchâtel.

10 Rp. rot

Frühestes bekanntes Verwendungsdatum: 4. März 1867, Auflage ca. 240 Millionen (auf beiden Papieren), häufigste Verwendung: Porto für Inlandbrief

Nr. 132  
30.-

Nr. 131  
15'000.-



Ungezähnt, in Basel am 14. Oktober 1868 verwendet. Erstes entdecktes Exemplar (1913). Von Basel sind angeblich drei Exemplare bekannt geworden.

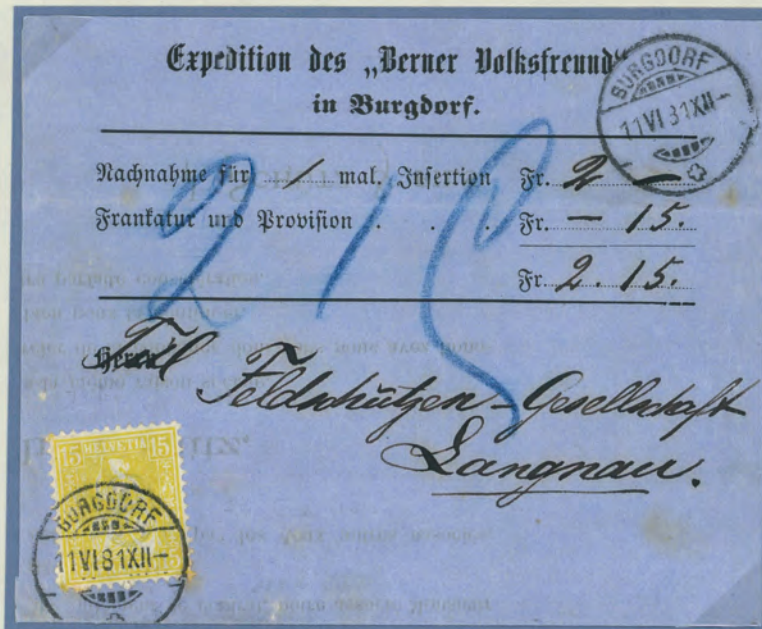


Faltbrief von Diessenhofen 17.3.1881 nach Zürich. Tarif 1.9.1876.

15 Rp. gelb

Ausgabedatum: 1. Januar 1875, Auflage ca. 7 Millionen (auf beiden Papieren), häufigste Verwendung: Porto für Nachnahmen im Inland

Nr. 133  
80.-



Nachnahme über 2 Fr. von Burgdorf 11.6.1881 als Drucksache über 50 gr. nach Langnau. Tarif: ab 1.10.1872.

25 Rp. grün

Ausgabedatum: 1. September 1868, Auflage ca. 50 Millionen (beide Papiere), häufigste Verwendung:  
Porto für Auslandsbriefe ab UPU.

Nr. 134  
30.-

Faltbrief aus Genf 2.5.1876 im direkten  
Kartenschluss nach Lyon. UPU-Tarif nach  
Frankreich gültig ab 1.1.1876.



Ab 1876 nach Erhöhung des Einschreibepostos  
wurde die Eingabe an den Botenweibel per Fahr-  
post eigentlich billiger als ein Einschreiben. Trotz-  
dem kommen Einschreiben vor.



25 Rp. Doppelprägung, eine davon kopfstehend  
(25. Marke des Bogens) mit 5 Rp. auf eingeschrie-  
benem Faltbrief aus Sursee 20.11.1879 nach  
Emmen. Tarif: 1.9.1876, 30 Rp.-Porto für einen  
R-Brief.

Nr. 135  
1'000.-

20 Rp. orange mit Paar 25 Rp. auf Fahrpostnachnahme  
über 8.70 Fr. aus Münchenbuchsee 12.11.1881 nach  
Oberwyl (Simmental). Fahrpost-Tarif 1.9.1876, mit  
3. Entfernungsstufe bis 5 Kg. und 30 Rp. minimaler Nach-  
nahme provision.



Nr. 136  
100.-

30 Rp. ultramarin

Frühestes bekanntes Verwendungsdatum: 18. März 1867, Auflage ca. 18 Millionen, häufigste Verwendung: Porto für Briefe nach Frankreich und Italien

Nr. 137  
1'500.-



Erste Auflage in blau,  
Provenance: Wegst

Nr. 138  
300.-



Nr. 139  
30.-

Faltbrief mit blauer Nuance von Genf 8.7.1867 mit PD nach St. Péray. Tarif: 1.10.1865.



Faltbrief mit ultramariner Nuance von Genf 15.10.1867 mit PD nach Lyon.

Nr. 140  
30.-



Faltbrief mit mattultramariner Nuance von Neuchâtel 4. November 1867 mit PD im abgerundeter Kasten nach Villeneuve-Loye.

40 Rp. grau

Frühestes bekanntes Verwendungsdatum: 5. April 1878, Auflage ca. 10 Millionen (auf beiden Papieren), häufigste Verwendung: Porto für Nachnahmen, übergewichtige Einschreibebriefe und Briefe in nicht UPU-Uebersee-Länder (ab 1.4.1879).

Eingeschriebener Brief über 15 Gr. von Richterswil 20.2.1880 nach Schwyz.  
Tarif: 1.9.1876.

Nr. 141  
300.-



Nr. 142  
300.-

Brief von Chur 12.7.1879 über Frankreich nach Buenos Ayres (14.8.). Tarif in Nicht-UPU-Mitgliedsländer in Uebersee.  
Tarif: 1.4.1879.

Nachnahme über 15 Gr. von 11.15 Fr. von Langnau 6.4.1882 nach Steffisburg.  
Tarif 1.9.1876.

Nr. 143  
1'200.-



50 Rp. lila

Frühestes bekanntes Verwendungsdatum: 8. März 1867, Auflage ca. 8 Millichen (auf beiden Papieren), häufigste Verwendung: Porto für Gerichtsurkunden, Briefe nach Grossbritannien, Spanien und USA



Nr. 144  
200.-

Umschlag von Genf 8.2.1870 mit PD über Bellegarde nach London. Tarif: 1.10.1865.



Nr. 145  
150.-

Umschlag von Genf 29. August 1871 Grand Hotel de la Paix mit PD im direkten Postaustausch nach USA. Tarif: 1.9.1879.

Faserpapier

1879 beschloss die Postverwaltung eine neue Markenserie in Auftrag zu geben. Als vermehrten Schutz gegen Fälschungen war die Verwendung von Faserpapier vorgesehen. Das sich die Herstellung der neuen Serie aus verschiedenen Gründen verzögerte kam es zu einer Neuauflage der Sitzenden Helvetia gezähnt. Die Marken wurden in der zweiten Jahreshälfte 1881 verausgabt. Die neue Markenserie erschien dann anfangs April 1882. Die Sitzende Helvetia gezähnt wurde auf den 30.9.1883 ausser Kurs gesetzt. Auf Grund der kurzen Verwendungszeit sind die gestempelten Faserpapier-Marken zum Teil selten.

2 Rp. oliv

Frühestes bekanntes Verwendungsdatum: 3. Juli 1881, häufigste Verwendung: Porto für Drucksachen im Inland

Nr. 146  
50.-



2 Rp. auf Drucksache von Chur  
30.12.1881 nach Urmein.  
Tarif: 1.9.1876.

5 Rp. braun

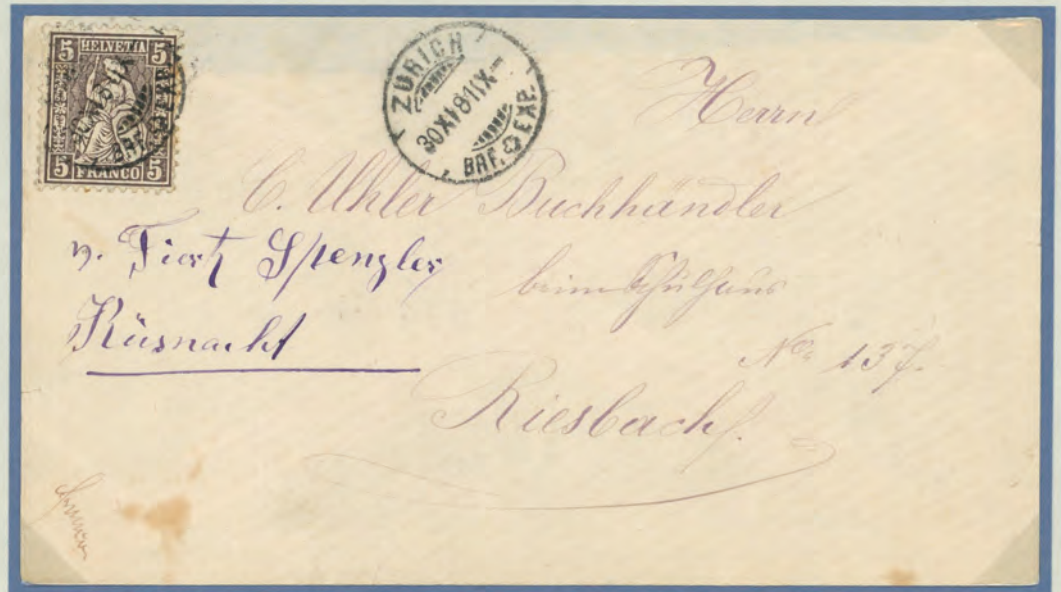
Frühestes bekanntes Verwendungsdatum: 23. Juli 1881, häufigste Verwendung: Porto für Briefe im Ortsrayon

Nr. 148  
30.-

Nr. 147  
300.-



Doppelprägung, eine kopfstehend,  
28. Marke des Bogens, entwertet  
ZÜRICH BRIEFTRÄGER 26 V 81  
Datumfehler für „82“.



Ortsbrief von Zürich 30.11.1881 nach Rüsbach. Tarif: 1.9.1876.

10 Rp. rot

Frühestes bekanntes Verwendungsdatum: 22. Juni 1881, häufigste Verwendung: Porto für Briefe in der Schweiz



Nr. 149  
750.-

Umschlag mit drei 5 Rp. und 10 Rp. alle mit Bogenrand von Chaux-de-Fonds 18.11.1881 nach New York. Tarif: 1. Juli 1875.

15 Rp. gelb

Frühestes bekanntes Verwendungsdatum: 1. September 1881, häufigste Verwendung: Porto für Nachnahmen im Inland



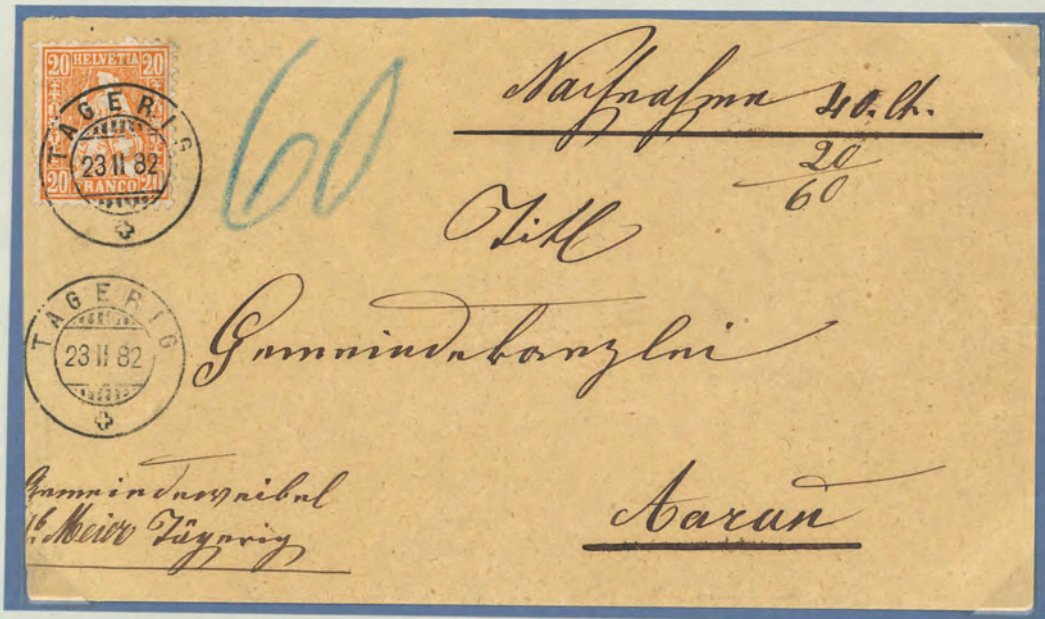
Nr. 150  
500.-

Brief mit Nachnahme über 1.05 Fr. von Aussersihl 18.3.1882 im Ortsbereich nach Zürich. Tarif: 1.9.1876.



20 Rp. orange

Frühestes bekanntes Verwendungsdatum: 11. Oktober 1881, häufigste Verwendung: Porto für eingeschriebene Brief im Inland



Nr. 151  
250.-

Brief mit Nachnahme über 60 Rp. von Tägerig 23.2.1882 nach Aarau. Tarif: 1.9.1876.

25 Rp. grün

Frühestes bekanntes Verwendungsdatum: 18. Oktober 1881, häufigste Verwendung: Porto für Briefe ins Ausland ab UPU, Tarif 1. Juli 1875

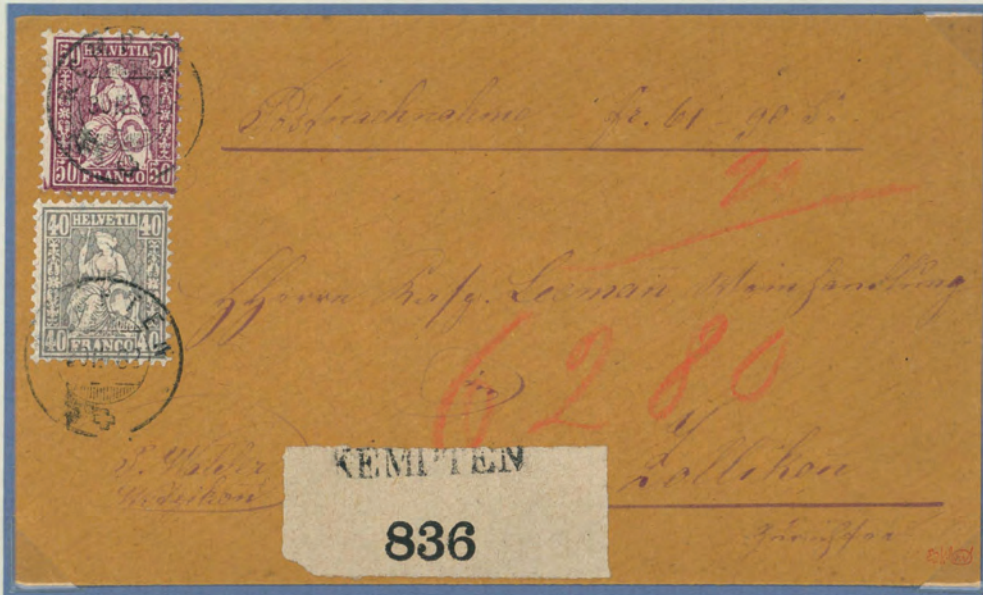


Nr. 152  
200.-

Trauerumschlag von Bern 30.3.1882 nach Brüssel.

40 Rp. grau

Frühestes bekanntes Verwendungsdatum: 12. September 1881, häufigste Verwendung: Porto für  
Nachnahmen, übergewichtige Einschreibebriefe



Nr. 153  
12'500.-

Umschlag mit 40 & 50 Rp., Nachnahme über 62.80 Fr. von Kempten 30.3.1882 per Fahrpost nach Zollikon. Tarif: 1.9.1876 mit 20 Rp. für erste Entfernungsstufe und 70 Rp. Provision.  
Provenance: Wegst, Provera

50 Rp. lila

Frühestes bekanntes Verwendungsdatum: 1. Oktober 1881, häufigste Verwendung: Porto für Nachnahmen



Nr. 154  
4'000.-

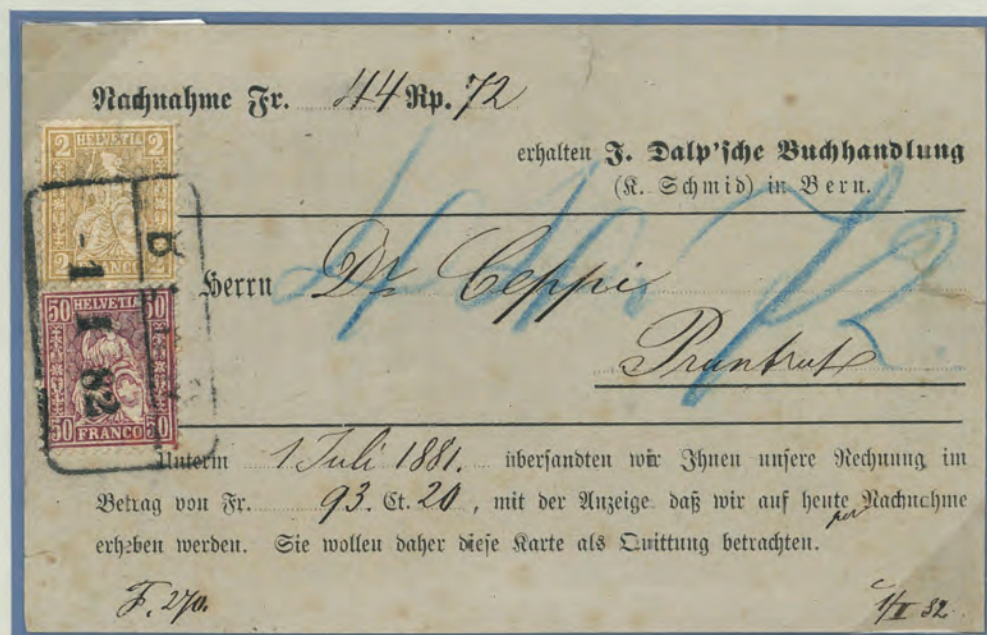
Doppelprägung, eine kopfstehend, 25. Marke des Bogens entwertet BASEL 17.V.82.



Nr. 155  
6'000.-

Vier 4er-Blocks rückseitig auf Begleitadresse von Chiasso 29.12.1881 nach Lüttich.

Provenance: Grand



Nr. 156  
900.-

Nachnahme über 44.72 Fr. auf Drucksache von Bern 1.7.1882 nach Porrentruy Tarif: 1.9.1876.

1 Fr. golden

Nr. 158  
5'000.-

Frühestes bekanntes Verwendungsdatum: 20. September 1881, häufigste Verwendung: Porto auf Fahrpost und Nachnahmebelegen.

Nr. 157  
6'000.-



10 Rp.-Postkarte mit Faserpapier 10, 20 Rp. und 1 Fr. aus Chaux-ce-Fonds 4.2.1882 als Nachnahme über 6.30 Fr. per Fahrpost nach Feldkirch im Vorarlberg, da nicht angenommen mit weiterer Taxe von 1 Fr. retour an den Absence. Gemeinschaftlicher Tarif bis 5 Kg. und 30 Rp. minimaler Nachnahmeprovision gültig ab 1.4.1879. Offensichtlich wurde das Porto der Postkarte vergessen. Provenance: Glättli, Faucherre, Wegst



12er-Block von Genf 26.12.1881



Nr. 159  
5'000.-

Nachnahmeumschlag über 101 Fr. von Wyl 21.2.1882 mit Faserpapier 10 Rp. & 1 Fr. sowie waagerechtes Paar 15 Rp. normales Papier nach Thun. Tarif: 1.9.1876 mit 1 Fr. Provision und Gewichtstarif bis 5 Kg.

### 3. Perfins, Nachporto als Freimarken, Hotelpost

#### Perfins

Zur Sicherung vor unrechtmässiger Verwendung kam es ab 1870 zur Verwendung von privaten Sicherungsstempeln. In einer Verfügung der Post vom 22. April 1876 wurden auf Anfrage der Gebrüder Volkart Perfins erlaubt.

Nr. 163  
500.-

Nr. 160  
100.-



Lochung SCS, Schweiz. Kreditanstalt, Zürich auf 50 Rp. lila dort verwendet 11 IV 81, bereits ab 1874.

Nr. 161  
100.-



Lochung CL, Credit Lyonnais, Genf, auf 1 Fr. golden, dort 1880 verwendet.

Nr. 162  
100.-



Lochung GB, Gebrüder Benziger, Einsiedeln auf 50 Rp. lila dort verwendet 1 I 80.

Nr. 164  
1'250.-



Violetter, ovaler „G & B“-Stempel der Firma Geilinger & Blum von Winterthur auf Drucksache mit 2 Rp. grau mit Bahnpostentwertung ST.GALLEN-ZÜRICH Z. 13 19 XI 70 nach Uzwil.

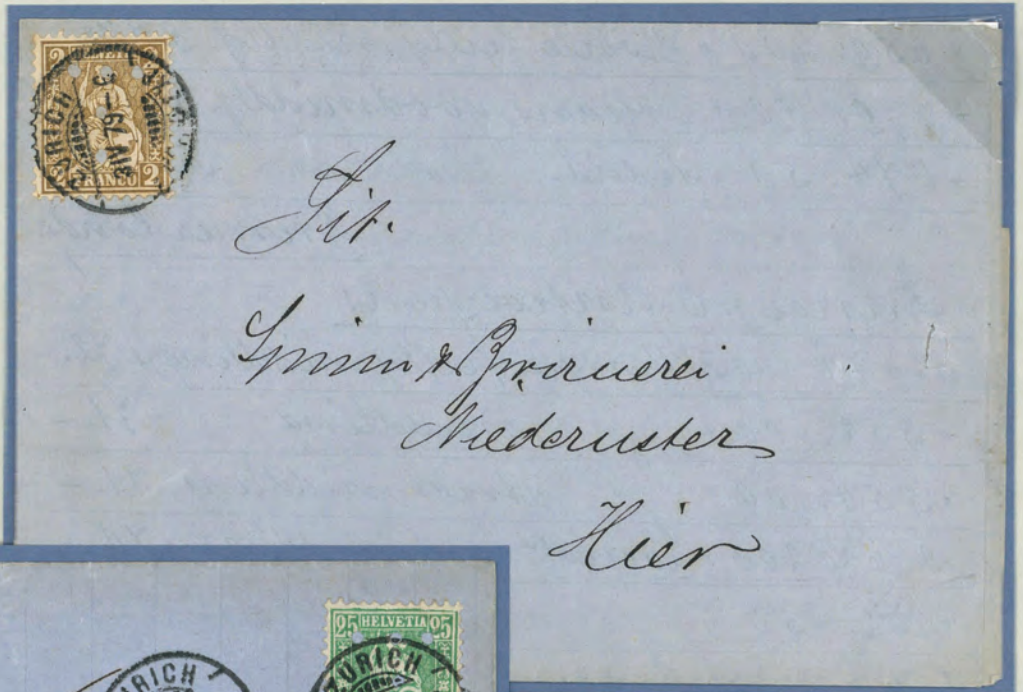


Lochung GB auf 25 Rp. grün auf Tübelibrief 25 Rp. grosses Format von Einsiedeln 7.10.1880 als doppelgewichtiger Brief nach Rom. Private Zudrucke wurden mit Verfügung vom 27. März 1870 der Eidg. Münzstätte erlaubt. Anderen Anwendern mussten sie auch erlaubt sein.

Perfins

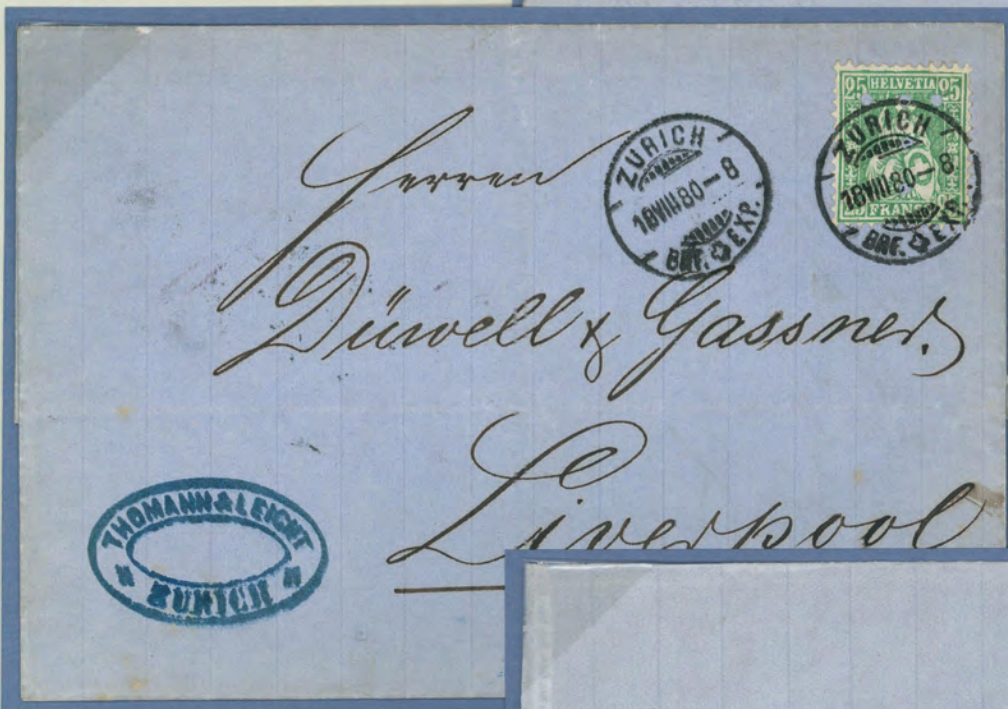
Nr. 165  
500.-

Lochung grosses T der Thoman & Leicht, Zürich



2 Rp. oliv auf Drucksache von  
Zürich 2.4.1879 lokal adressiert.

Nr. 166  
750.-



25 Rp. grün auf Faltbrief von Zürich  
18.8.1880 nach Liverpool.

Nr. 167  
500.-

Faserpapier 10 Rp. auf Faltbrief von  
Zürich 15.6.1882 nach Nettstal.



Nachportomarken als Freimarken

Taxmarken wurden erstmals auf den 1. Juli 1878 eingeführt. Laut Verfügung vom 16.12.1878 durfte die 500 Rp. Taxmarke zur Frankierung von Fahrpostgegenständen und im internen Verkehr als Freimarke verwendet werden.

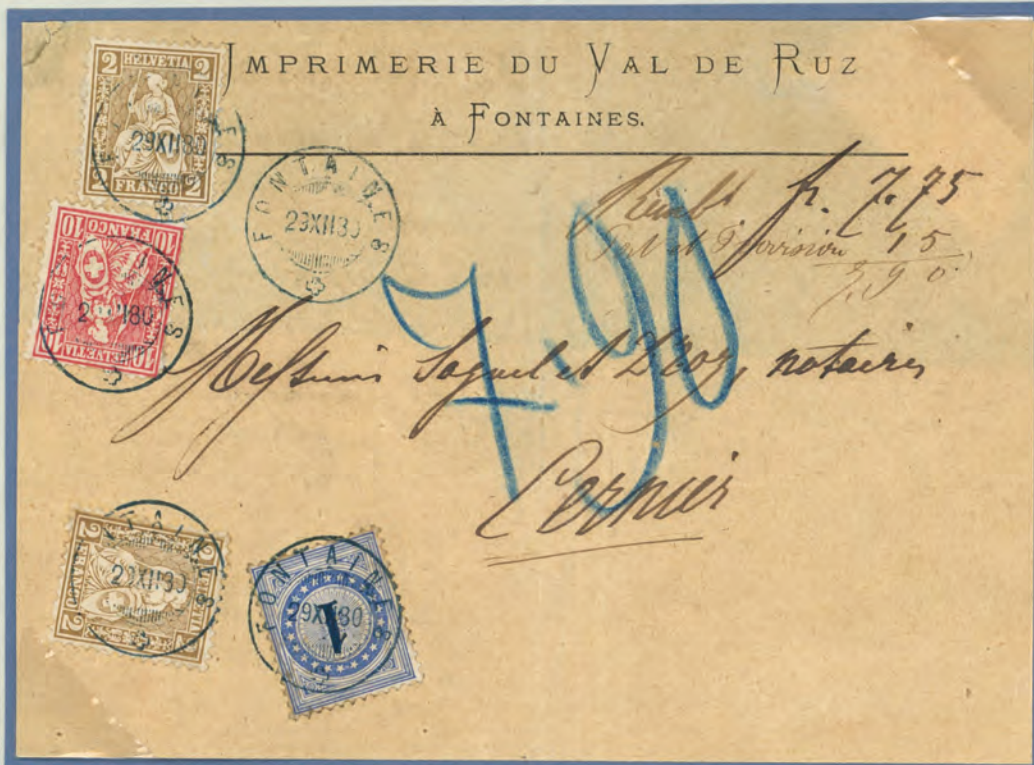


Die beiden gezeigten Verwendung von Nachportomarken als Freimarken sind die bisher einzig bekannten.

Nr. 168  
7'500.-

25 Rp. mit 1 Fr. golden und Nachporto 500 Rp. (IN) auf eingeschriebener Leinenadresse aus Buttes 15.6.1880 (NE) über München nach Constantinopel, Poste Restante, Deutsche Post. Briefposttarif: 1.4.1879, 24fach gewichtig mit 25 Rp. Einschreibepoerto.

Provenance: Burrus



Nr. 169  
4'000.-

Nachporto 1 Rp. (IN) mit zwei 2 Rp. oliv und 10 Rp. rosa mit blauem FONTAINES 29 XII 80 (NE) auf Nachnahme über 7.90 Fr. im Ortsrayon nach Cernier.

Provenance: Ritter, Winterstein, Wyler

Nachportomarken als Freimarken



Nr. 170  
4'000.-

Nachporto 500 Rp. (IN) auf Beleitadresse für Paket von 3,9 Kg. von St. Gallen 30.4.1880 über Deutschland nach Moskau (22.6. ortho. Kalender). Tarif: 5.5.1876, Paket nach Deutschland bis 5 Kg. 1 Fr. und russ. Porto 9 russische Pfund gerundet 4 Fr. (9 x 44 Rp.). Bisher einzig bekannte Solofrankatur einer 500 Rp.-Nachportomärke als Freimarke verwendet aus der Zeit der Sitzenden Helvetia gezähnt.

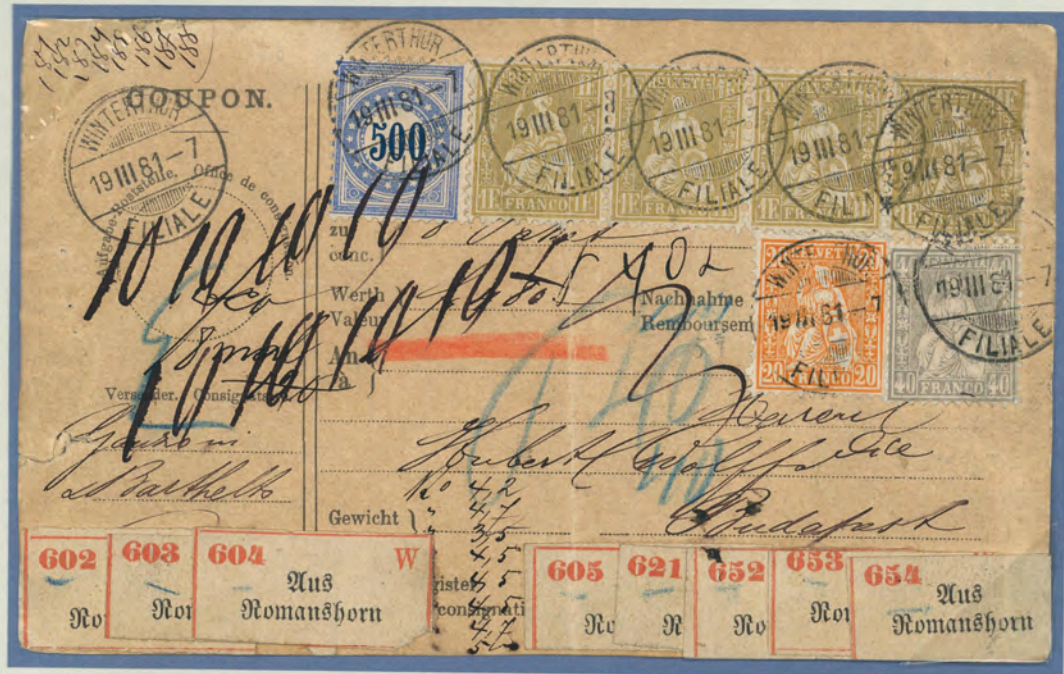


Nr. 171  
3'500.-

Nachporto 500 Rp. (IK) mit 10, 25 & 50 Rp. auf Begleitadresse für ein 13,7 Kg.-Paket aus St. Gallen 25.11.1880 über Basel, Mülhausen nach St. Quentin mit franz. Fiskalmarken. Befördert mit der franz. Nordbahn gemäss Tarif: 1.12.1878 3.75 Fr. und Schweizer Porto Tarif 1.9.1876 2.10 Fr. (bis 200km Entfernung). Provenance: Grand, Wyler



Nachportomarken als Freimarken

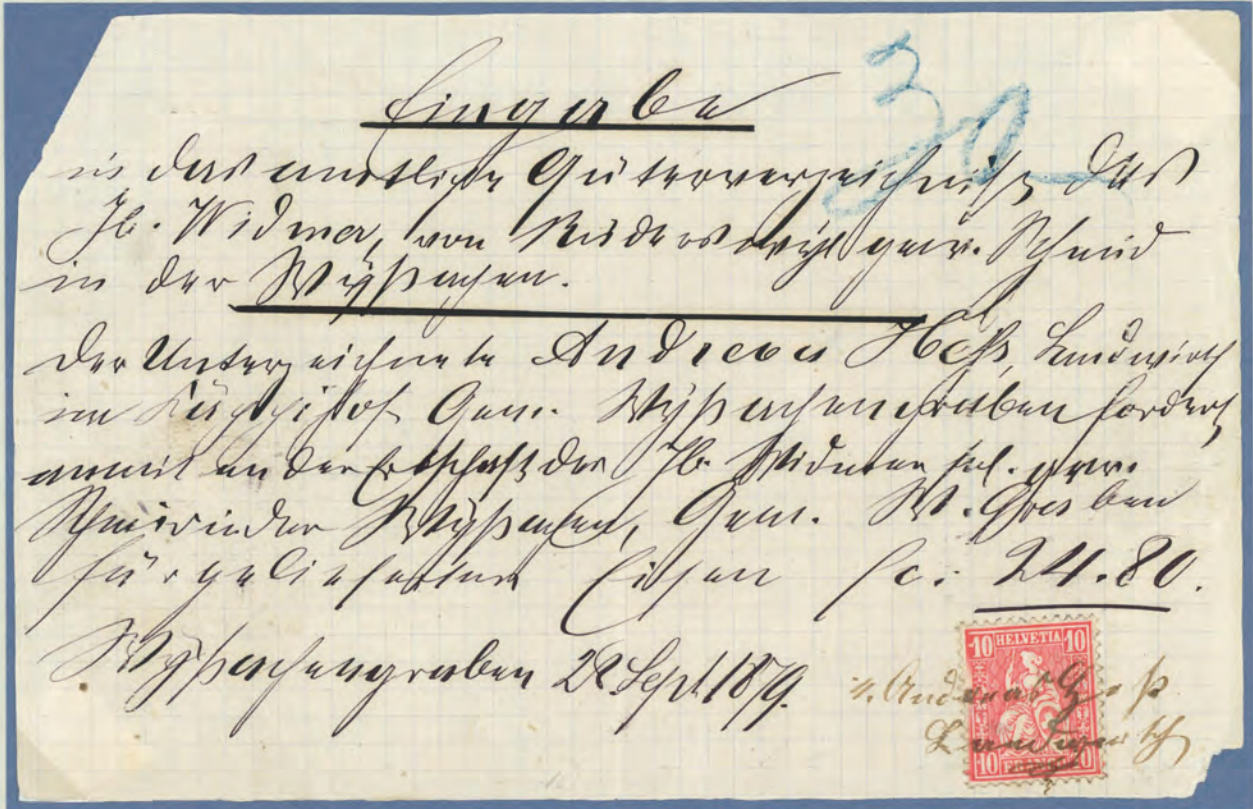


Nr. 172  
6'000.-

Nachporto 500 Rp. (IN) mit 20 Rp., 40 Rp. und 4er-Streifen 1 Fr. auf Begleitadresse für acht Pakete zwischen 3,5 & 5 Kg. mit Wertangabe 480 Fr. von Winterthur 19.3.1881 über Romanshorn nach Budapest. Tarif: 1.4.1879, je Paket 1Fr. Gemeinschaftstarif und Werttaxe für die Schweiz je 5 Rp. und für Oesterreich je 15 Rp. Farbig abgebildet im Erinnerungsbuch über die Frankaturen der Sitzenden Helvetia. Provenance: Burrus, Wegst

Nr. 173  
300.-

Fiskalverwendung



10 Rp. rot auf vollständiger Eingabe zum Eintrag ins Güterverzeichnis des J. Widmer, Weissachen unten datiert Weissachengraben 28. Sept. 1879 handschriftlich entwertet „Andres Gass Landgericht“. Eine unrechtmässige Verwendung einer Freimarke als Fiskalmarke möglicherweise in Ermangelungen Bernischer Fiskalmarken in Weissachengraben.

Mischfrankaturen



Nr. 174  
2'000.-

10 Rp. auf beiden Papieren zusammen auf 5 Rp.-Postkarte mit Nachnahme über 17.80 Fr. von Solothurn 20.2.1882 nach Lieli (LU) und zurück, da refüsiert. Tarif: 1.7.1882.

Provenance: Grand

Hotelpost

Die Hotelmarken dienten zur Erhebung der Gebühr für die Beförderung zwischen Hotel und Poststelle oder umgekehrt. Am 26.9.1883 wurde von der Post die Verwendung von Postwertzeichen verboten soweit sie Frankaturhinweise enthielten.

Stoos, Ausgabe 1877

Nr. 175  
2'000.-



5 Rp. gelblichgrün mit 10 Rp. rot auf Umschlag über Brunnen 3.9.1881 nach Croix de Rozon.

Engelberg, Ausgabe 1880

Nr. 176  
1'500.-



10 Rp.-Postkarte mit Hotelpostmarke vom 3.8.1883 nach Deutschland.

#### 4. Misch-, Mehrfach und Buntfrankaturen ab drei Wertstufen

##### Mischfrankaturen

Mischfrankaturen mit der vorausgehenden Ausgabe Sitzende Helvetia ungezähnt waren mit Ausnahme des 15 Rp.-wertes (kursungültig ab 31.8.1862) mit allen Werten bis zum 31.7.1863 (Kursungültigkeit) möglich. Die rote Farbe der 15 Rp.-Marke war für die neue Wertstufe von 30 Rp. vorgesehen, daher der Rückzug der 15 Rp.-Marke.



Nr. 177  
1'500.-

10 Rp. blau frankiert über kursungültiger 15 Rp. Strubel auf Faltbrief von Basel 18.3.1863 nach Schänis. Tarif 1.7.1862 neu 10 Rp. statt 15 Rp. für den Brief in der ganzen Schweiz. Bei d'Aujourd'hui erwähnter Brief.



Nr. 178  
6'000.-

2 Rp. grau mit 3 Rp. schwarz auf Faltbrief im Ortsrayon mit Fingerhutstempel NIEDERURNEN 8 DEC. 62 nach Schänis. Tarif: 1.7.1862.

Mischfrankaturen



Nr. 179  
1'000.-

2 Rp. grau mit 10 Rp. blau auf Nachnahmestreifband über 1.35 Fr. mit Fingerhutstempel ST.GALLEN 15 JAN 63 nach Sargans. Tarif: 1.8.1862, Drucksache 2 Rp., Nachnahmeprovision 10 Rp. Provenance: Anderegg, Provera



Nr. 180  
1'000.-

5 Rp. braun mit 10 Rp. blau auf Porto-Nachnahme-Faltbrief mit Kastenstempel BUTTISHOLZ (LU) 3.12.1862 nach Willisau. Da Willisau nicht mehr im Lokalrayon von Buttisholz lag wurde der Fahrposttarif vom 16.6.1862 angewendet: Minimaltaxe 15 Rp.

Mischfrankaturen



Nr. 181  
750.-

20 Rp. orange mit 10 Rp. blau auf Faltbrief aus Sumiswald 18.12.1862 mit PD im abgerundeten Kasten über Luzern, Schiffsbureau nach Turin. Tarif: 1.7.1862.



Nr. 182  
2'000.-

40 Rp. grün mit 10 Rp. blau auf Umschlag aus Avenches 5.6.1863 nach Frankfurt. Rückseitig Deutsches Porto 9 Kr. ausgewiesen. Tarif: 15.10.1852, 2. Schweizer Rayon ins 3. vereinsländisches Rayon.

### Mischfrankaturen

Mischfrankaturen mit den nachfolgenden Ausgaben Kreuz & Wertziffer und Stehende Helvetia waren vom 1. April 1882 (Ausgabetag der nachfolgenden Ausgaben) bis zur Ausserkurssetzung der Sitzenden Helvetia auf den 30. September 1883 möglich. Die Ausgabe Kreuz & Wertziffer wurde sowohl auf weissem als auch auf Faserpapier verausgabt.

#### Mischfrankatur weisses Papier – weisses Papier

Nr. 183  
2'000.-



3 Rp. schwarz mit 2 Rp. olivbraun auf Lokalbrief von Andelfingen  
14.8.1882 nach Stammheim.

#### Mischfrankatur weisses Papier – Faserpapier

Nr. 184  
1'250.-



20 Rp. orange mit 5 Rp. bräunlichlila auf eingeschriebenem Faltbrief aus Luzern im  
Ortsrayon nach Emmen. Tarif: 1.9.1876, Ortsbrief 5 Rp., Einschreiben 20Rp.

Ab 1876 nach Erhöhung des Einschreibepostos wurde die Eingabe an den Botenweibel per Fahrpost eigentlich billiger als ein Einschreiben. Trotzdem kommen Einschreiben vor.

Mischfrankaturen

Mischfrankatur Faserpapier – weisses Papier



Nr. 185  
750.-

5 Rp. braun mit 10 Rp. hellrosa auf Nachnahme im Lokalbereich von Mettmenstetten 14.6.1882 nach Knonau. Tarif: 1.9.1876, Ortsbrief 5 Rp., Nachnahmeprovision 10 Rp.

Mischfrankatur Faserpapier – Faserpapier



Nr. 186  
2'500.-

15 Rp. gelb mit 10 Rp. hellrosa auf Brief von Aarau 10.4.1882 nach Reutlingen in Württemberg.



Mischfrankaturen

Mischfrankatur Faserpapier – Faserpapier



Nr. 187  
750.-

2 Rp. mit 10 Rp. rosa auf Nachnahmeadresse von Schwyz 2.6.1882 nach Wollerau.  
Tarif: 1.9.1876, 2 Rp. Drucksachenporto mit 10 Rp. Nachnahmeprovision.



Nr. 188  
750.-

10 Rp. rosa mit 2 Rp. olivbraun auf Nachnahmeadresse von Schwyz 12.9.1882 nach Wollerau.

Mischfrankaturen

Mischfrankatur Faserpapier – Faserpapier



Nr. 189  
1'250.-

20 Rp. orange mit 10 Rp. rosa auf Umschlag mit Nachnahme 12.30 Fr. aus Lauenen 12.9.1882 nach Saviese. Tarif: 1.9.1876, 10 Rp. Briefporto mit 20 Rp. Nachnahmeprovision.

Mischfrankatur weisses Papier – Faserpapier - Faserpapier



Nr. 190  
3'250.-

2 Rp. oliv auf Avis aus Brienz 13.9.1882 nach Interlaken, da als Drucksache nicht akzeptiert am 14.9. mit 3 Rp. schwarz und 5 Rp. bräunlichlila zum Briefporto auf frankiert. Tarif: 1.9.1876. Provenance: Wegst

Mischfrankaturen

189 Aus Basel 20 40 W

YVERDON 6 SEP 82

Office de la Poste YVERDON 6 SEP 82

**BULLETIN D'EXPÉDITION**

zu conc. } un Paquet  
 Werth } 20 fr.  
 Valeur } Nachnahme  
 Remboursement }

An } Madame Julie Piöhlisberger  
 à } p. a. Madame Gubler  
 } Sparcasse No 1. III. étage  
 } Dresden (Altestadt)

Gewicht } 2 Kg.  
 Poids }  
 Aufgabe-Register } No 763  
 Registre de consignation }

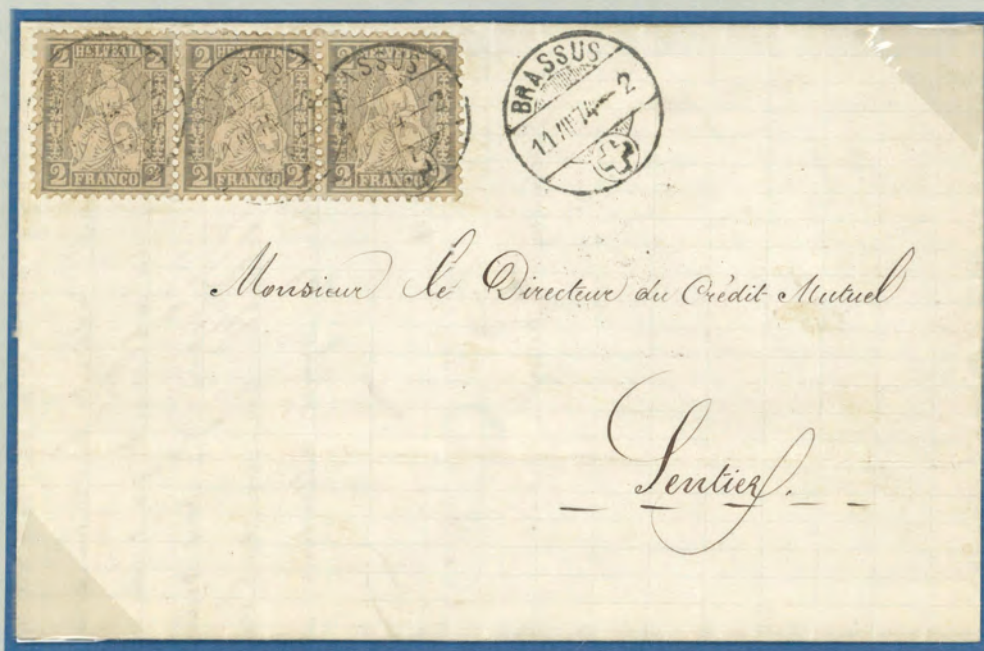
Versender. Envoyeur.  
 S. Piöhlisberger  
 rue de la 44  
 Yverdon  
 Suisse

R. & S. - VI 81. - 200,000. No 1845.

Nr. 191  
5'000.-

1 Fr. golden mit 20 Rp. orange auf Paketbegleitadresse für ein 2 Kg.-Paket mit 20 Fr. Wertangabe aus Yverdon 6.9.1882 über Basel nach Dresden. Tarif: 1.4.1879, Pakettaxe 2 Fr. und Werttaxe je 10 Rp. für die Schweiz und Deutschland. Provenance: Grand

Mehrfachfrankaturen



Nr. 192  
100.-

Waagerechter 3er-Sträifen 2 Rp. grau auf Brief im Lokalrayon von Brassus (VD) 11.8.1874 nach Sentier. Tarif: 1.9.1871, 1 Rp. überfrankiert.



Nr. 193  
900.-

Zwei waagerechte Paar 3 Rp. schwarz auf Faltbrief von Winterthur 4.2.1873 nach Zürich. Tarif: 1.9.1871, 2 Rp. überfrankiert. Provenance: Wegst

In einer Verordnung vom 18. November 1876 wurde festgehalten, dass möglichst wenig Marken zu verwenden waren. Die Postbureaus wurden aufgehalten höhere Wertstufen an Lager zu halten.

Mehrfachfrankaturen



Nr. 194  
300.-

Vier 5 Rp. gelbbraun in Treppenfankatur auf Faltbrief von Genf 20.1.1872 mit PD nach Thonon (Cachet d'entrée). Tarif: 1.10.1865, Grenzrayon bis 30 Km.



Nr. 195  
80.-

Senkrechtes Paar 20 Rp. orange auf Faltbrief von Porrentruy 19.2.1865 mit P.D nach Besancon. Tarif: 15.10.1859.

Mehrfachfrankaturen



Nr. 196  
300.-

Waagrechtes Paar 40 Rp. grün auf doppelgewichtigem Faltbrief von Genf 5.12.1864 mit PD nach Chateau-Gaillard. Tarif: 15.10.1859.



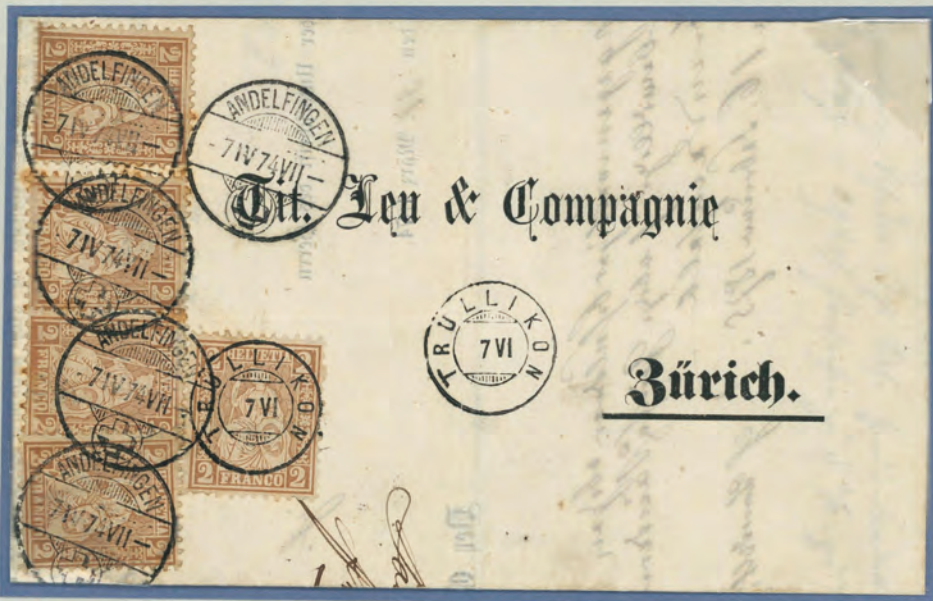
Nr. 197  
750.-

Drei 40 Rp. grün auf Faltbrief mit Fingerhutstempel FAOUG 21 MAI 65 (VD) mit P.D nach Chambéry (Cachet d'entrée). Tarif wie oben, dreifachgewichtiger Brief.

Mehrfachfrankaturen

Nr. 198  
1'500.-

Fünf 2 Rp. hellrotbraun auf Faltbrief aus Trüllikon mit Fingerhutstempel 7VI (1874) über Andelfingen nach Zürich. Tarif: 1.9.1871, als Drucksache nicht akzeptiert, daher in Andelfingen mit 8 Rp. zum Briefporto auffrankiert. Provenance: Grand



Drei 10 Rp. rot auf Faltbrief von Genf 18.5.1874 mit PD nach Lyon im direkten Austausch. Tarif: 1.10.1865.



Nr. 199  
100.-

Nr. 200  
1'500



10 Rp. rosa einmal weisses und zweimal gefasertes Papier auf eingeschriebenem Umschlag aus Grosswangen 5.11.1881 nach Gisikon. Tarif: 1.9.1876, 10 Rp. für den Brief und 20 Rp. Einschreibepporto.

Dreifarbenfrankaturen



Nr. 201  
800.-

2 Rp. grau, 3 Rp. schwarz, waagrechtes Paar 5 Rp. braun auf Nachnahmestreifband aus Aarau 8.9.1873 nach Gippingen. Tarif: 1.9.1871, 5 Rp. für eine Drucksache über 40 Gr. und 10 Rp. Nachnahmeprovision.



Nr. 202  
800.-

2 Rp. grau, 3 Rp. schwarz und 10 Rp. blau auf Nachnahmefaltbrief von Hochdorf 24.8.1864 nach Hitzkirch. Tarif 1.7.1862, 5 Rp. Brief im Lokalbereich und 10 Rp. Nachnahmeprovision.



Dreifarbenfrankaturen



Nr. 203  
1'500.-

10 Rp. blau, 20 Rp. orange mit drei 40 Rp. grün auf 3fach-gewichtigem Umschlag mit Inhalt aus Zürich mit PD im Kasten über Frankreich nach London. Tarif: 1.10.1865.

Nr. 204  
1'500.-

Je zwei 2 Rp. grau und 3 Rp. schwarz mit 10 Rp. rot auf Nachnahmeumschlag über 6 Fr. von Interlaken 31.1.1873 lokal adressiert. Tarif: 1.9.1871, 10 Rp. Briefporto, da wohl über 15 gr. schwer, 10 Rp. Nachnahme provision. Provenance: Wyler



Nr. 205  
800.-

3 Rp. schwarz, 20 Rp. orange und 2 Rp. oliv auf Nachnahmeumschlag über 20.25 Fr. von Basel 10.3.1879 lokal adressiert. Tarif: 1.9.1876, 5 Rp.-Lokalporto und 20 Rp. Nachnahme provision.

Dreifarbenfrankaturen



Nr. 206  
900.-

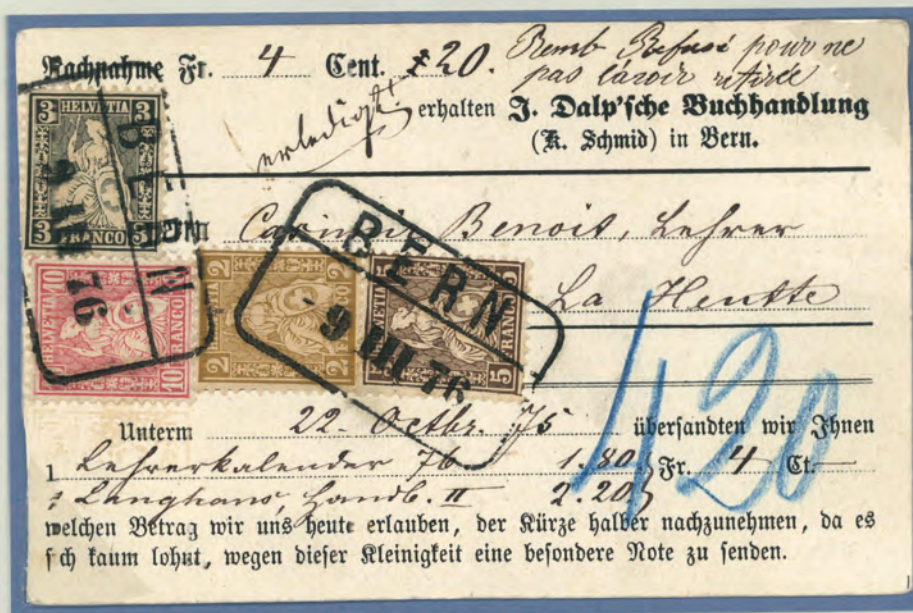
3 Rp. schwarz mit 2 Rp. oliv und waagrechtes Paar 10 Rp. rot auf Nachnahmekarte über 15.85 Fr. aus Zofingen nach Brittnau. Tarif: 1.9.1876, 5 Rp. für die Karte und 20Rp. Nachnahmeprovision.



Nr. 207  
750.-

15 Rp. gelb auf weissem Papier mit Faserpapier 10 Rp. rosa & 20 Rp. orange auf Nachnahmeumschlag über 37.45 Fr. von Laufenburg 8.2.1882 nach Frick. Tarif: 1.9.1876, 5 Rp. für den Lokalbrief und 40 Rp. Nachnahmeprovision.

Vierfarbenfrankaturen



Nr. 208  
2'000.-

3 Rp. schwarz, 5 Rp. braun, 2 Rp. oliv und 10 Rp. rot auf Nachnahmekarte über 4.20 Fr. von Bern 3.3.1876 nach La Heutte und retour, da refüsiert. Fahrposttarif: 1.1.1870, 10 Rp. Grundtaxe für 2. Entfernungsstufe und 10 Rp. Nachnahme-provision. Provenance: Grand, Wyler



Nr. 209  
6'000.-

3 Rp. schwarz, 20 Rp. orange, 2 Rp. oliv und 15 Rp. gelb auf grossformatigem Tübelibrief 10 Rp. von Bern 3.3.1879 nach Braunschweig. Doppelgewichtiger Auslandbrief.

Provenance: Vogel

Fünffarbenfrankaturen



Nr. 210  
7'500.-

3 Rp. schwarz, zwei 5 Rp. braun, 2 Rp. oliv, 10 Rp. rot und 25 Rp. grün auf doppelgewichtigem Umschlag aus St. Gallen 25.7.1874 mit PD im abgerundeten Kasten nach Sachsen. Tarif: 1.9.1869.

Gemäss Schäfer sind nur fünf 5-Farben-Frankaturen bekannt geworden.



Nr. 211  
6'000.-

5 Rp. braun, 20 Rp. orange, 10 Rp. rot, zwei 15 Rp. gelb und 25 Rp. grün auf Gerichtsvo-ladung von Wittrau 25.3.1877 nach Küttigen und zurück. Tarif: 1.9.1876, Porto für zwei Gerichtsakten im Lokal-rayon 45 Rp.

Seltene Buntfrankaturen



Nr. 212  
500.-

40 Rp. grün mit 10 Rp. rot auf Faltbrief mit Fingerhutstempel LANGNAU 16 JAN 68 (ZH) mit P.D nach Liverpool. Tarif: 1.10.1865.



Nr. 213  
1'200.-

40 Rp. grün mit 30 Rp. ultramarin auf Faltbrief aus Genf 2.10.1867 mit PD über Frankreich nach Rom. Tarif: 1.10.1865.

Seltene Buntfrankaturen



Nr. 214  
1'250.-

2 Rp. grau, 3 Rp. schwarz mit 25 Rp. grün auf Faltbrief aus Zürich 19.5.1871 mit PD im Kasten nach Lyon (direkter Post austausch). Tarif: 1.10.1865.

Provenance: Rellstab



Nr. 215  
1'500.-

3 Rp. schwarz mit 2 Rp. hellrotbraun auf 5 Rp.-Postkarte von Männedorf mit PD im abgerundeten Kasten nach Mannheim. Tarif: 1.1.1873.

Mischfrankaturen gleicher Wertstufen

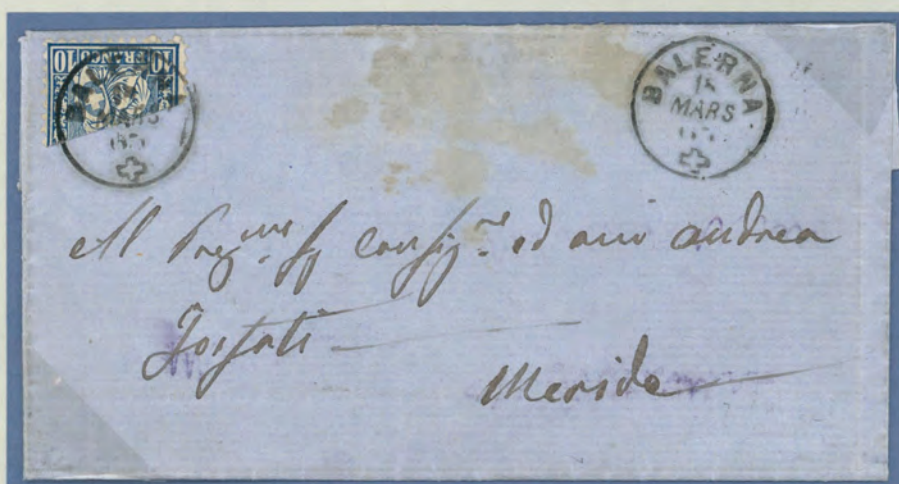
Nr. 216  
5'000.-



Zwei 2 Rp. grau mit 2 Rp. oliv auf 5 Rp.-Postkarte von Genf 8.3.1877 nach Thone. Tarif: 1.7.1876. Es sind bisher vier solche Mischfrankaturen mit zwei verschiedenen 2 Rp.-Marken bekannt. Provenance: Vogel

Halbierungen

Nr. 217  
3'500.-



10 Rp. blau, waagrecht halbiert, untere Hälfte mit Fingerhutstempel BALERNA 18 MARS 65 auf Faltbrief über Mendrisio nach Meride. Tarif 1.7.1862, 5 Rp. für den Lokalbrief.

Halbierungen



Nr. 218  
17'000.-

5 R. braun geteilt als 2 Rp.-Marke verwendet auf Todesanzeige (Drucksache) mit Fingerhutstempel EMBRACH 9 JULI 67 über Zürich 9.7. wohl zurück nach Embrach da die Halbierung nicht akzeptiert wurde, jetzt frankiert mit vollständiger 5 Rp.-Marke entwertet 10.7. adressiert an Bundesrath Dubs in Bern (10.7). Offensichtlich verfügte Embrach nicht über die 2 Rp.-Marke weshalb man sich mit zuerst mit einer geteilten und dann mit einer ganzen 5 Rp.-Marke aushalf.



Nr. 219  
14'000.-

5 Rp. braun diagonal halbiert auf unverschlossenem Trauerumschlag als Drucksache versandt von Viège 29.9.1879 nach Rarogne. Tarif: 1.9.1876, 2 Rp. für eine Drucksache.



## 5. Ganzsachen

### GANZSACHEN

In der Zeit der Sitzenden Helvetia wurden Tübelbriefe, Postkarten, Streifbänder und Einzugsmandate eingeführt. Postanweisungen gab es bereits ab dem 1. Januar 1862.

Nr. 220  
5'000.-



Im Jahre 1867 wurde Alexander Hutter beauftragt für die beabsichtigte Herausgabe von Franko-Couverts einige Entwürfe anzufertigen. Die grüne Einfassungslinie stellt bereits die Grösse der Briefumschläge von 148 x 84 mm. dar. Der Entwurf wurde nicht angenommen. Unikat.

Provenance: Günther, Vogel

GANZSACHEN

Tübelbriefe, Verkauf ab 1. Juli 1867 gemäss Postamtsblatt 1.6.1867.



Nr. 221  
100.-

5 Rp. Tübelbrief, Ausgabe 1874, Wasserzeichen Ziffer mit 25 Rp. grün von Oftringen 6.3.1875 nach Manchester. Tarif: 1.1.1869 im direkten Verkehr.



Nr. 222  
300.-

10 Rp. Tübelbrief, 1. Ausgabe 1867 mit fünf 10 Rp. rot von Basel 21.12.1867 mit PD im Oval nach Bordeaux. Tarif: 1.10.1865, doppelgewichtiger Brief.

GANZSACHEN



Nr. 223  
750.-

Tübelibrief 10 Rp. Ausschnitt mit 10 Rp. rot entwertet mit Balkenstempel AFFOLTERN IM EMMENTHAL über Huttwyl 1.9.1868 mit PD im abgerundeten Kasten nach Lindau. Am 1.9.1868 wurde ein neuer Tarif eingeführt. Noch frankiert zum alten Tarif 15.10.1852, erster Schweizer Rayon und 1. vereinsländischer Rayon: 20 Rp.



Nr. 224  
600.-

Grossformatiger Tübelibrief, Ausgabe 1874 mit 20 Rp. orange und 1 Fr. golden als 3fachgewichtiger Brief per Einschreiben von Frauenfeld 8.4.1874 mit PD im abgerundeten Kasten nach Paris. Tarif: 1.10.1865.

GANZSACHEN

Nr. 225  
100.-

25 Rp. Tübelbrief, Ausgabe 1871 aus Lichtensteig  
12.1.1872 mit PD im Kasten AFFR.INSUF. nach Paris.  
Tarif: 1.10.1865, richtiges Porto 30 Rp. In Frankreich  
mit 30 Cts. austaxiert. Taxe für den unfrankierten  
Brief 50 Cts. abzüglich Frankatur auf 20 Cts. abge-  
rundet.



30 Rp. Tübelbrief, Ausgabe 1871 von Zürich 9.3.1875  
mit PD nach Antwerpen. Tarif: 1.7.1869.



Nr. 226  
100.-

30 Rp. Tübelbrief, Ausgabe 1871 mit zwei 20 Rp.  
orange per Einschreiben von Genf 26.3.1874 mit  
P.D nach Paris. Tarif 1.10.1865, 30 Rp. Briefporto,  
40 Rp. Einschreiben. Provenance: Winterstein

Nr. 227  
500.-



GANZSACHEN

Postkarten, Ausgabe 1.10.1870 gemäss Bundesbeschluss 23.7.1870.



Nr. 228  
300.-

5 Rp. ziegelrot, Ausgabe 1870 mit Zusatzfrankatur, waagrechtes Paar 20 Rp. orange mit Nachnahme 37.95 Fr. von Bellinzona 14.9.1874 nach Coldrerio. Tarif: 1.10.1870, 5Rp. für die Postkarte, 40 Rp. Nachnahmeprovision.

Die Versendung von Postkarten ins Ausland war zuerst nur zum Brieftarif möglich. Ab dem 1.1.1873 war die Taxe erstmals auf 10 Rp. reduziert worden. Dies galt für den Deutsch-österr. Postverein, ab dem 1. Februar 1873 auch für österr. Postämter im Ausland.



Nr. 229  
600.-

5 Rp. , Ausgabe 1873 mit waagrechtem 3er-Streifen 2 Rp. grau von St. Gallen 16.10.1873 mit PD im abgerundeten Kasten nach Ulm, Württemberg.

GANZSACHEN



Nr. 230  
4'000.-

5 Rp., Ausgabe 1874/75, farbloser Druck mit 3 Rp. schwarz und 2 Rp. oliv von Bern 3.4.1875 nach Corsier. Tarif: 1.10.1870 wobei die Albinokarte nicht berücksichtigt wurde. Provenance: Grand, Vogel

Antwortkarten wurden ab 1874 abgegeben. Im Auslandverkehr erst gemäss Verfügung der Post vom 14.3.1879.



Nr. 231  
300.-

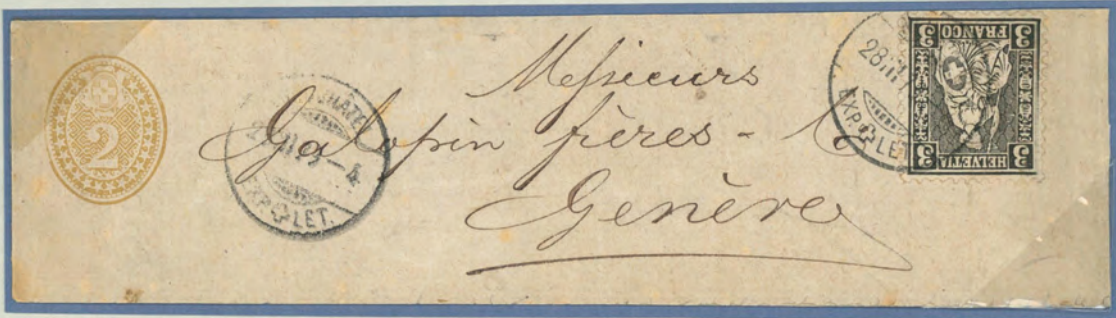
5 Rp.-Antwortkarte als normale Karte verwendet mit 5 Rp. braun von Suhr 11.7.1877 nach Mülhausen. UPU-Tarif 1.7.1875.

GANZSACHEN

Streifbänder

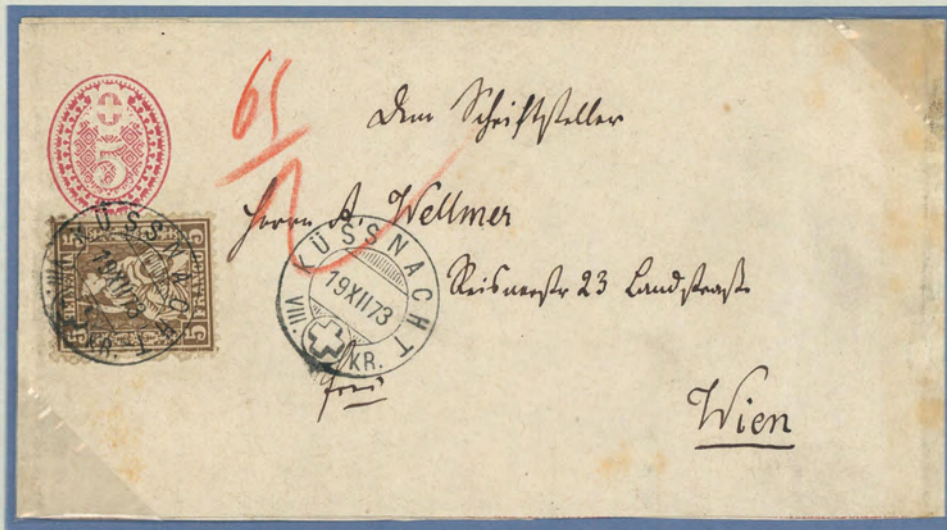
Versuchsweise eingeführt gemäss Kreisschreiben am 13.5.1871. Endgültige Einführung mit Instruktion vom 21.12.1872.

Nr. 232  
750.-



2 Rp. gelbbraun, Ausgabe 1877 mit 3 Rp. schwarz von Neuchâtel 28.3.1879 nach Genf. Tarif 1.9.1876, Drucksache 50 – 250 Gr. schwer.

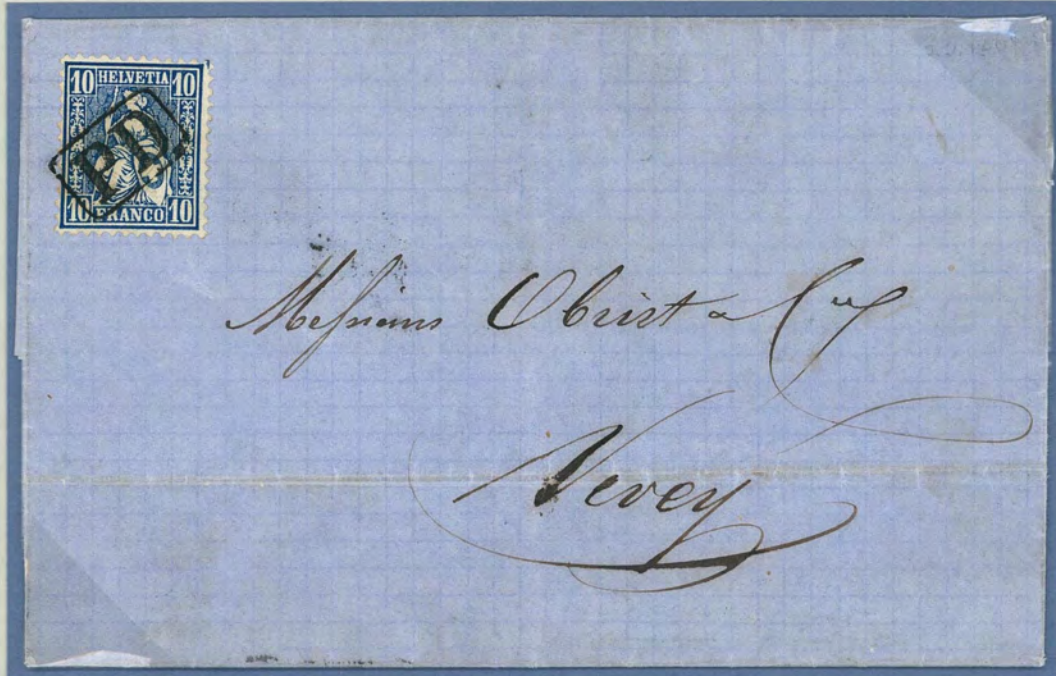
Nr. 233  
1'250.-



5 Rp. rosa, Ausgabe 1873 mit 5 Rp. braun von Küssnacht 19.12.1873, doppelgewichtig nach Wien. Tarif: 1.9.1868, 5 Rp. pro 15 Gr.

ENTWERTUNGEN

PD im abgerundeten Kasten



Nr. 234  
750.-

10 Rp. blau auf Faltbrief aus Biel 3.5.1864 nach Vevey. Tarif: 1.7.1862.  
Provenance: Provera



Nr. 235  
500.-

5 Rp. braun auf Faltbrief aus Suberg 29.10.1865, zuerst unfrankiert aufgeliefert nach Aarberg, dort „Wird wegen Porto nicht angenommen“ daher erneut zugestellt (Ankunft 2.11.). Tarif: 1.7.1862, Brief im Lokalrayon.  
Provenance: Marti



ENTWERTUNGEN

PD im abgerundeten Kasten



Nr. 236  
750.-

5 Rp. gelbbraun, waagrechtes Paar auf Faltbrief 24.6.1873 über Burgdorf nach Magliano. Tarif: 1.9.1871.

Nr. 236a  
3'000.-

Nachnahme-Taxzahl

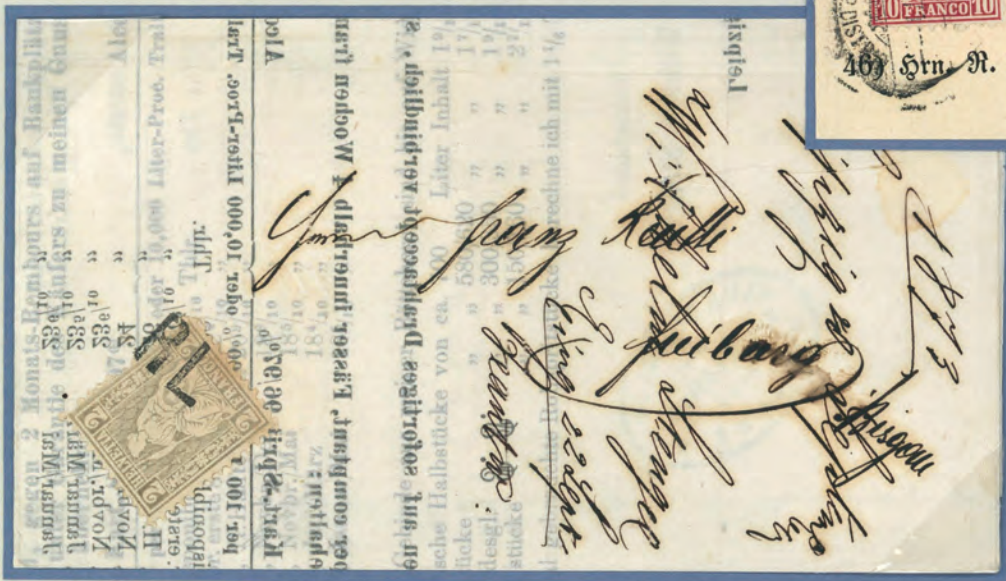
2 Rp. grau entwertet mit Nachnahme-Taxzahl 7 12 und 10 Rp. rot von Buchdruckerei Haller, Bern 17.1.1871 nach Fraubrunnen. 2 Rp. Porto für Drucksache, 10 Rp. Nachnahmeprovision.

RL-Stempel



Nr. 237  
2'500.-

2 Rp. grau auf Drucksache aus Leipzig 20.9.1873 in Basel aufgegeben von Carl Goldfuss, Steinengraben 32 entwertet mit RL nach Freiburg im Breisgau. Tarif 1.9.1868 für eine Drucksache im Grenzrayon. Provenance: Wegst



*Adressa* J. A. 1876  
*retour* Vorladung.



Jakob Spruziger von  
 Matten, Kempt, bei Frau  
 Büntz, Weizgen in Oberrösch  
 Herisau

beflagt

in dem Besuche der  
 Weizgen

hiermit peremptorisch aufgefodert, *Donnerstag* den 2. Nov. 1876  
 Vormittags um 10 Uhr, vor dem ehrf. kleinen Rathe in *St. Gallen*  
 zur Verantwortung zu erscheinen.

Im Nichterscheinungsfalle wird das Urtheil in contumaciam ausgefällt.

Trogen, den 29. Okt. 1876

Das Aktuariat des kleinen Rathes:



*Herr, Lampert*

Eingesehen, *Grieden* den 30. Okt. 1876.

*Jakob Spruziger*

ENTWERTUNGEN

Einschreibestempel

Nr. 239  
500.-

5 Rp. braun, waagrechttes Paar entwertet mit Kastenstempel CHARGE auf eingeschriebenem Faltbrief von Dornach 7.12.1866 lokal adressiert. Tarif: 1.7.1862



Nr. 240  
900.-

20 Rp. orange entwertet mit Balkenstempel CHARGE auf Faltbrief mit Fingerhut-Aufgabestempel NUNNINGEN 18 OCT (kopfstehend) 68 über Liestal nach Solothurn. Tarif: 1.7.1862. Provenance: Faucherre



Nr. 241  
900.-

5 Rp. Tübelibrief, Ausgabe 1874 mit Wasserzeichen Wertziffer mit 5 Rp. braun entwertet mit blauem Balkenstempel TARASP und 10 Rp. rot gleichfarbig entwertet mit kursivem „CHARGE“ aus Tarasp-Vulpera mit Balkenstempel über Schuls 22.3.1876 nach Lavin. Tarif: 1.9.1871, je 10 Rp. Brief- und Einschreibepoerto.

ENTWERTUNGEN

Balkenstempel

Nr. 242  
200.-

10 Rp. blau entwertet mit Balkenstempel DINTIKON, „N“ verkehrt graviert (AG).



Nr. 243  
300.-

10 Rp. rot entwertet mit Balkenstempel ALPNACHT auf Umschlag über Luzern 7.10.1868 nach Ermensee. Tarif: 1.7.1862.



Nr. 244  
250.-

10 Rp. blau mit Balkenstempel EICH entwertet auf Faltbrief über Sempach 22.2.1866 nach Hergiswil. Tarif: 1.7.1862.

Nr. 245  
150.-

ENTWERTUNGEN

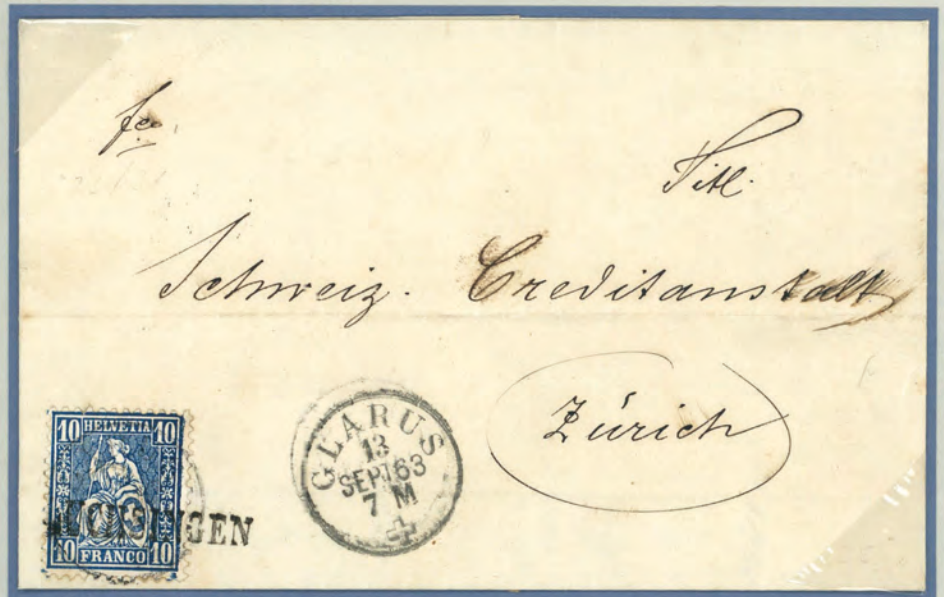
Balkenstempel



20 Rp. orange entwertet mit Balkenstempel MALTERS auf eingeschriebenem Faltbrief über Luzern 8.9.1868 nach Schupfheim. Tarif: 1.7.1862.

Nr. 246  
250.-

10 Rp. blau entwertet mit Balkenstempel LUCHSINGEN üblich überstempelt GLARUS 13.9.1863 auf Faltbrief nach Zürich.



5 Rp. braun entwertet mit Balkenstempel WALDKIRCH auf Faltbrief über Gossau, St. Gallen nach Gaiserswald. Tarif: 1.7.1862, Lokalbrief.



Nr. 247  
100.-

ENTWERTUNGEN

Nr. 248  
400.-

Balkenstempel



20 Rp. orange entwertet mit Balkenstempel RICKENBACH auf eingeschriebenem Faltbrief mit Nachnahme 1.10 Fr. nach Münster 23.2.1864. Tarif: 1.7.1862, Lokalbrief, verdoppelt da eingeschrieben mit 10 Rp. Nachnahmeprovision.

Nr. 249  
400.-

10 Rp. blau entwertet mit Balkenstempel CELERINA auf Faltbrief über Samaden 27.6.1864 nach Lavin. Tarif: 1.7.1862. Provenance: Provera



Nr. 250  
750.-



30 Rp. rot entwertet mit Balkenstempel BEVERS auf Faltbrief mit kursivem P.D. über Samaden 20.1.1865, Chiavenna, Mailand nach Modena. Tarif: 1.7.1862.

Nr. 251  
750.-

ENTWERTUNGEN

Balkenstempel



10 Rp. blau mit 30 Rp. rot entwertet mit Balkenstempel WÜLFINGEN auf Umschlag über Winterthur 16.8.1866, Baden nach Speyer in Rheinbayern. Tarif: 15.10.1852, 1. Schweizer Rayon ins 3. vereinsländische Rayon. 9 Kr. Weiterfranko gestrichen.



Nr. 252  
100.-

5 Rp. braun, waagrechtes Paar entwertet mit Balkenstempel ESCHENZ auf Faltbrief nach Diessenhofen (17.5.1865).



10 Rp. rot entwertet mit Balkenstempel RUDOLFINGEN auf Umschlag über Trüllikon, Andelfingen 8.12.1872 nach Oberschlatt. Tarif: 1.9.1871.

Nr. 253  
200.-

ENTWERTUNGEN

Balkenstempel



Nr. 254  
200.-

5 Rp. braun mit 10 Rp. rot mit Balkenstempel WOHLLEN auf Nachnahmeumschlag über Uettligen 24.3.1876 nach Bern. Tarif: 1.9.1871, 5 Rp. Lokalbrief mit 10 Rp. Nachnahme provision.



Nr. 255  
300.-

5 Rp. braun entwertet mit Balkenstempel SCHÖNHOLZERSWEILEN auf Umschlag über Bürglen 27.5.1878, Märstetten nach Bissegg. Tarif: 1.9.1876.



ENTWERTUNGEN

Balkenstempel



Nr. 256  
200.-

5 Rp. braun entwertet mit Balkenstempel AFFOLTERN i.E. überstempelt SUMISWALD 25 JAN 68 auf Faltbrief nach Sumiswald. Tarif: 1.7.1862, Brief im Lokalrayon.



Nr. 257  
300.-

2 Rp. grau auf Drucksache mit Balkenstempel AFFOLTERN IM EMMENTHAL über Sumiswald 13.2.1866 nach Herzogenbuchsee. Tarif: 1.7.1862.

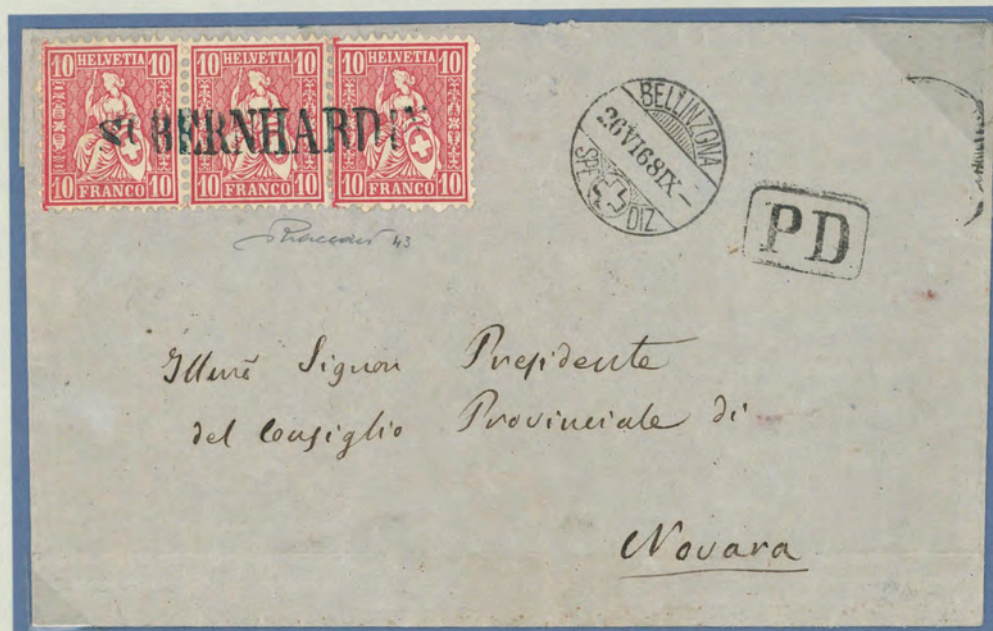
ENTWERTUNGEN

Balkenstempel



Nr. 258  
500.-

10 Rp. blau entwertet mit Balkenstempel G'STAAD BEY SAANEN auf Faltbrief über Saanen 24.4.1865 nach Zweisimmen. Tarif: 1.7.1862.



Nr. 259  
500.-

10 Rp. rot, waagerechter Dreierstreifen schwärzlichblau entwertet mit Balkenstempel St. BERNHARDIN auf Faltbrief mit PD im abgerundeten Kasten über Bellinzona 26.6.1868 nach Novara. Tarif: 1.7.1862.

ENTWERTUNGEN

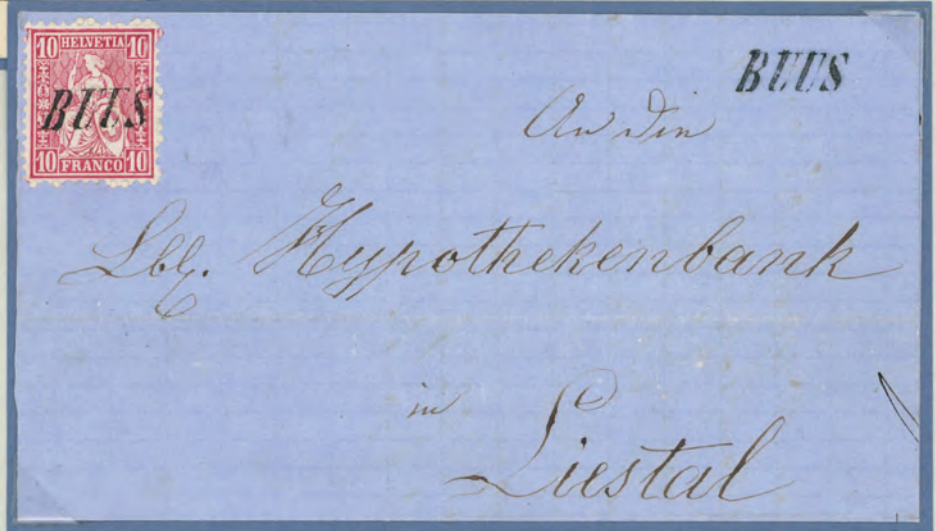
Nr. 260  
300.-

Kursive Balkenstempel



10 Rp. blau mit Balkenstempel  
BUUS auf Faltbrief 16.2.1866  
nach Liestal.

Nr. 261  
300.-



10 Rp. rot mit Balkenstempel BUUS auf Faltbrief  
nach Liestal (13.4.1867). Tarif: 1.7.1862.

2 Rp. grau mit Balkenstempel  
VELTHEIM auf Drucksache nach  
Aarau (20.2.1867). Tarif: 1.8.1862.



Nr. 262  
300.-

ENTWERTUNGEN

Stempel in Blockschrift

Nr. 263  
200.-

Nr. 265  
200.-

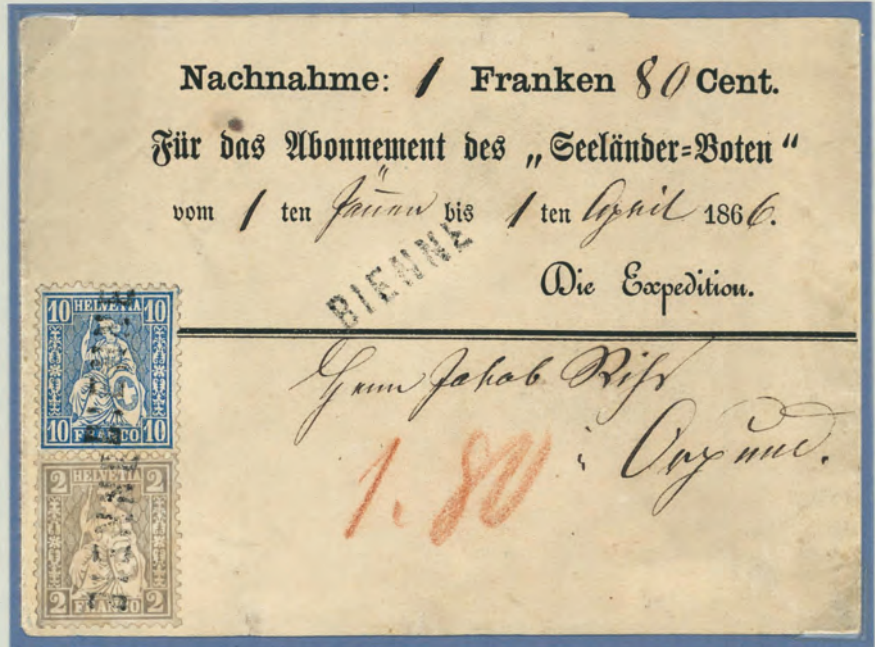


1 Fr. goldener mit  
Balkenstempel  
AUBONNE

Nr. 266  
100.-



10 Rp. rot mit  
Balkenstempel  
ERNEN (VS)



2 Rp. grau mit 10 Rp. blau entwertet mit Balkenstempel BIENNE von der Fahrpost auf Nachnahme-Streifband vom 1.4.1866 nach Orpund. Tarif 1.8.1862.

Nr. 264  
150.-



15 Rp. gelb auf Nachnahmeumschlag mit Balkenstempel GUNTALINGEN über Stammheim 7.6.1877 nach Andelfingen. Tarif: 1.9.1876, 5 Rp. Lokalbrief und 10 Rp. Nachnahmeprovision.

ENTWERTUNGEN

Stempel in Blockschrift



Nr. 267  
200.-

10 Rp. rot mit Balkenstempel LAUPERSWYL auf Umschlag über Zollbrück 13.4.1881 nach Herisau. Tarif: 1.9.1876.



Nr. 268  
750.-

10 Rp. rot, waagerechter Dreierstreifen entwertet mit Balkenstempel MORBIO-SUP. auf Umschlag mit P.D. im Oval über Mendrisio nach Novara. Tarif: 1.7.1862. Provenance: Provera

ENTWERTUNGEN

Kastenstempel  
Elvezirschrift



Nr. 269  
300.-

2 Rp. grau auf Drucksache mit Kastenstempel KESTENHOLZ über Oensingen 28.9.1867 nach Fraubrunnen. Tarif: 1.7.1862.

Kastenstempel  
Block, 2-zeilig



Nr. 270  
200.-

20 Rp. orange auf R-Faltbrief mit Kastenstempel BUTTIS=HOLZ. über Willisau 22.3.1866 nach Hergiswil. Tarif: 1.7.1862.

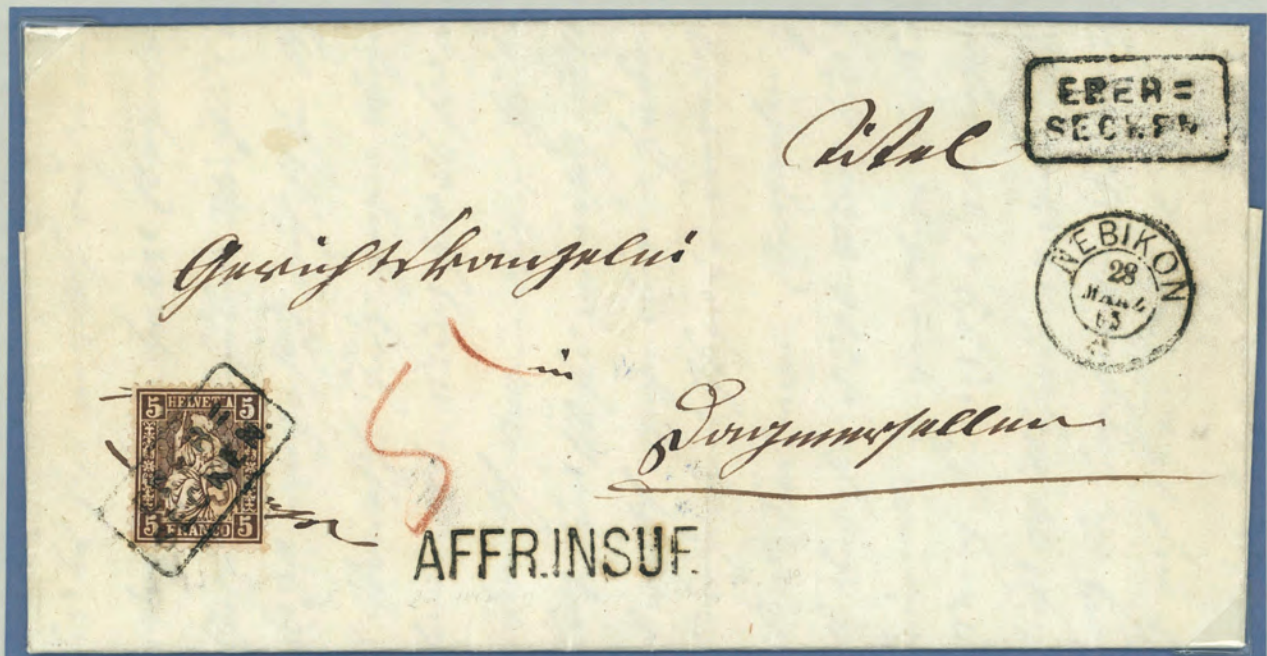
ENTWERTUNGEN

Kastenstempel  
Block, 2-zeilig



Nr. 271  
200.-

10 Rp. rot auf Faltbrief mit Kastenstempel MENZ=BERG. über Menznau 12.10.1871, Wohlhausen nach Luzern. Tarif: 1.9.1871.



Nr. 272  
400.-

5 Rp. braun auf Faltbrief mit Kastenstempel EBER=SECKEN. über Nebikon 28.3.1865 nach Dagmersellen. A=FR.INSUF. da über 10 Gr. schwer, austaxiert mit 5 Rp. Tarif: 1.7.1862.

ENTWERTUNGEN

Kastenstempel  
Handschrift



Nr. 273  
200.-

20 Rp. orange auf Faltbrief mit Kastenstempel Ebikon. eingeschrieben über Bahnpost Luzern-Zürich-Luzern 19.10.1846, Zug 46, Luzern nach Schupfheim. Tarif: 1.7.1862.



Nr. 274  
200.-

5 Rp. braun auf Faltbrief mit Kastenstempel Rain. über Luzern 29.1.1868 nach Eschenbach. Tarif: 1.7.1862.



ENTWERTUNGEN

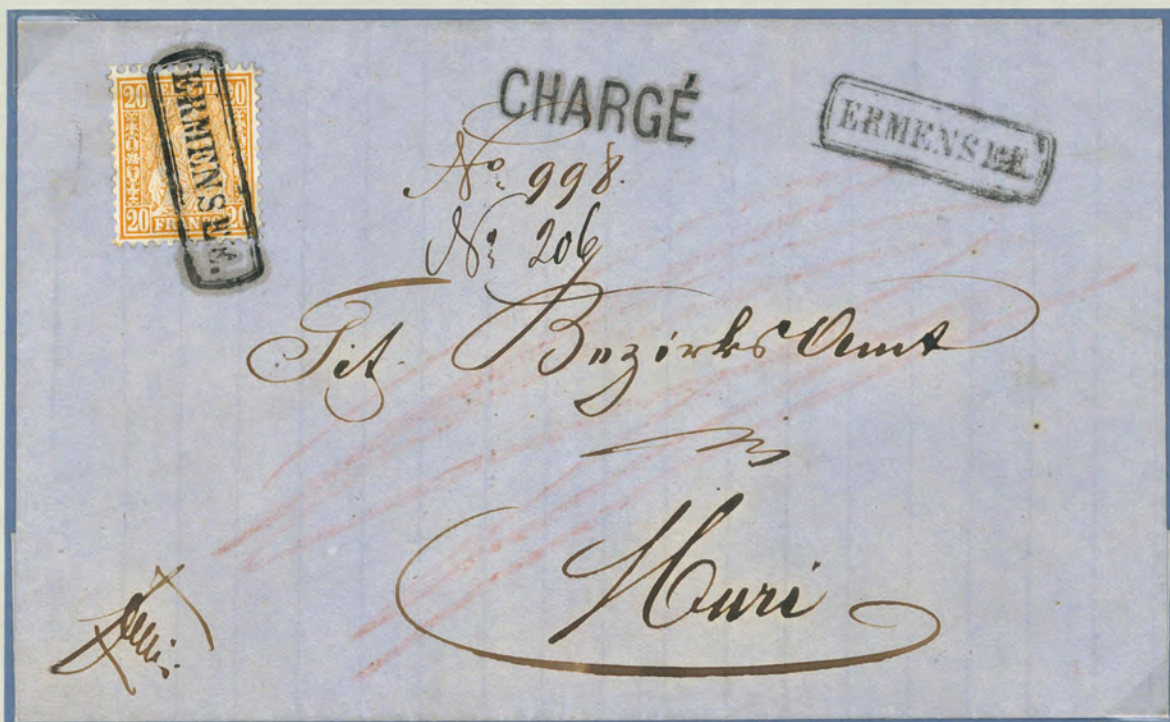
Kastenstempel  
Handschrift



Nr. 275  
500.-

10 Rp. rot auf Umschlag mit Kastenstempel Realp. über Hospenthal nach Basel (1.10.1876).  
Tarif: 1.9.1876.

Kastenstempel  
doppelt, Elvezir

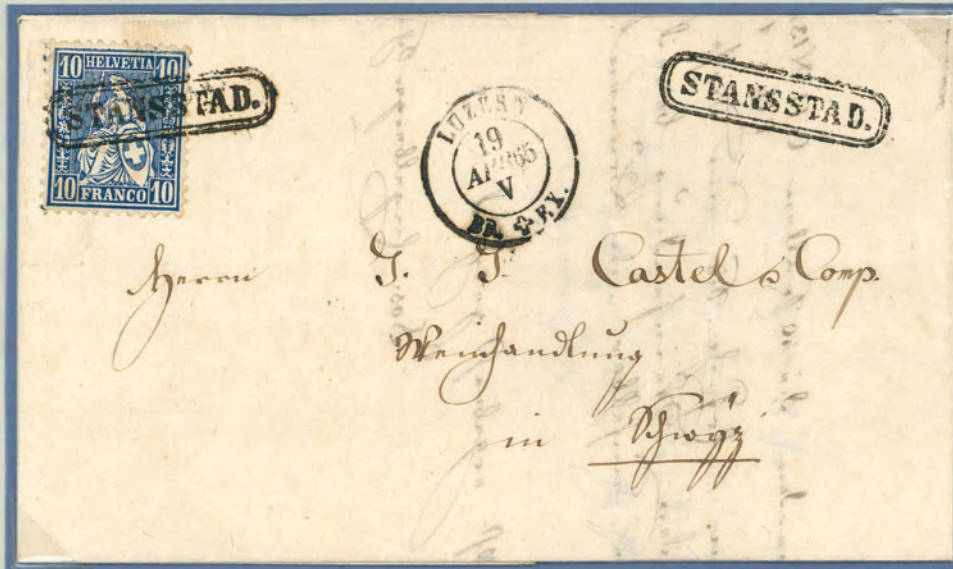


Nr. 276  
200.-

20 Rp. orange auf eingeschriebenem Faltbrief mit Kastenstempel ERMENSEE. über Lenzburg 19.2.1864  
nach Muri. Tarif 1.7.1862.

ENTWERTUNGEN

Kastenstempel  
doppelt, Elvezir



Nr. 277  
200.-

10 Rp. blau auf Faltbrief mit Kastenstempel STANSSTAD. über Luzern 19.4.1865 nach Schwyz. Tarif: 1.7.1862.

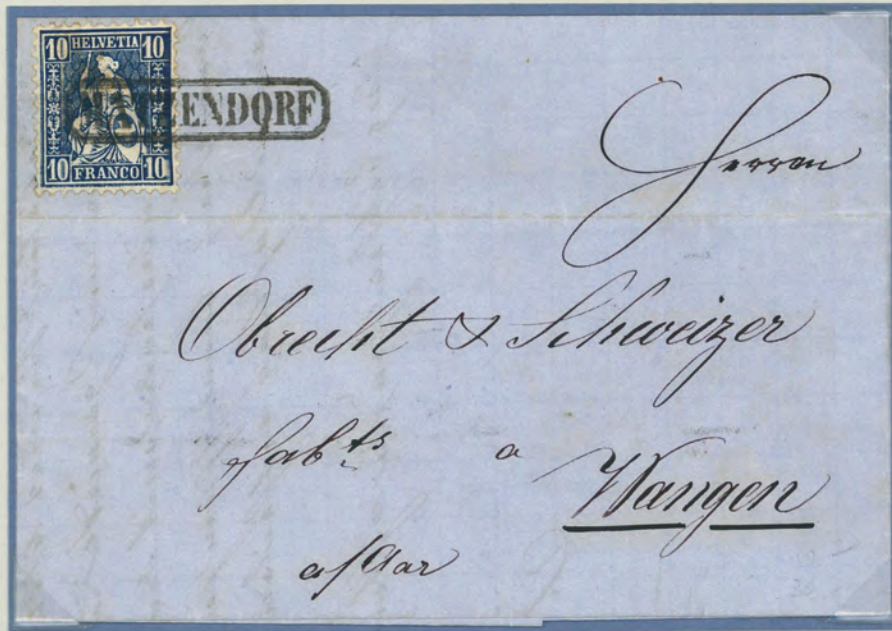


Nr. 278  
750.-

40 Rp. grün auf Damenbriefumschlag mit Kastenstempel SEELISBERG. über Brunnen 7.9.1866, Ulm nach München. AFFR.INSUF. Das richtige Porto für einen Brief aus dem 2. Schweizer Rayon ins 3. vereinsländische Rayon betrug gemäss Tarif 15.10.1852 50 Rp. daher mit 3 Kr. (= 10 Rp.) nachtaxiert.

ENTWERTUNGEN

Kastenstempel  
doppelt, Elvezir



Nr. 279  
250.-

10 Rp. blau auf Faltbrief mit Kastenstempel MATZENDORF über Balsthal, Durr-  
mühle nach Wangen. Tarif: 1.7.1862.

Tessiner Stempel



Nr. 280  
5'000.-

5 Rp. braun, 10 Rp. blau und 20 Rp. orange mit grossem Tessinerstempel BIGNASCO auf Falt-  
brief über Locarno 1.8.1864 mit PP im abgerundeten Kasten über Genua, Pisa nach Rom.  
Dort mit 6 Baj. ausaxiert. Tarif: 1.7.1862 im direkten Verkehr über Italien bis zur Eingangs-  
grenze bezahlt. Es sind bisher nur vier 3 Farben-Frankaturen mit Tessiner Ovalstempel be-  
kannt geworden.

Nr. 281  
750.-

ENTWERTUNGEN

Runde Einfassung



5 Rp. braun mit 20 Rp. orange auf eingeschriebenem Faltbrief mit Doppelkreisstempel OHMSTAL-NIEDERWYL entwertet über Schötz 23.6.1881 nach Willisau. Tarif: 1.9.1876 mit 20 Rp. für das Einschreiben und 5 Rp. für den Lokalbrief. Provenance: Baumberger, Grand, Wyler

Nr. 282, 400.-

10 Rp. blau auf Umschlag mit Doppelkreisstempel BAINS DE SCHINZNACH SUISSE über Bahnpost AARAU-BERN T. 17 1 VI 66, Olten, Bahnpost Luzern-Olten nach Luzern.



Kastenstempel 3-zeilig ohne Tageszeit



Nr. 283  
100.-

2 Rp. oliv mit 10 Rp. rot entwertet mit Kastenstempel NEUCHATEL CONSIGN. DES MESSAG. 25 AOUT 1880 auf Nachnahmekarte über 3.12 Fr. nach Fontaines. Tarif: 1.9.1876.

ENTWERTUNGEN

Einkreisstempel



Nr. 284  
50.-

10 Rp. rot auf Faltbrief entwertet mit Einkreisstempel THALWEIL 15 APR.67 über Dietikon nach Wohlern. Tarif: 1.7.1862.

Ortsname  
eingefasst



Nr. 285  
100.-

10 Rp. blau auf Faltbrief mit Stempel SCHÜPFHEIM 29 APR 65 über Luzern nach Ettiswyl.

ENTWERTUNGEN

Fingerhutstempel



Nr. 286  
400.-

20 Fp. orange auf Faltbrief mit blauem Fingerhutstempel AADORF 6 DEC.66 mit von Aadorf dokumentierter Verwendung des PD-Stempels im abgerundeten Kasten auf Inlandbriefen nach St. Gallen. Tarif: 1.7.1862, Brief über 10 Gr. schwer.



Nr. 287  
300.-

40 Fp. grün auf Faltbrief mit Nachnahme 25.40 Fr. mit Fingerhutstempel ANDEER 16 JAN 68 nach Zürich: Vermerk des Absenders im Adressfeld: „Wenn der Brf. Innert zwei Tagen nicht abgeholt wird so kann man in Refüsirt betrachten“. Tarif: 1.7.1862.

ENTWERTUNGEN

Fingerhutstempel

Nr. 288  
200.-



40 Rp. grün mit Fingerhutstempel BELLEVUE 28 9.1863



Nr. 289  
100.-

10 Rp. rot auf Umschlag mit Fingerhutstempel BEURNEVESIN 23 FEVR. 68 über Porrentruy nach Bern. Tarif: 1.7.1862.



Nr. 290  
400.-

20 Rp. orange auf Forwarded-Brief aus Réchésy (bei Belfort, ab 1871 zu Frankreich gehörend) mit Fingerhutstempel BEURNEVESIN 6 AVRIL 75 über Basel mit RL-Stempel nach dem Deutschen Mulhouse. Der Grenzrayonbrief nach Deutschland kostete 10 Rp., nach Frankreich 20 Rp. Daher wahrscheinlich in Analogie überfrankiert.

ENTWERTUNGEN

Fingerhutstempel



Nr. 291  
200.-

10 Rp. rot auf Umschlag mit blauem Fingerhutstempel DACHSEN  
12 AUG 69 nach Luzern. Tarif: 1.7.1862.



Nr. 292  
300.-

Waagerechtes Paar und zwei 5 Rp. braun auf Nachnahme-Faltbrief über  
1.40 Fr. mit Fingerhutstempel DÖTTINGEN 29 SEPT.69 über Klingnau nach  
Würenlingen. Tarif: 1.7.1862.



ENTWERTUNGEN

Fingerhutstempel

Nr. 293  
100.-



10 Rp. blau mit Fingerhutstempel GRELLINGEN 8.3.1865

Nr. 294  
400.-



20 Rp. orange mit 30 Rp. zinnober auf Faltbrief mit Fingerhutstempel LANGNAU 8 AUG. 67 mit PD im Kasten über Frankreich nach Liverpool. Tarif: 1.10.1865.

Nr. 295  
100.-



20 Rp. orange auf eingeschriebenem Faltbrief mit Fingerhutstempel ENTLEBUCH 3 JUN 67 über Luzern nach Malter. Tarif: 1.7.1862.

Sitzende Helvetia ungezähnt 5 Rp. braun mit Sitzende Helvetia gezähnt 10 Rp. blau, Mischfraktur auf Nachnahme über 1.65 Fr. von Tobel mit Balkenstempel unter der Frankatur entwertet mit Fingerhutstempel MÜNCHWEILEN 23 NOV 62 nach Aadorf. Tarif: 1.7.1862, Brief im Ortsrayon mit Nachnahmeprovision 5 Rp.



Nr. 296, 900.-

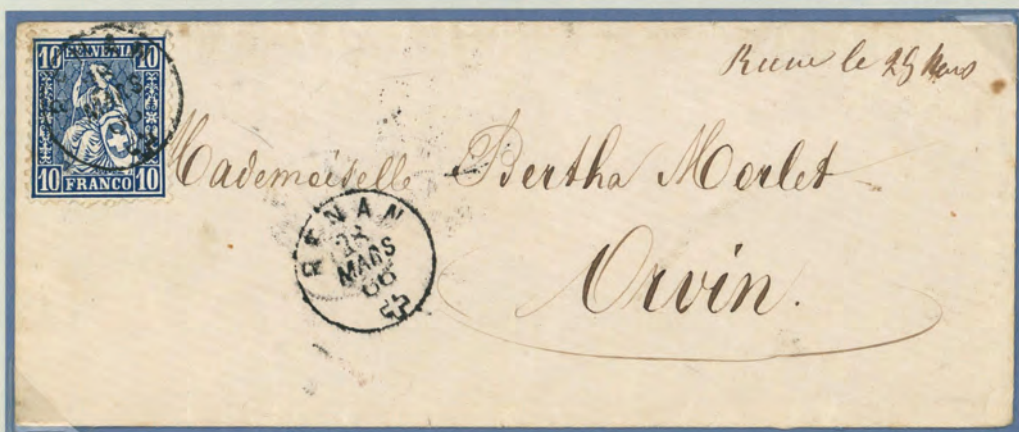
ENTWERTUNGEN

Fingerhutstempel



Nr. 297  
400.-

20 Rp. orange auf eingeschriebenem Faltbrief mit Fingerhutstempel REBSTEIN 10 NOV 65 über Bahnpost Chur-St.Gallen nach St.Gallen. Tarif: 1.7.1862.



Nr. 298  
150.-

10 Rp. auf Damenbriefumschlag mit Fingerhutstempel RENAN 28 MARS 66 über Biel nach Orvin. Tarif: 1.7.1862.

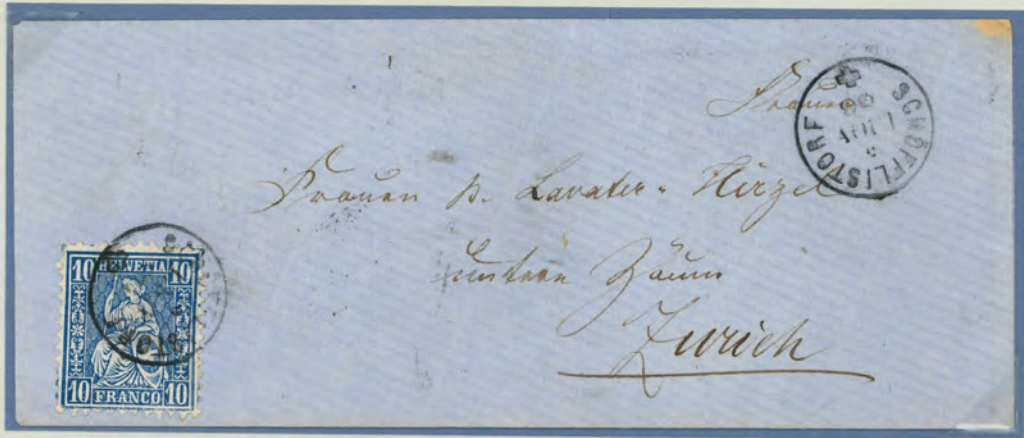


Nr. 299  
150.-

10 Rp. blau auf Faltbrief mit Fingerhutstempel ST.FIDEN 2 APR.66 über St. Gallen nach Niederdorf bei Gossau. Tarif 1.7.1862.

ENTWERTUNGEN

Fingerhutstempel



Nr. 300  
100.-

10 Rp. blau auf Damenbriefumschlag mit Fingerhutstempel SCHÖFFLINSTORF 5 AOUT (kopfstehe) 66 nach Zürich. Tarif: 1.7.1862.



Nr. 301  
800.-

20 Rp. orange mit waagerechtem Paar 40 Rp. grün auf Faltbrief mit Fingerhutstempel SEEGRÄBEN 12 JUNI 66 mit PD im abgerundeten Kasten über Frankreich nach Liverpool. Tarif: 1.10.1865.

Nr. 302  
300.-

5 Rp. braun mit 10 Rp. blau auf Nachnahmefaltbrief über 3.75 Fr. mit blauem Fingerhutstempel UHWIESEN 6 NOV.66 nach Kleinandelfingen. Tarif 1.7.1862.



ENTWERTUNGEN

Einkreisstempel  
mit Tageszeit

Nr. 303  
200.-



30 Rp. blau entwertet  
LOCLE 26.11.1863

Nr. 304  
150.-



30 Rp. zinnober entwertet  
GRENCHEM 4.1.1867

Zweikreisstempel

Nr. 305  
1'250.-



2 Rp. grau, 3 Rp. schwarz und 5 Rp. braun auf Faltbrief mit Doppelkreisstempel GRENCHEM 1 JUL (1867) über Solothurn, Biel nach Cormoret. Tarif: 1.7.1862.

Nr. 306  
200.-



30 Rp. zinnober auf Faltbrief mit Doppelkreisstempel PAYERNE 2 AVR 64 mit P.D über Genf nach Turin. Tarif: 1.7.1862.

ENTWERTUNGEN

Zweikreisstempel



Nr. 307  
100.-

10 Rp. rot auf Faltbrief mit Doppelkreisstempel RÖTHENBACH 7 MAJ 69 über Signau nach Trubschachen. Tarif: 1.7.1862.

Zweikreisstempel  
mit Tageszeit

Nr. 308  
100.-



Zwei 30 Rp. zinnober enwertet mit Doppelkreisstempel GENEVE 8.11.1865.

Nr. 309  
150.-



5 Rp. braun, zwei verschiedene Nuancen auf Faltbrief mit Doppelkreisstempel LAUSANNE EXP. LET. 15.9.1865 nach Visp. Tarif: 1.7.1862.

ENTWERTUNGEN

Zweikreisstempel  
mit Tageszeit



Nr. 310  
150.-

20 Rp. orange auf Nachnahmefaltbrief über 2.40 Fr. mit Doppelkreisstempel ORBE 17.7.1865 nach Echallens. Tarif: 1.7.1862.

Zwergstempel



Nr. 311  
100.-

10 Rp.-Postkarte, Ausgabe 1879 mit Zwergstempel GURNIGELBAD 15 VII (1883) nach Westfalen. UPU-Auslandtarif.

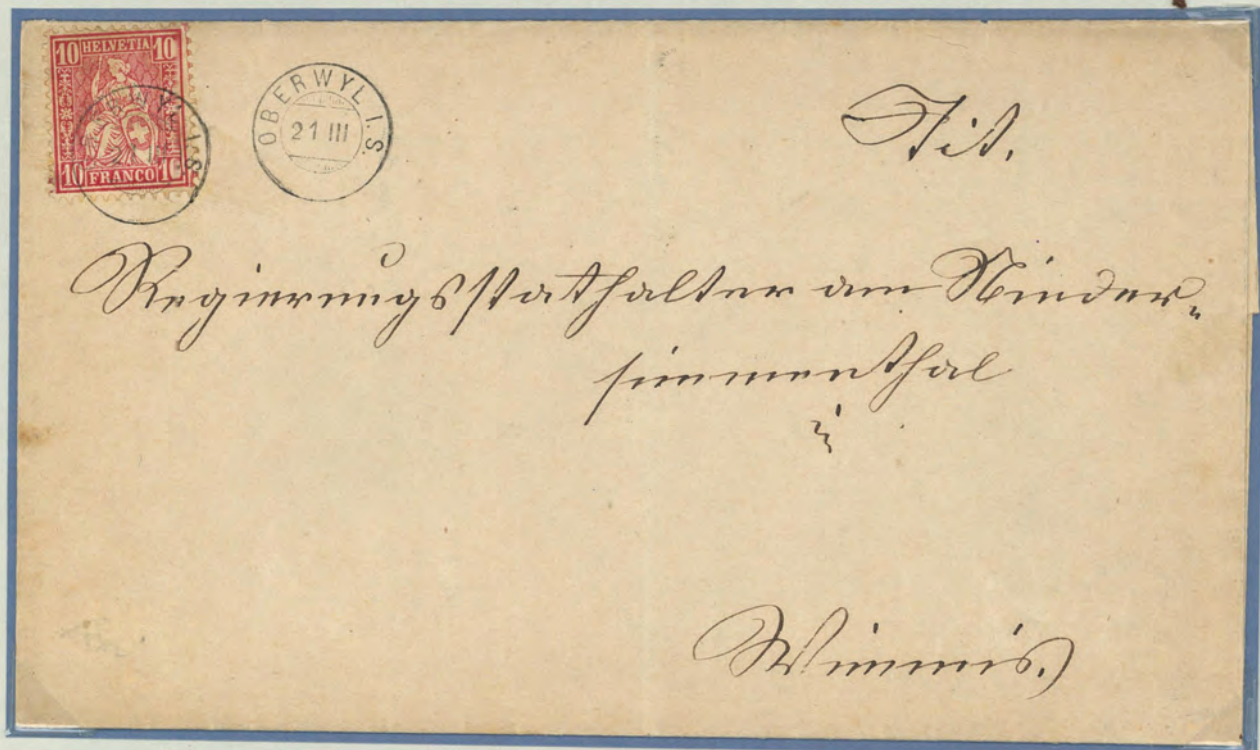
ENTWERTUNGEN

Zwergstempel



Nr. 312  
200.-

5 Rp. braun Faserpapier, Einzelstück und senkrechter 3er-Streifen auf Nachnahme-faltbrief über 9.50 Fr. mit Fingerhutstempel HOMBERG 2 I (1882) nach Albigen. Tarif: 1.9.1876.



Nr. 313  
75.-

10 Rp. rot auf Faltbrief mit Fingerhutstempel OBERWYL I.S. 21 II (1875) über Weissenburg nach Wimmis. Tarif: 1.9.1871, Brief im Ortsrayon über 15 Gr.

ENTWERTUNGEN

Fingerhutstempel

Nr. 314

150.-

15 Rp. gelb auf Nachnahmefaltbrief über 3.35 Fr. mit Zwergstempel OTTENBACH 13 VII (1875) über Affoltern nach Mettmenstetten und retour. Tarif 1.9.1871.



Nr. 315

500.-



10 Rp. rot mit 15 Rp. gelb auf eingeschriebenem Faltbrief mit Fingerhutstempel RÄMISMÜHLE 14 XI (1877) nach Winterthur. Tarif: 1.9.1876.

Nr. 316

750.-

5 Rp. braun mit 10 Rp. rot auf eingeschriebenem Umschlag mit Zwergstempel SCHÖNENBUCH 26 VII (1873) über Basel nach Arlesheim. Tarif: 1.9.1871.





ENTWERTUNGEN

Brückenstempel

Nr. 318  
150.-



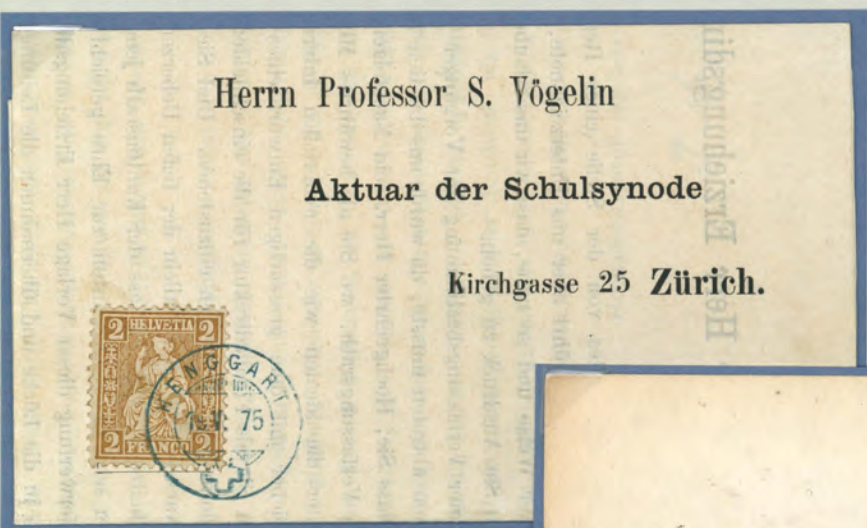
10 Rp. rot mit 20 Rp. orange auf eingeschriebenem Umschlag mit Brückenstempel FLÜHLI 18 II 81 nach Rothburg. Tarif: 1.9.1876.

Nr. 317  
50.-



10 Rp. rot, Faserpapier mit Brückenstempel GIPF-OBERFRICK 18 XI 81.

Nr. 320  
150.-



2 Rp. hellrotbraun auf Drucksache mit Brückenstempel HENGGART 19.6.1875 nach Zürich. Tarif: 1.10.1872.

Blaue Brückenstempel

2 Rp. grau mit 3 Rp. schwarz auf Umschlag mit Brückenstempel REBSTEIN 10IX74 über Heiden nach Oberegg. Tarif: 1.9.1871.

Nr. 319  
800.-



Nr. 321  
300.-

ENTWERTUNGEN

Blaue Brückenstempel



5 Rp. braun mit zwei 10 Rp. rot mit Brückenstempel MONTMIRAIL 2VIII78 mit gleichfarbigem PD über Neuchâtel nach Mannheim. UPU-Auslandtarif.

Nr. 322  
300.-

10 Rp. rot auf Faltbrief mit Brückenstempel FONTAINEMELON 21III79 über Chaux-de-Fonds nach Corgémont. Tarif 1.9.1876.



5 Rp. braun auf Umschlag mit Brückenstempel SCHÄNNIS 5VIII79 nach Weesen. Tarif: 1.9.1876.



Nr. 323  
200.-

Nr. 324  
100.-



Waagrechtes Paar 15 Rp. gelb  
entwertet GERSAU 23XI78XII-.

ENTWERTUNGEN

Brückenstempel mit  
eingefasstem Kreuz

Nr. 325  
900.-



2 Rp. oliv auf Todesanzeige mit blauem Brückenstempel BUBIKON 20XI76 über Zürich, Nieder-  
glatt nach Steinmauer. Da als Drucksache in  
Zürich beanstandet zuerst zurück und auf-  
frankiert mit 3 Rp. schwarz und 5 Rp. braun entwertet  
21XI76. Tarif: 1.9.1876.

Nr. 326  
200.-



20 Rp. orange auf Faltbrief mit Brückenstempel SCHAFFHAUSEN 6IV69 mit leerem Kreuz-  
kreis nach Ramsen. Tarif: 1.7.1862 für einen Brief über 10 Gr. schwer.

ENTWERTUNGEN

Spezielle Stempel  
der Postverwaltung



Nr. 327  
200.-

1 Fr. golden mit blauem Doppelkreisstempel  
DIRECTION DES POSTES NEUCHATEL 21 VI 78.

Brückenstempel mit  
zusätzlichen Angaben

Nr. 328  
50.-



20 Rp. orange mit Brückenstempel  
ST.GALLEN MANDAT 6 X I 80.

Nr. 329  
150.-



20 Rp. orange auf Faltbrief mit Brückenstempel GENEVE A 29 X 67  
mit PD nach Thonon mit Cachet d'entrée. Brief im Grenzrayon  
gemäss Tarif 1.10.1865.

ENTWERTUNGEN

Postannahmestelle



Nr. 330  
300.-

5 Rp. Postkarte (Ausgabe 4.9.1873) mit 5 Rp. braun mit blauem MURREN über LAUTERBRUNNEN 16.8.1873 nach Schlitz (Hessen). Tarif: 1.1.1873 bis UPU gültig. Bereits 1849 gab es eine Postannahmestelle in Murren (ev. 1850 geschlossen). Ab 1.8.1874 gab es einen Rundstempel in Murren.

Postablage



Nr. 331  
600.-

5 Rp. braun Postkarte (Ausgabe 1875) mit Stempel der Postablage Furka über Brig 25.7.1878 nach Neuchâtel. Provenance: Wegst

Nr. 332  
2'000.-

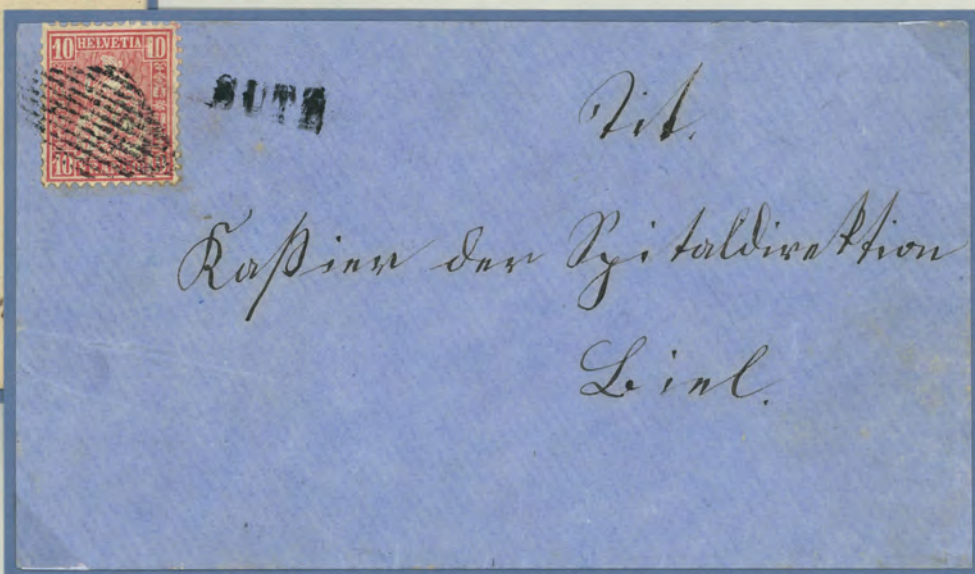
ENTWERTUNGEN

Nachentwertungen



10 Rp. rot auf eingeschriebenem Faltbrief aus Hochdorf 4.4.1870 nachentwertet mit 2 konzentrischen Kreisen nach Kleinwangen. Tarif: 1.7.1862. Provenance: Wegst

Nr. 333  
1'500.-



10 Rp. rot auf Umschlag mit Balkenaufgabestempel SUTZ nachentwertet mit eidgenössischer Raute nach Biel (19.6.1876). Tarif: 1.9.1871, Brief im Lokalrayon über 15 Gr.

Vorausentwertungen

Nr. 334  
750.-



10 Rp. rot auf Postanweisung 30 Rp. (Ausgabe 1879) vorausentwertet KLEINLÜTZEL nach Solothurn mit Stempel V (Postkreis). Tarif: 1.9.1876, 40 Rp. bis 200 Fr.

ENTWERTUNGEN

Annulationsrauten



Nr. 335  
100.-

50 Rp. violett Postanweisung (Ausgabe 1873) von St. Blaise 3.3.1879 über 250 Fr. nach Genf. Postkreisstempel IV. Eine Annulationsraute überdeckt den alten Tarif, der am 1.9.1876 ausser Kraft gesetzt wurde. Die alten Postanweisungen konnten so aufgebraucht werden. Bis zum 1.9.1876 deckten 50 Rp. Ueberweisungsbeträge bis 400 Fr. danach nur mehr bis 300 Fr.



Nr. 336  
2'000.-

30 Rp. mattultramarin auf Faltbrief aus Neuchâtel mit Annulationsraute, Stempel der Bahncst NEUCHÂTEL-PONTARLIER 8175 Zug 68 sowie PD im abgerundeten Kasten alle in klau mit Cachet d'entrée von Pontarlier nach Besançon. Tarif: 1.10.1865.

ENTWERTUNGEN

Bahnstempel



Nr. 337  
500.-

5 Rp. braun, zwei verschiedene Nuancen auf Faltbrief aus Risch  
28.6.1867 entwertet mit Balkenstempel HOLZHÄUSERN Ct.ZUG über  
Bahnpost ZÜRICH-LUZERN, Luzern nach Altdorf. Tarif: 1.7.1862.



Nr. 338  
300.-

50 Rp. lila, waagrechttes Paar auf doppelgewichtigem Faltbrief aus Neuchâtel mit PD im  
abgerundeten Kasten entwertet mit Bahnstempel BERN-N-PONTARLIER 20.7.1868 T.54  
nach Warrington. Tarif: 1.10.1865.



ENTWERTUNGEN

Bahnstempel

Nr. 339

100.-

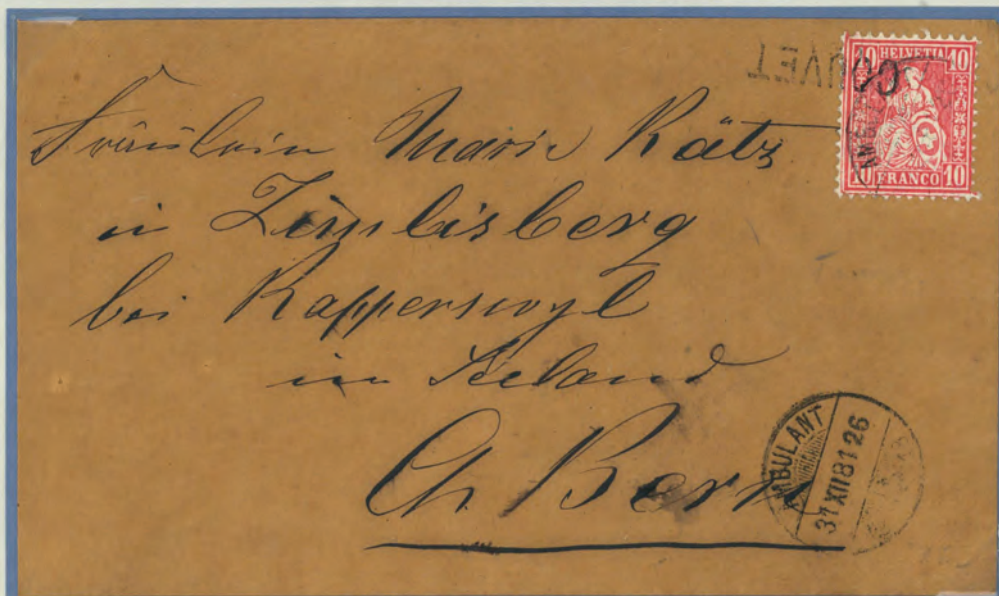
2 Rp. grau auf Drucksache entwertet mit Bahnstempel BERN-ROMANSHORN 28IV70. Zug 1 nach Ober Diessbach.



50 Rp. lila und 1 Fr. golden auf 3fachgewichtigem Faltbrief von Genf entwertet mit Stempel AMBULANT No. 18 51X71 Zug 245 mit PD nach Madrid. Tarif: 1.11.1867 im direkten Post austausch.

Nr. 340

1'500.-



Nr. 341

100.-

10 Rp. rot auf Faserpapier entwertet mit Balkenstempel COUVET und AMBULANT No. 18 31XII81 Zug 26 nach Rapperswyl (BE). Tarif: 1.9.1876.

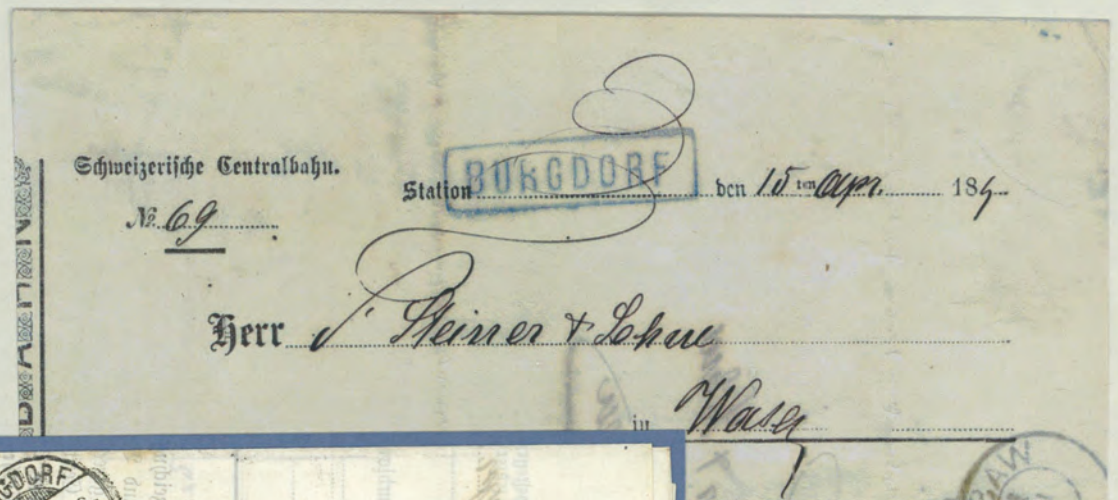
ENTWERTUNGEN

Bahnamtliche Stempel



Nr. 342  
400.-

10 Rp. auf Faltbrief mit blauem, bahnamtlichen Stempel WINKELN. nach Basel (5.2.1871). Tarif 1.7.1862.



Nr. 343  
300.-

2 Rp. rotbraun auf Güteranzeige der Centralbahn mit innwendigem, blauen bahnamtlichen Stempel BURGDORF mit Brückenstempel 15IV74 nach Wassen. Tarif: 1.10.1872 für Drucksache.

Nr. 344  
1'250.-

ENTWERTUNGEN

Bahnamtliche Stempel



3 Rp. schwarz aufbrauchsverwendet auf Güteranzeige der Vereinigten Schweizerbahnen von Salez mit blauem Stationsstempel entwertet 15IX75:10 im Ortsbereich nach Sennwald. Tarif: 1.7.1862, Drucksache wäre 2 Rp. gewesen, der Ortsbrief 5 Rp.

10 Rp. rot auf Faltbrief entwertet mit blauem Stationsstempel SCHWEIZ.NATIONALBAHN Mägenwyl 5 VIII 78 über Dietikon, Baden nach Bremgarten. Tarif: 1.7.1862.



Nr. 346  
1'800.-

Schiffsstempel

Nr. 345  
400.-



5 Rp. gelbbraun, waagerechtes Paar auf Faltbrief aus Rapperswil entwertet SCHIFFSBUREAU L.UFER Z.S 14 II 73 nach Aarburg. Tarif: 1.7.1862.

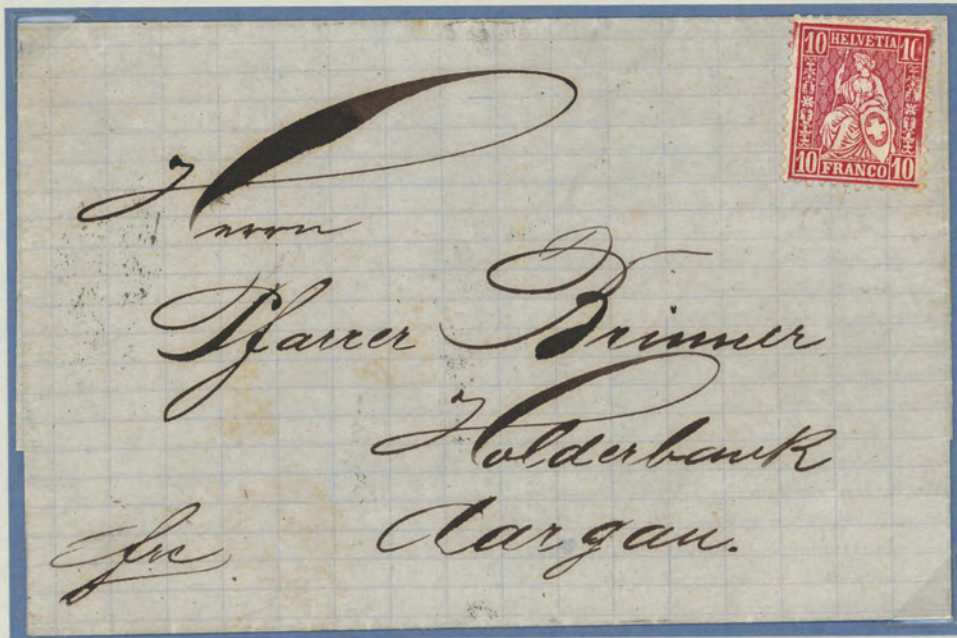
ENTWERTUNGEN

Der Entwertung entgangen



Nr. 347  
300.-

10 Rp. blau auf Faltbrief aus Luzern 16.7.1866 nach Schwyz. Tarif: 1.7.1862.



Nr. 348  
200.-

10 Rp. rot auf Faltbrief über Neuchatel 25.11.1878 nach Wildegg nach Hindelbank.  
Tarif: 1.9.1876.

ENTWERTUNGEN

Handschriftliche  
Entwertungen

Nr. 349  
500.-

20 Rp. orange auf Faltbrief mit Nachnahme 35 Rp. von Remigen 8.12.1867 nach Brugg. Tarif: 1.7.1862. Markeninschriften mit Ringlinien entwertet.



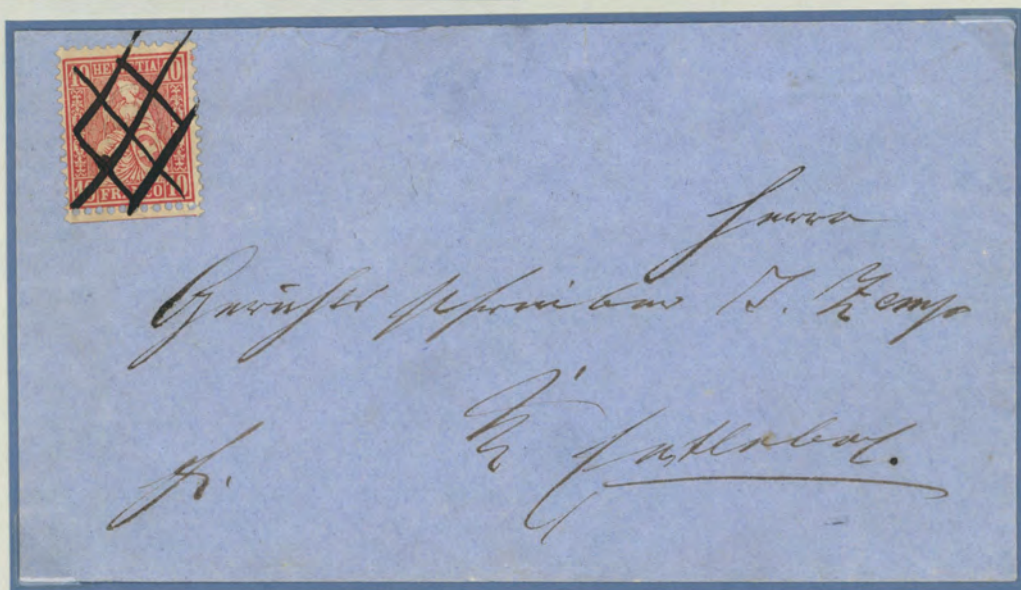
Nr. 350  
500.-



20 Rp. orange auf Faltbrief von Bern 5.4.1864 über Bahnpost nach Solothurn. Marke mit roter Tintenraute entwertet. Tarif: 1.7.1862, doppelgewichtiger Brief.

Nr. 351  
200.-

10 Rp. rot auf Umschlag Gasthof Zum Engel, Luzern nach Entlebuch. Marke mit Tintenraute entwertet.



ENTWERTUNGEN

Handschriftliche  
Entwertungen



Nr. 352  
900.-

10 Rp. rot auf Faltbrief von St.Gallen 18.9.1869 mit RL und PD im abgerundeten Kasten nach Feldkirch. Tarif: 1.9.1868. Marke mit Tintenwellenlinien entwertet.



Nr. 353  
150.-

5 Rp. braun auf Faltbrief aus Brugg 5.8.1875 nach Ueberthal/Mönthal. Tarif: 1.9.1871. Marke mit Tinte rstrichen entwertet.

## 7. Versandungsformen

### Briefe

Tarif: 1.7.1862, Briefe im Lokalrayon kosteten 5 Rp. dies galt bis 1.9.1871 bis 10 Gr. und dann bis 15 Gr. Das Höchstgewicht betrug ebenfalls 150 bzw. dann 250 Gr.

Briefe innerhalb der Schweiz kosteten 10 Rp. bzw. 20 Rp. mit den gleichen Bedingungen wie Briefe im Lokalrayon.

Unfrankierte Briefe im Lokalrayon waren bis 1.9.1871 frankierten Briefen gleichgestellt.

Ab dem 1.9.1871 kosteten sie jeweils 5 Rp. mehr ausser der Brief über 15 – 250 Gr. ab 1.9.1876 kostete 20 Rp.

Unfrankierte Briefe innerhalb der Schweiz kosteten auch je 5 Rp. mehr ausser Briefe über 10 – 150 Gr. kosteten 10 Rp. mehr. Ab dem 1.9.1876 ebenfalls 10 Rp. mehr und der Brief über 15 – 250 Gr. kostete 20 Rp. mehr.

Ungenügende Briefe kosteten zuerst soviel wie unfrankierte unter Abzug der Frankatur. Ab dem 1.9.1871 die fehlende Taxe zuzüglich 5 Rp. und ab dem 1.9.1876 die doppelte Taxe abzüglich der Frankatur.



Nr. 354  
200.-

Zwei waagerechte Paar 2 Rp. grau mit 3 Rp. schwarz auf Faltbrief von Magadino 18.1.1868 nach Lugano.

Zwei Nuancen 5 Rp. braun auf Faltbrief von Basel 26.12.1865 nach Buch (SH).

Nr. 355  
750.-



Nr. 356  
200.-

Zwei Nuancen 10 Rp. blau auf Umschlag von Zürich 9.1.1864 über 10 Gr. schwer nach Solothurn.





Nr. 357  
600.-

2 Rp. grau auf Zinsquittung mit Balkenstempel GETTNAU AFFR.INSUF nach Sursee (30.8.1867). Austaxiert mit 13 Rp., da nicht als Drucksache akzeptiert.



Nr. 358  
1'250.-

2 Rp. grau auf Todesanzeige mit Balkenstempel BRÜTTEN über Schwerzenbach nach Kindhausen. In Winterthur am 24.3.1870 mit 3 Rp. schwarz & 5 Rp. braun zufrankiert und mit P.D. versehen, da nicht als Drucksache akzeptiert. Provenance: Fuchs



2 Rp. oliv mit 3 Rp. schwarz, Einzelstück und waagrechtes Paar auf Umschlag von Lausanne 13.12.1875 nach Tolochenaz. 1 Rp. überfrankiert zum Aufbrauchen der 3 Rp.-Marken.



Nr. 360  
250.-

Zwei Nuancen 5 Rp. auf Umschlag von Genf 28.6.1876 nach Lausanne. Eine Marke mit Plattenfehler: Strich unter „TIA“ bis „5“.



Nr. 361  
400.-

5 Rp. braun auf Faltbrief von Interlaken 25.9.1873 nach Lauterbrunnen mit Stempel ZU WENIG FRANKIRT und austaxiert mit 10 Rp., da nicht mehr Ortsrayon.

Provenance: Winterstein

Nr. 362  
800.-

Briefe

2 Rp. oliv auf Faltbrief aus Serneus 4.12.1878 nach Jenaz. Da keine Drucksache austaxiert mit 8 Rp. abgegolten mit Nachporto drei 1 & eine 5 Rp. Type I.



2 Rp. oliv auf Trauerumschlag von Winterthur 3.1.1882 nach Zürich, da keine Drucksache und auch nicht im Ortsrayon austaxiert mit 18 Rp. abgegolten mit Nachporto 3, 5 & 10 Rp. Nur 3 Rp. Type I sonst Type II.



Nr. 363  
900.-

Nachsendungen wurden erst ab dem 1.7.1875 nur mit der Ergänzungsfrankatur belastet. Zuvor galten sie als Neuauflieferungen.



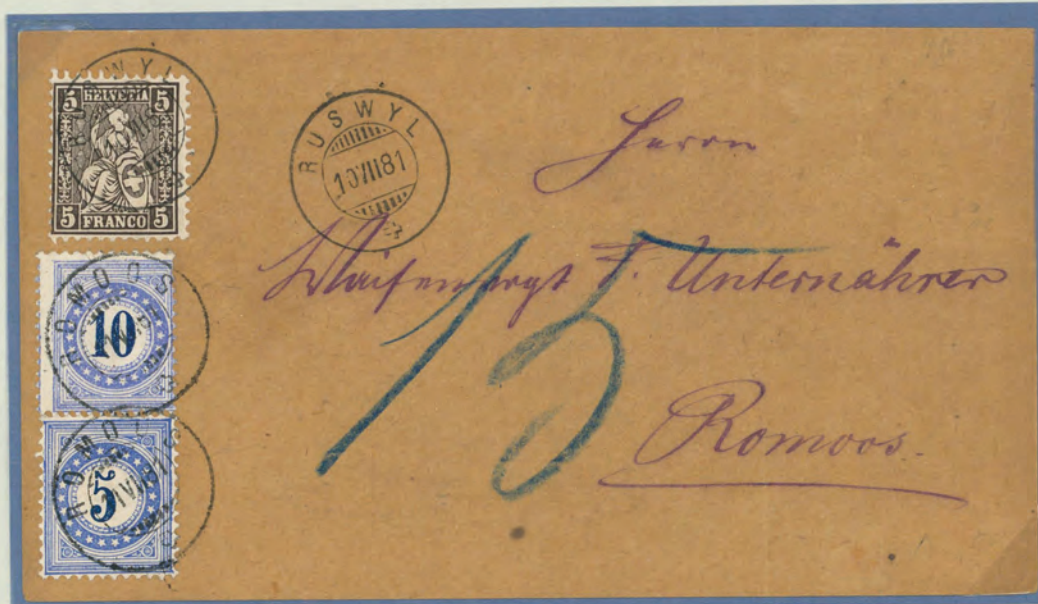
Nr. 364  
750.-

5 Rp. braun Faserpapier auf Umschlag von Ragaz 17.2.1882 nach Vilters und umadressiert nach Wallenstadt, dort austaxiert mit 5 Rp. für Weiterleitung ausserhalb des Ortsrayons, erneut nach Vilters wegen Vermerk „soll wieder Vilters sein“ und schliesslich an den Absender zurück. 5 Rp. Nachporto Type I.



Nr. 365  
750.-

5 Rp. braun auf Umschlag aus Burgdorf 31.7.1879 nach Obergoldbach, austaxiert mit 15 Rp. da nicht Lokalrayon abgegolten mit Nachporto 5 & 10 Rp. Typen I entwertet mit violettem BIGLEN 31VII79.



Nr. 366  
750.-

5 Rp. braun auf Umschlag aus Ruswyl 10.7.1881 über Wohlhausen nach Romoos. Ebenfalls nicht mehr Ortsrayon, daher austaxiert mit 15 Rp. abgegolten mit Nachporto 5 & 10 Rp. Typen II entwertet ROMOOS 11VII81.



Nr. 367  
300.-

Tübelbrief 5 Rp. braun (Ausgabe 1874) von Buttes 16.6.1879 nach Brévine, austaxiert mit 15 Rp. da nicht Lokalrayon abgegolten mit Nachporto 5 & 10 Rp. Type I.



Nr. 368  
500.-

Tübelbrief 5 Rp. schw. arzbraun (Ausgabe 1879) von Zürich 11.3.1882 nach Aussersihl, austaxiert mit 15 Rp. da doppelgewichtiger Ortsbrief abgegolten mit Nachporto 5 & 10 Rp. Typen II.

10 Rp. rot auf Umschlag aus Altdorf 7.12.1878 nach Engelberg austaxiert mit 30 Rp., da über 15 Gr. schwer und nicht mehr im Lokalrayon. Abgegolten mit Dreierstreifen 10 Rp. Type I entwertet ENGELBERG 8XII78.

Nr. 370  
500.-



Chalamannamt

Engelberg



GNOS & STUSSI, PORRENTROY.

Kist.

Direction der  
Basler Versicherungsanstalt  
g. Genossenschaft  
Basel

10 Rp. rot auf Umschlag aus Porrentruy 7.7.1879 nach Basel, gleiche Taxe, jetzt abgegolten mit 10 Rp. Type II und 20 Rp. Type I.

Nr. 371  
750.-



DEPPELER - BERGEAUD, LAUSANNE

Gen

H. Gloor  
Bern

10 Rp. rot auf Umschlag aus Lausanne 13.2.1881 Bern, gleiche Taxe, jetzt abgegolten mit 10 & 20 Rp. Type II.

Drucksachen

Drucksachen kosteten im ganzen Zeitraum 2 Rp. 5 Rp. kosteten Sie ab 15 Gr. und ab 1.9.1871 ab 40 Gr. bzw. ab 1.10.1872 ab 50 Gr. Die höhere Taxe von 10 Rp. zuerst ab 60 Gr. und ab 1.8.1862 erst ab 250 Gr. Das Höchstgewicht war zuerst 250 Gr. und ab 1.8.1862 500 Gr. und zuletzt ab 1.9.1876 1 Kg. wobei ab 500 Gr. 15 Rp. verlangt wurden.



Nr. 372  
300.-

2 Rp. rotbraun auf Drucksache von Luzern 24.4.1874 nach Zürich.



Nr. 373  
50.-

2 Rp. oliv auf Drucksache von Münchweilen 25.6.1876 nach Chur.

Drucksachen



Nr. 374  
100.-

2 Rp. grau auf Streifband von Zofingen 25.6.1871 nach Hohenrain.



Nr. 375  
200.-

2 Rp. hellrotbraun auf Streifband von Brugg 2.5.1874 nach Lenzburg.

Nr. 376  
600.-

10 HELVETIA 10 FRANCO 10

3 HELVETIA 3 FRANCO 3

10 HELVETIA 10 FRANCO 10

3 HELVETIA 3 FRANCO 3

druckerei & geschäft.

EXPEDITION des „Säntis“

RECHNUNG

für

in 74. Legationsteilung in Steinach

| Erchienene Inserate   | Nummer. | Zeilenzahl. | Eingerückt. | Franken. | Rp. |
|---|---------|-------------|-------------|----------|-----|
| im „Säntis“ müssen ohne Ausnahme bar bezahlt werden; bei demjenigen aus andern Gemeinden und Kantonen wird der Betrag per Post erhoben. | 145     | 18          | 1           | 1        | 80  |
|   | 147     | 27          | 1           | 2        | 70  |
|   | 147     | 19          | 1           | 1        | 90  |
|   |         |             |             | 6.       | 49  |

Der Raum der eingerückten Annonce wird genau nach dieser Petit-Beile berechnet; es kostet die einfache (gespaltene) Linie bei 1mal Erscheinen 10 Ct. 2mal (Drittheit) 15 Ct.

N. Gallen  
Rorschach, 17. Februar 1867.

Der Verleger des „Säntis“:  
M. Egger

2 Rp. grau, 3 Rp. schwarz und 10 Rp. blau auf Rechnung als Drucksache von St. Gallen 18.2.1867 mit Nachnahme 6.40 Fr. nach Steinach. Das Gewicht der Sendung muss mehr als 15 Gr. gewesen sein.

Nr. 377  
750.-

10 HELVETIA 10 FRANCO 10

3 HELVETIA 3 FRANCO 3

10 HELVETIA 10 FRANCO 10

3 HELVETIA 3 FRANCO 3

druckerei & geschäft.

EXPEDITION des „Säntis“

RECHNUNG

für

in 74. Legationsteilung in Steinach

| Erchienene Inserate   | Nummer. | Zeilenzahl. | Eingerückt. | Franken. | Rp. |
|---|---------|-------------|-------------|----------|-----|
| im „Säntis“ müssen ohne Ausnahme bar bezahlt werden; bei demjenigen aus andern Gemeinden und Kantonen wird der Betrag per Post erhoben. | 60      | 25          | 1           | 2        | 50  |
|   | 63      | 25          | 1           | 2        | 50  |
|   |         |             | Frankatur   |          | 12  |
|   |         |             |             | 5.       | 12  |

Der Raum der eingerückten Annonce wird genau nach dieser Petit-Beile berechnet; es kostet die einfache (gespaltene) Linie bei 1mal Erscheinen 10 Ct. 2mal (Drittheit) 15 Ct.

H. Gallen  
Rorschach, 22. Mai 1867.

Der Verleger des „Säntis“:  
M. Egger

H. Gallen an

Gleiche Frankatur jetzt mit 10 Rp. rot entwertet 25.5.1867. Nachnahmebetrag 5.12 Fr. korrigiert auf 5.15 Fr.



Nr. 378  
300.-

2 Rp. rotbraun mit 10 Rp. rot auf Streifband-Nachnahme über 2.65 Fr. aus Lausanne 31.3.1874 nach Yverdon.

Nr. 379  
500.-

2 Rp. rotbraun mit 20 Rp. orange auf Nachnahmekarte aus Fribourg 21.5.1874 über 8.65 Fr. nach Nordermegggen. Die Karte war wohl durch Irrtum (falsche Marke aufgeklebt) überfrankiert. Das Porto für die Karte betrug 2 Rp. als Drucksache (ab 1.7.1862).

Nr. 380  
750.-

2 Rp. oliv auf Umschlag von Carouge 26.5.1881 nach Genf. Da nicht als Drucksache akzeptiert mit 8 Rp. austaxiert abgegolten mit Nachporto 3 & 5 Rp. Typen I.

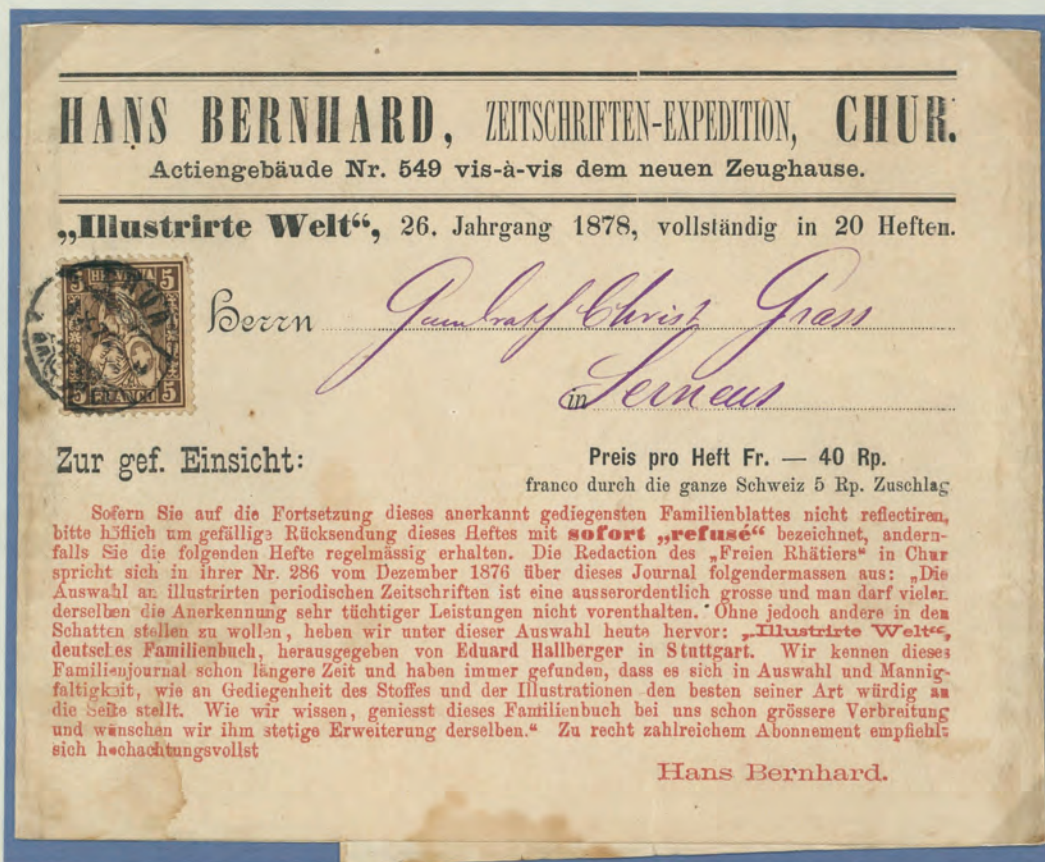
Nr. 381  
100.-

2 Rp. grau auf Drucksache aus Basel 26.5.1868 nach Chaux-de-Fonds und umadressiert nach Cormondreche, dafür mit 2 Rp. belastet.



Nr. 382  
400.-

2 Rp. grau & 3 Rp. schwarz auf Streifband von Chaux-de-Fonds lokal adressiert. Das Gewicht der Drucksache muss über 15 Gr. gewesen sein.



Nr. 383  
200.-

## HANS BERNHARD, ZEITSCHRIFTEN-EXPEDITION, CHUR.

Actiengebäude Nr. 549 vis-à-vis dem neuen Zeughause.

„Illustrirte Welt“, 26. Jahrgang 1878, vollständig in 20 Heften.



Herrn

J. Christ Gross  
in Sernaus

Zur gef. Einsicht:

Preis pro Heft Fr. — 40 Rp.

franco durch die ganze Schweiz 5 Rp. Zuschlag

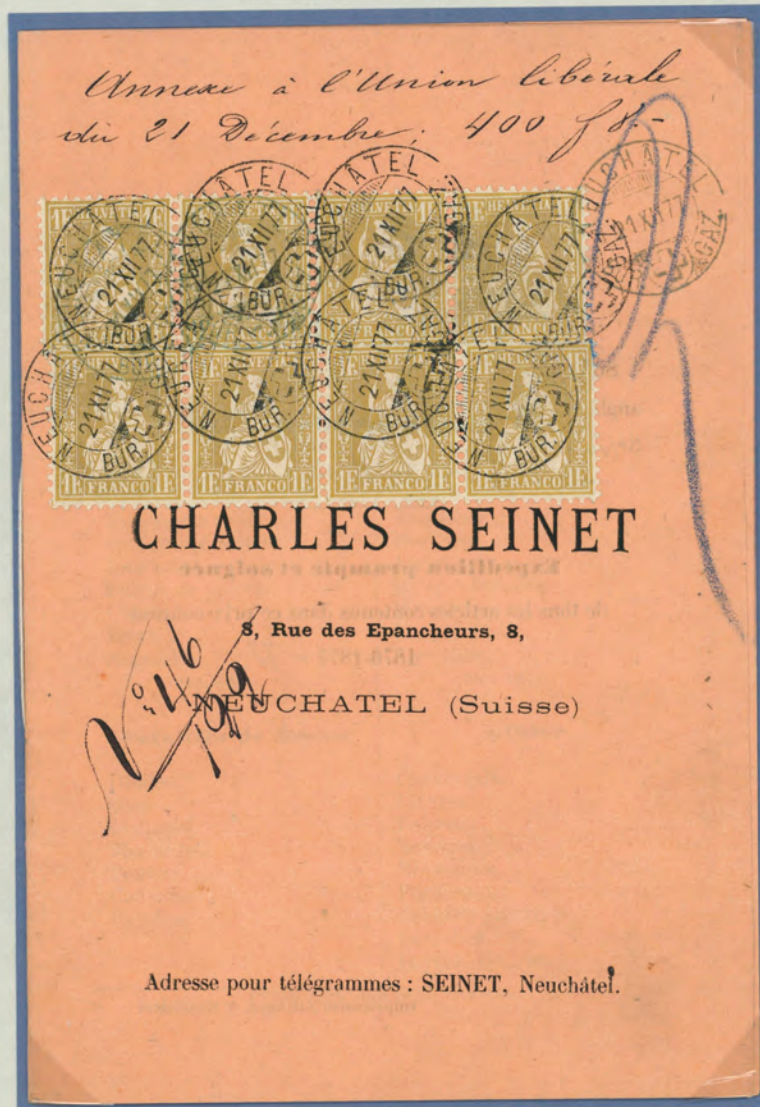
Sofern Sie auf die Fortsetzung dieses anerkannt gediegensten Familienblattes nicht reflectiren, bitte höflich um gefällige Rücksendung dieses Heftes mit **sofort „refusé“** bezeichnet, andernfalls Sie die folgenden Hefte regelmässig erhalten. Die Redaction des „Freien Rhätiers“ in Chur spricht sich in ihrer Nr. 286 vom Dezember 1876 über dieses Journal folgendermassen aus: „Die Auswahl an illustrirten periodischen Zeitschriften ist eine ausserordentlich grosse und man darf vieler derselben die Anerkennung sehr tüchtiger Leistungen nicht vorenthalten. Ohne jedoch andere in dem Schatten stellen zu wollen, heben wir unter dieser Auswahl heute hervor: „Illustrirte Welt“, deutsches Familienbuch, herausgegeben von Eduard Hallberger in Stuttgart. Wir kennen dieses Familienjournal schon längere Zeit und haben immer gefunden, dass es sich in Auswahl und Mannigfaltigkeit, wie an Gediegenheit des Stoffes und der Illustrationen den besten seiner Art würdig an die Seite stellt. Wie wir wissen, geniesst dieses Familienbuch bei uns schon grössere Verbreitung und wünschen wir ihm stetige Erweiterung derselben.“ Zu recht zahlreichem Abonnement empfiehlt sich hochachtungsvoll

Hans Bernhard.

5 Rp. braun auf Streifband von Chur 1.10.1877 nach Sernaus. Das Gewicht lag über 50 Gr.

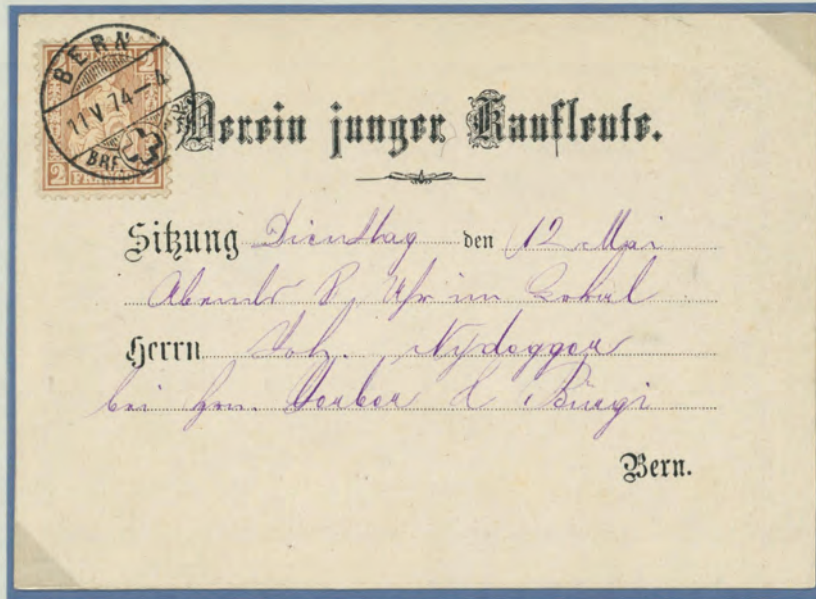
Drucksachen

Art. 14 des neuen Posttaxen-Gesetzes von 1876 regelte die Behandlung von sogenannten Zeitungsoeilagen.



Nr. 384  
1'800.-

Drucksachenmuster als Beleg für in Neuchatel als Anlage zur Zeitung l'Union libérale aufgebene Beilagen. 400 Exemplare zu 2 Rp. Zwei Viererstreifen 1 Fr. golden entwertet mit blauem NEUCHATEL BUR. GAZ. 21 XII 77 in schwarz zusätzlich entwertet.



Nr. 385  
500.-

2 Rp. rotbraun auf Karte „Verein junger Kaufleute“ aus Bern 11.5.1874 lokal adressiert. Als Drucksache aufgegeben. Provenance: Wegst



Nr. 386  
750.-

2 Rp. oliv mit 3 Rp. schwarz auf Karte „Jahrgängerverein 1824“ aus Bern 18.8.1875 lokal adressiert jetzt als Postkarte/Lokalbrief aufgegeben.



Nr. 387  
750.-

Nr. 388  
200.-

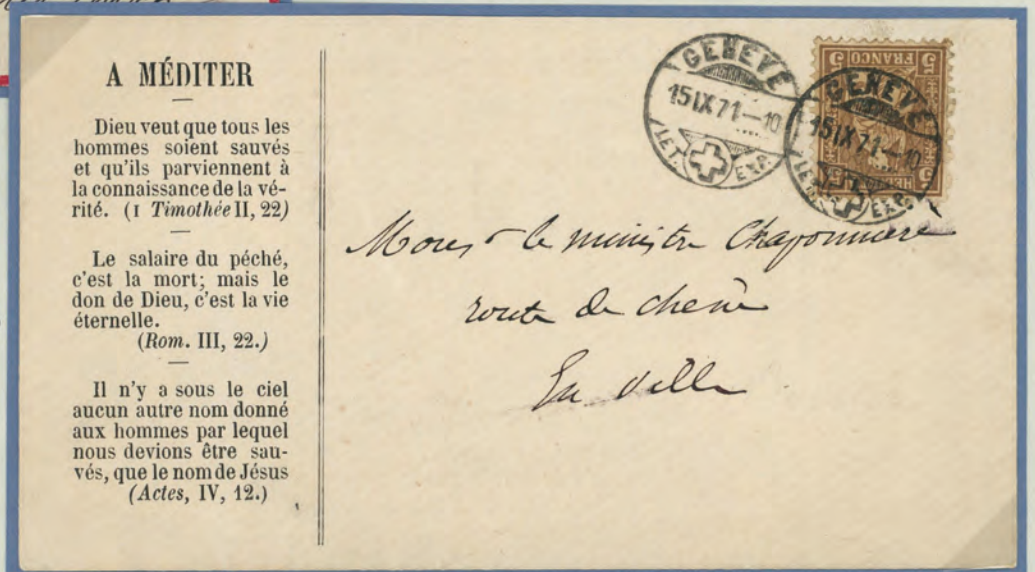
5 Rp. braun entwertet mit schwarzblauem SCHAUBURG auf illustrierter Karte über Liestal  
11.10.1878 nach Basel.



5 Rp. braun auf Umschlag von Nyon  
11.7.1870 nach Calève im Lokalrayon.

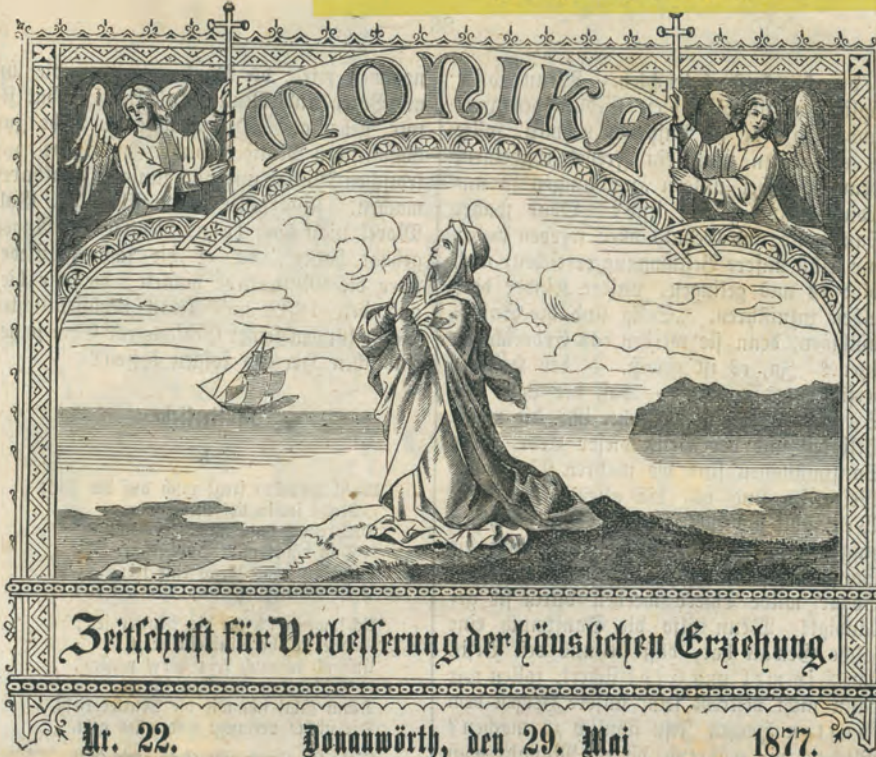


Nr. 389  
200.-



5 Rp. braun auf Umschlag mit religiösem Zudruck von Genf 15.11.1871 lokal adressiert.

Hrn. Hettlinger, Schwyz 1 M.



Alle Mittwoch erscheint eine Nummer oder jeden Monat ein Heft. Preis halbjährig für beide Ausgaben mit „Sühengel“ 1 Mark N. N. = 60 fr. österr. In der Schweiz 1 Fr. 50 Rp. In Partien — über 20 — direct bezogen 86 Pf. N. N. = 50 fr. österr. Zu bestellen durch jede Post und Buchhandlung.

### Die Verehrung des heiligsten Herzens Jesu.

Der göttliche Heiland versicherte der seligen M. Marg. Alacoque, daß er den Ort segnen werde, an dem das Bild seines Herzens verehrt wird. Thut wohl auch uns der Segen Gottes noth? Ganz gewiß! An Gottes Segen ist ja alles gelegen. Nun denn, so laßt also in eurem Hause mit dem 1. Juni an die Stelle der Mai-Andacht die „Herz-Jesu-Andacht“ treten! O verehren wir doch dieses süßeste Herz recht aufrichtig, recht innig, in so ganz kindlichem Geiste. Ein einziges Vater-unser und dazu: „Heiligstes Herz Jesu, erbarme dich unser!“ mit wahrer Andacht alltäglich von der ganzen Familie gebetet, ist gewiß schon ganz geeignet, um den versprochenen göttlichen Segen zu erwirken. Aber die echte Verehrung des süßesten Herzens Jesu beruht nicht im Gebete allein. Nein, soll Jesu der Freund unserer Familie werden,

so müssen wir ernstlich bestrebt sein, daß unsere Herzen dem seinigen immer ähnlicher werden. Schauen wir nur hinein in unser Inneres und wir werden sehen, wie viel uns bis zu dieser Ähnlichkeit noch fehlt. Aber verzagen wir deshalb nicht! Der selige Thomas von Kempis versichert uns: „Wenn wir jedes Jahr nur Einen Fehler ablegen, so würden wir allmählig ganz vollkommen werden.“ Nehmen wir uns doch diese Worte recht zu Herzen!

Was haben wir bei der Kindererziehung wohl nöthiger als Sanftmuth und Geduld? Wo finden wir sie aber in so unendlich vollkommener Weise als im heiligsten Herzen Jesu? Trachten wir also während dieses ganzen Monats dahin, bei der Unterweisung unserer Kinder sowohl, als auch im Verkehr mit andern uns recht sanftmüthig, recht geduldig zu zeigen. „Lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und demüthig von Herzen,“ so ruft uns jedes Bildniß des gekreuzigten Heilandes zu, wenn wir es nicht ganz

Zierbriefe



Nr. 391  
750.-

Zwei 5 Rp. braun auf Umschlag des Musikhauses Sprecher von Zürich 15.7.1871 nach Richtersweil.



Nr. 392  
750.-



10 Rp. blau auf Prägezierbrief von St. Imier 3.1.1866 nach Rindrau, Steffisburg.



Zierbriefe



Nr. 393  
1'500.-

25 Rp. grün auf bedrucktem Zierbrief von Lausanne 30.12.1878 nach Elberfeld.



Nr. 394  
500.-

Gleicher Umschlag verwendet in Deutschland mit 10 Pfge. entwertet Harpersdorf 31.12.1878 nach Hirschberg (Schlesien).

Zierbriefe



Nr. 395  
500.-

25 Rp. grün auf bedrucktem Umschlag von Lausanne 24.9.1876 nach Halle.



Nr. 396  
1'500.-



10 Rp. rot rückseitig auf Dreiecksumschlag entwertet AROSEN mit passendem Inhalt über Langwies 7.8.1877 und Vermerk: „fco verso“ nach Bischofszell.

Zierbriefe

Nr. 397  
2'500.-



10 Rp. rot auf handillustriertem Umschlag von Stans 25.6.1881 nach Steinen.

Nr. 398  
2'500.-



25 Rp. grün, Faserpapier auf handillustriertem Umschlag von Romanshorn 4.1.1882 nach Botzen.

Einschreiben

Die Zuschlagtaxe für Einschreiben gestaltete sich wie folgt:  
 Ab dem 1.7.1862, doppelte Taxe des gewöhnlichen Briefes, ab dem 1. Oktober 1870 für Postkarten  
 5 Rp., ab dem 1. September 1871 für Briefe 10 Rp. und schliesslich ab dem 1. September 1876 20 Rp.



Nr. 399  
300.-

Nr. 400  
100.-

Zwei verschiedene Nuancen 5 Rp. braun entwertet mit Balkenstempel SCHOETZ auf Lokalfaltbrief vom 20.11.1864 mit Zeilenstempel CHARGE nach Dagmersellen.



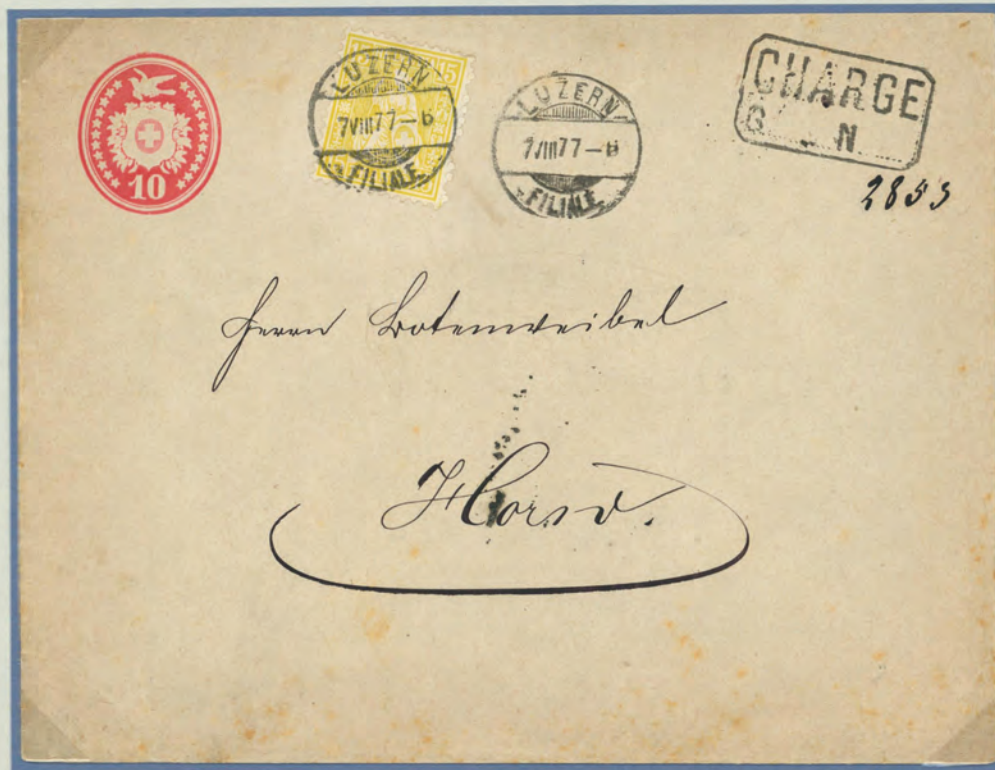
10 Rp. rot auf Tübelibrief 10 Rp. (Ausgabe 1875) von Teufen 11.6.1876 mit Schreibriftstempel Chargé nach Urnäsen.

Nr. 401  
100.-



20 Rp. orange auf Faltbrief aus Luzern 3.12.1864 nach Ballwil mit CHARGE-Kastenstempel und Rotstiftlinie als Kennzeichnung eines eingeschriebenen Briefes wie es vorallem im Kanton Luzern vorkommt.

Einschreiben



Nr. 402  
300.-

15 Rp. gelb auf Tübelibrief 10 Rp. (Ausgabe 1874) von Luzern nach Horw. Einschreiben im Lokarayon.



Nr. 403  
750.-

20 Rp. orange auf Umschlag aus Aarau 20.1.1872 nach Zuzach zusätzlich entwertet mit PD im abgerundeten Kasten und mit 10 Rp. am gleichen Tag zufrankiert, da über 17 Gr. schwer.

Einschreiben



Nr. 404  
200.-

10 Rp. rot, drei Exemplare auf eingeschriebenem Brief von Sursee 7.1.1880 nach Luzern und unfrankiert zurück nach Sursee, austaxiert mit 20 Rp., abgegolten mit 20 Rp. Type I. Tarif: 1.9.1876, 20 Rp. für den unfrankierten Brief.



Einschreiben



Nr. 405  
100.-

10 Rp. rot und 20 Rp. orange auf eingeschriebenem Faltbrief von Luzern 12.3.1880 nach Ballwil.



Nr. 406  
300.-

10 Rp. rot und 20 Rp. orange, beide aus Faserpapier auf eingeschriebenem Faltbrief von Erlach 15.6.1882 nach Basel.



Nr. 407  
300.-

40 Rp. grau auf eingeschriebenem Umschlag über 15 Gr. schwer von Lausanne 10.9.1878 nach Basel.



Nr. 408  
3'000.-

25 Rp. grün auf eingeschriebenem Faltbrief von Sursee 15.12.1881 nach Eich und umadressiert nach Hochdorf, dort Gebühr für Umadressierung abgegolten mit Nachporto 5 Rp. , Type I. Nachsendungen aus dem Lokalrayon wurden nur mit der Taxergänzung belastet.



Einschreiben

Mit einer Verfügung vom 16. Mai 1866 wurde eine Spezialeinrichtung des Luzerner Rechtsbetriebes legalisiert: Botenweibel-Briefe. Die Betreibungsbegehren an die Botenweibel mit kleinen Geldeinlagen als Vorschuss wurden statt mit der Fahrpost mit der eingeschriebenen Briefpost befördert. Das aussenseitige Anbringen von Bemerkungen über die Geldeinlage war verboten. Die Rücksendungen mit Portonachnahme wurde auch der eingeschriebenen Briefpost zugeleitet vorausgesetzt der Nachnahmebetrag überstieg 60 Rp. nicht. Eigentlich hätte auch hier die Fahrpost verwendet werden müssen. Selbst mit der neuen Posttaxen-Gesetzgebung von 1876 blieben die Privilegien für die Antworten bestehen vorausgesetzt der Betrag überstieg 2 Fr. nicht. (Verfügung 23/1876). Die Eingaben waren durch die Erhöhung der Einschreibepostos auf 20 Rp. mit der Fahrpost jetzt billiger.



Nr. 409  
750.-

Drei eingeschriebene Faltbriefe aus Escholzmatt vom Geschäftsbureau A. UNTERNÄHRER nach Schöpfheim 1867 mit 10 Rp. blau, 1869 mit 10 Rp. rot und 1873 mit 20 Rp. orange. Der CHARGE-Kastenstempel wurde jeweils schon vom Geschäftsbureau angebracht.

Gerichtsakten

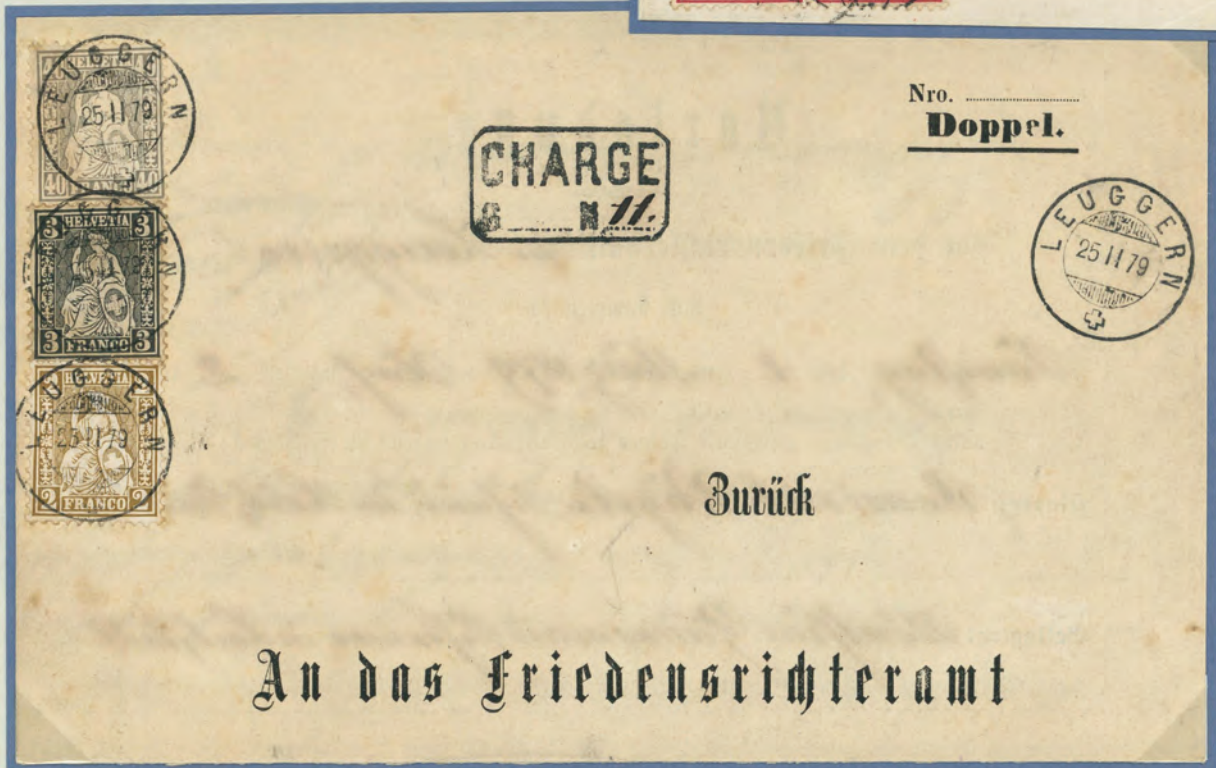
Die Taxe für Gerichtsakten setzt sich zusammen aus der Taxe für einen eingeschriebenen Brief und für einen Rückschein. Ab dem 1.11.1875 betrug sie 40 Rp. und ab dem 1.9.1876 50 Rp. Im Lokalrayon 35 bzw. 45 Rp.

Waagrechtes Paar 10 Rp. rot mit 25 Rp. grün auf Zustellungsakt von Lenzburg 13.10.1877 nach Henschikon und zurück.

Nr. 410  
100.-



Nr. 411  
750.-



2 Rp. oliv, 3 Rp. schwarz und 40 Rp. grau auf Vorladung von Leuggern 25.2.1879 nach Leibstadt und zurück.  
Provenance: Winterstein



Nr. 412  
300.-

5 Rp. braun und 40 Rp. grau auf Vorladung von Leuggern 10.7.1881 nach Leibstadt und zurück.



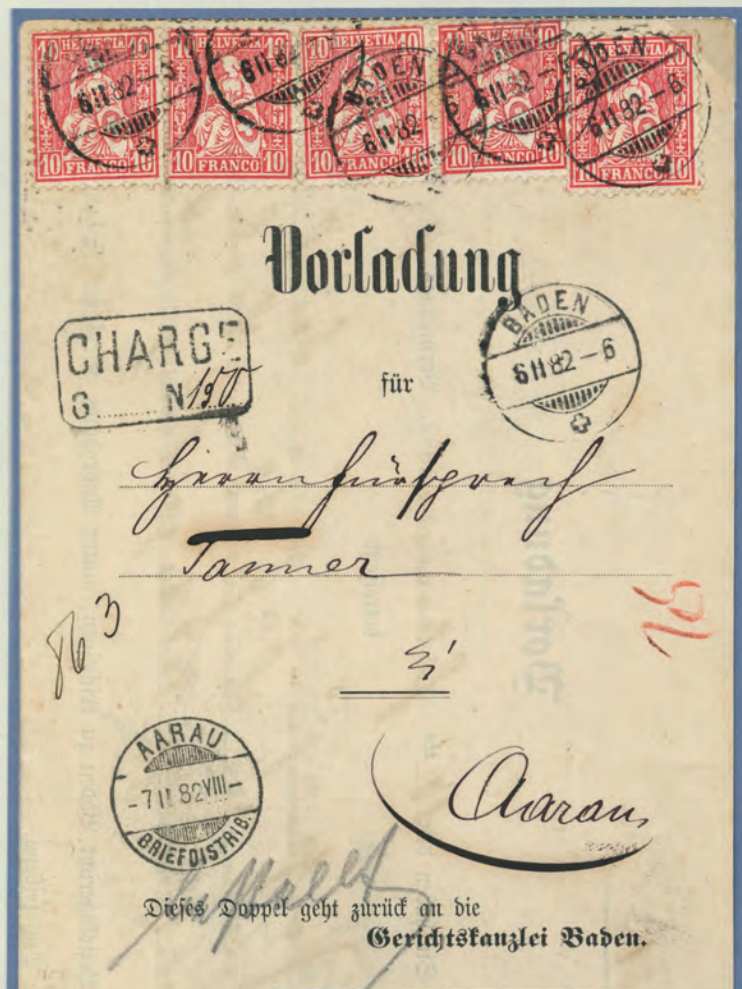
Nr. 413  
750.-

5 Rp. braun, 25 Rp. grün und drei 50 Rp. lila auf Vorladung für vier Parteien von Wittnau 11.5.1881 nach Oberhof und zurück.

Gerichtsakten

10 Rp. Faserpapier, fünf Exemplare  
dabei ein waagerechtes Paar auf Vor-  
ladung von Baden 6.2.1882 nach  
Aarau und zurück.

Nr. 414  
150.-



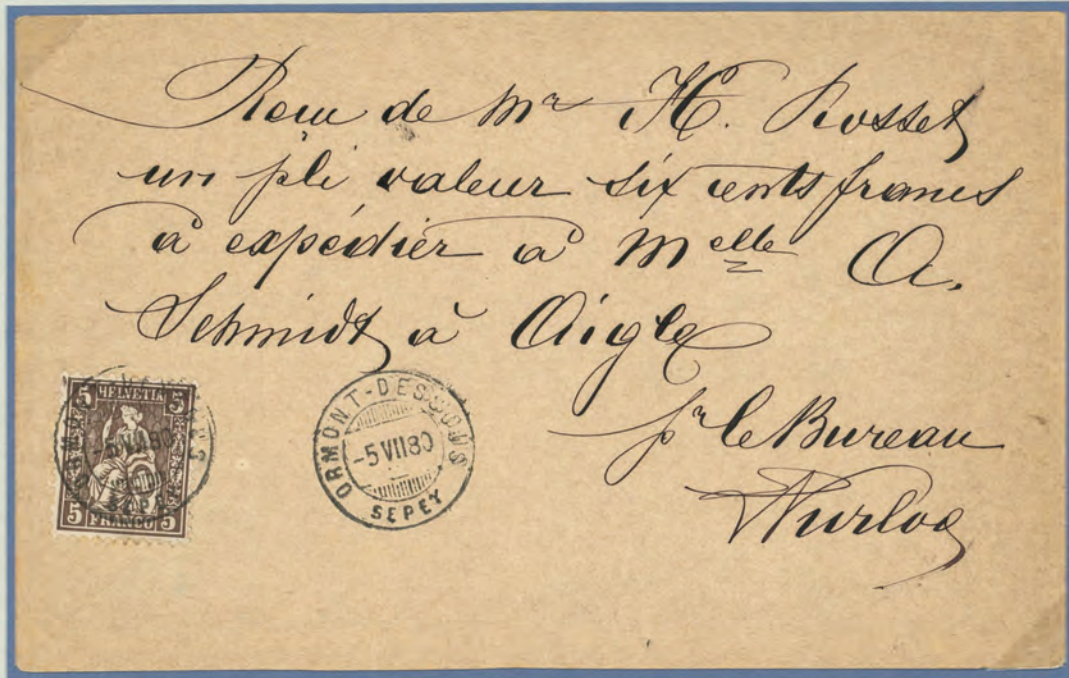
Nr. 415  
1'000.-

50 Rp. Faserpapier auf Vorladung von  
Witthau 25.3.1882 nach Rheinfelden  
und zurück.



## Empfangsschein

Einheitliche Formulare wurden ab 1.1.1860 verwendet. Der Empfangsschein kostete 10 Rp. und ab dem 1.1.1870 5 Rp. Ab Anfang 1879 war der Empfangsschein für Sendungen nach dem Ausland gemäss UPJ-Uebereinkunft unentgeltlich.



Nr. 416  
500.-

Provisorischer Empfangsschein auf der Rückseite eines Postkartenformulars für eine Wertsendung mit 5 Rp. braun von Ormont-Dessus Sepey 5.8.1880.

## Postkarten

Postkartentarife wurden am 1.10.1870 eingeführt. Sie kosteten im Inland 5 Rp. Privat hergestellte Postkarten waren erst ab 1874 zum reduzierten Tarif zugelassen.

Die missbräuchliche Verwendung von amtlichen Postkarten als Privatpostkarten wurde mit Verfügung 35 vom 25. Februar 1881 ausdrücklich verboten.



Nr. 417  
300.-

10 Rp. rot auf Postkartenvordruck aus Aarau 20.1.1881 ins Ausland nicht gültig daher frankiert gemäss UPU-Tarif 1.4.1879 nach Frankreich.

Nachnahmen

Nachnahmen bis 50 Fr. waren durch die Briefpost zu befördern. Neben der Gebühr für die jeweilige Sendungsart galt bei Frankaturzwang die Gebühr von 1 % des Nachnahmebetrages aber mindestens 10 Rp.



15 Rp. gelb auf Nachnahme über 6.35 Fr. von Fraubrunnen 11.2.1877 nach Urtenen und retour, da refüsiert. Nachnahme im Lokalrayon.

Nr. 418  
150.-



Nr. 419  
100.-

Zwei 10 Rp. rot eine, da schwach entwertet mit Tintenkreuz nachentwertet auf Nachnahmefaltbrief über 2.70 Fr. aus Cheseaux 17.2.1868 nach Lausanne. Brief über 10 Gr. schwer im Lokalrayon.

5 Rp. braun mit senkrechtem Paar 20 Rp. orange auf Nachnahme über 32.75 Fr. von Teufen 15.8.1878 nach Herisau. Ebenfalls im Lokalrayon.



Nr. 420  
200.-

Nachnahmen

20 Rp. orange auf Nachnahme über 1.53 Fr. von Aarau 30.11.1872 nach Hägglingen.



Nr. 421  
40.-



Nr. 423  
800.-

5 Rp. rosa Streifband (Ausgabe 1873) mit 10 Rp. rot mit Nachnahme 3.10 Fr. von Genf 9.12.1874 nach Bern and Professor Kocher, Nobelpreisträger für Medizin.

Nr. 422  
2'000.-



2 Rp. oliv mit 20 Rp. orange auf Nachnahme über 11.22 Fr. von Röthenbach b. Signau 24.8.1880 nach Thun, in Signau mit 3 Rp. schwarz und 5 Rp. braun gleichentags nachfrankiert, da nicht als Drucksache zugelassen und Nachnahme auf 11.30 Fr. erhöht.  
Provenance: Wegst, Wyler

Nachnahmen



Nr. 424  
300.-

40 Rp. grün auf Nachnahmeumschlag über 27.70 Fr. von Erlenbach (BE) 29.5.1866 nach St. Stephan.



Nr. 425  
300.-

10 Rp. blau, waagrechtes Paar und zwei Einzelstücke mit 20 Rp. orange auf Nachnahme über 30.60 Fr. aus Délémont 12.2.1864 nach Courtelary. Nachnahme um 10 Rp. erhöht, da die Scheingebühr dazugerechnet wurde.

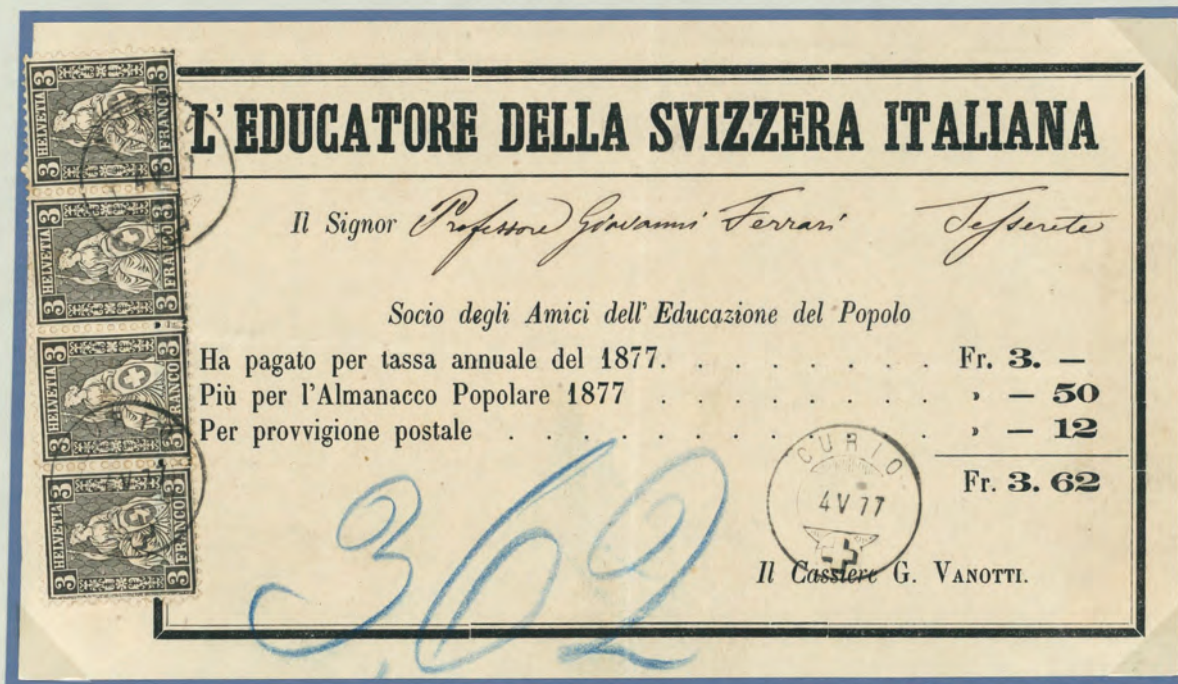


Nachnahmen



Nr. 426  
400.-

2 Rp. rotbraun mit 10 Rp. rot auf Streifband mit Nachnahme 2.22 Fr. mit blauem BÜLACH 15IV74 nach Wyl bei Rafz.

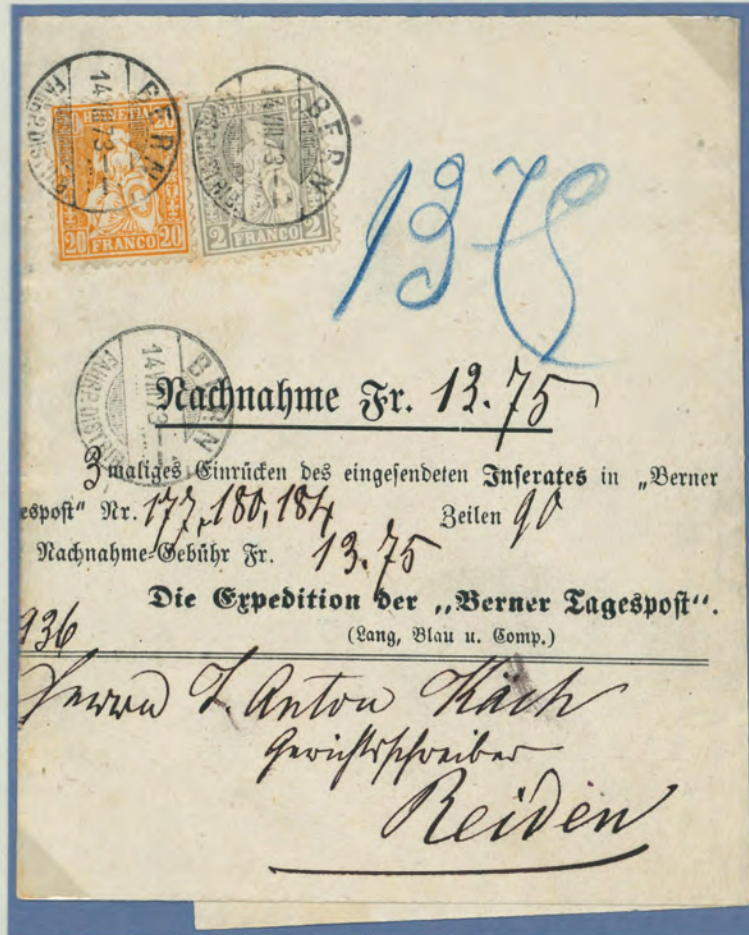


Nr. 427  
950.-

3 Rp. schwarz, waagerechter 4er-Streifen auf Nachnahmeadresse über 3.62 Fr. von Curio 4.5.1877 nach Tesserete.

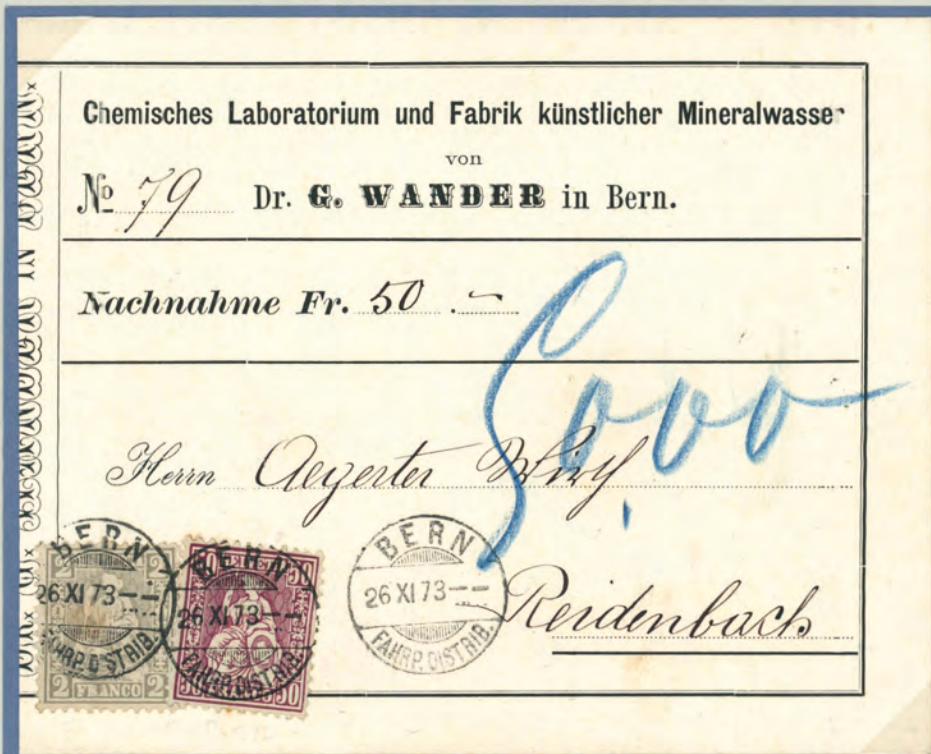
Nachnahmen

Nr. 428  
100.-



2 Rp. grau und 20 Rp. orange auf Nachnahmestreifband über  
13.75 Fr. von Bern 14.8.1873 nach Reiden.

Nr. 429  
500.-



2 Rp. grau mit 50 Rp. lila auf Nachnahmekarte über 50 Fr. von Bern 26.11.1873 nach  
Reidenbach. Seltene Buntfrankatur.

Nachnahmen

Nr. 430  
150.-

5 Rp. braun mit zwei 10 Rp. rot auf Nachnahmestreifband über 12.25 Fr. von Friebourg 15.6.1867 nach Bulle. Ueber 15 Gr. schwere Drucksache.



Nr. 431  
600.-

5 Rp. ziegelrot, Postkarte (Ausgabe 1870) mit 20 Rp. orange und 30 Rp. mattultramamarin mit Nachnahme über 49.25 Fr. von Altstädten 5.2.1873 nach Zernez.

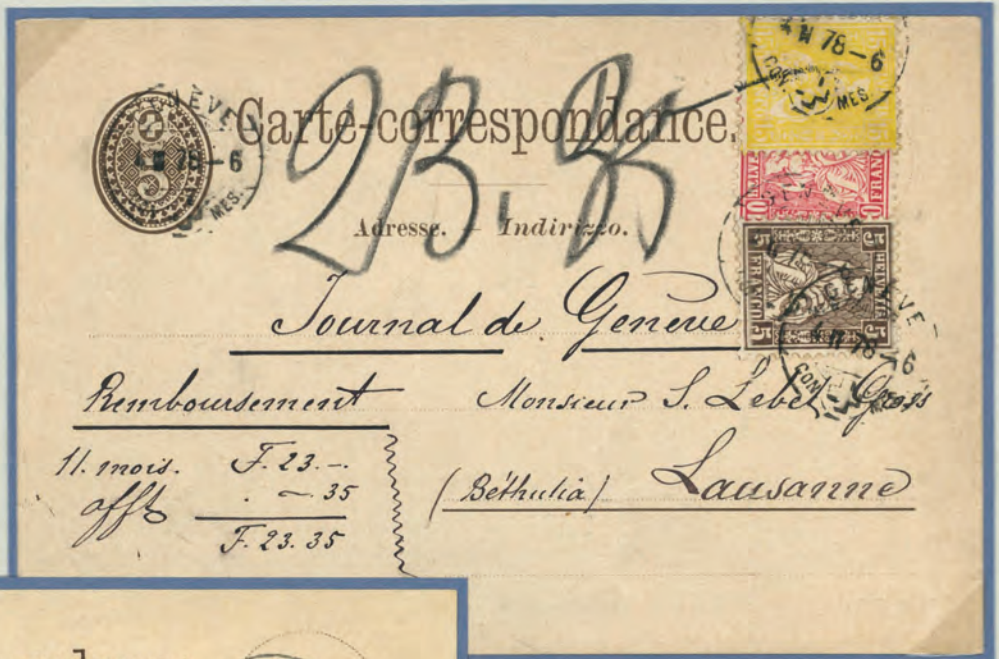


Nr. 432  
300.-

5 Rp. braun Postkarte (Ausgabe 1875) mit 50 Rp. mattultramamarin und Nachnahme über 50.55 Fr. nach Egelshofen.

Nachnahmen

5 Rp. braun Postkarte (Ausgabe 1875) mit  
5 Rp. braun, 10 Rp. rot & 15 Rp. gelb und  
Nachnahme über 23.35 Fr. von Genf  
4.2.1878 nach Lausanne.



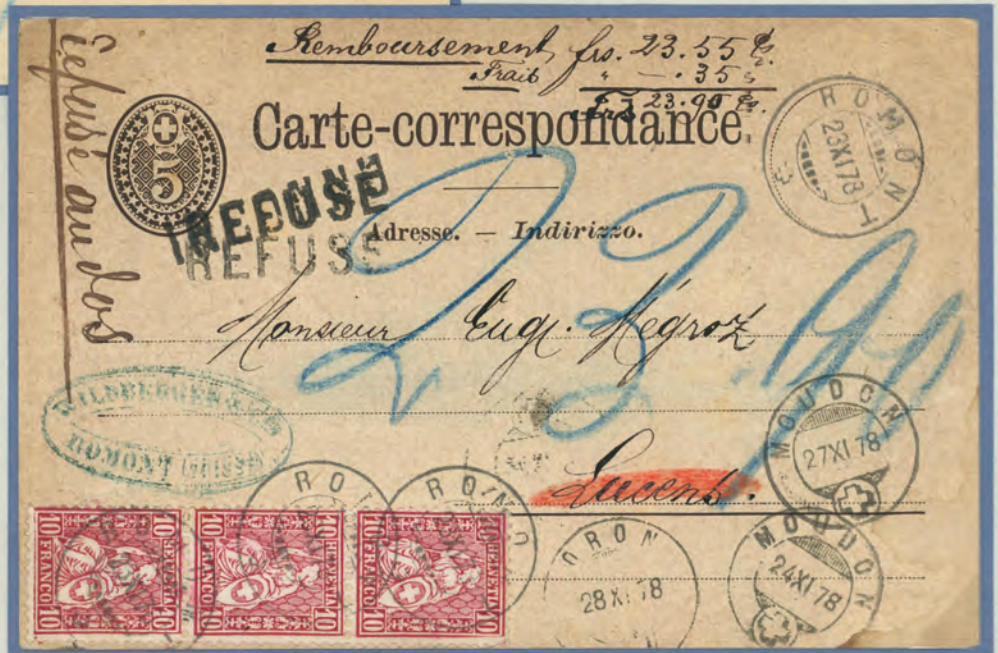
5 Rp. braun Postkarte (Ausgabe 1875)  
mit 5 Rp. braun und 15 Rp. gelb und  
Nachnahme über 20.31 Fr. von Cevio  
7.11.1878 nach Campo. Portofrei be-  
fördert da mit Absenderstempel von  
Gemeinde zu Gemeinde.



Nr. 434  
300.-

Nr. 435  
300.-

5 Rp. braun Postkarte (Ausgabe 1875)  
mit senkrechtem 3er-Streifen 10 Rp.  
rot und Nachnahme über 23.90 Fr. von  
Romont 23.11.1878 nach Lucens und  
REFUSE. Provenance: Fuchs



Nachnahmen



Nr. 436  
150.-

5 Rp. schwarz Postkarte (Ausgabe 1879) mit 20 Rp. orange und Nachnahme über 16.05 Fr. aus Unterkulm 12.2.1880 nach Schöffland.



Nr. 437  
500.-

Tübelbrief 10 Rp. karminrot (Ausgabe 1875) mit 5 Rp. braun und 15 Rp. gelb und Nachnahme über 17.80 Fr. von Uznach 28.11.1875 nach Meilen.

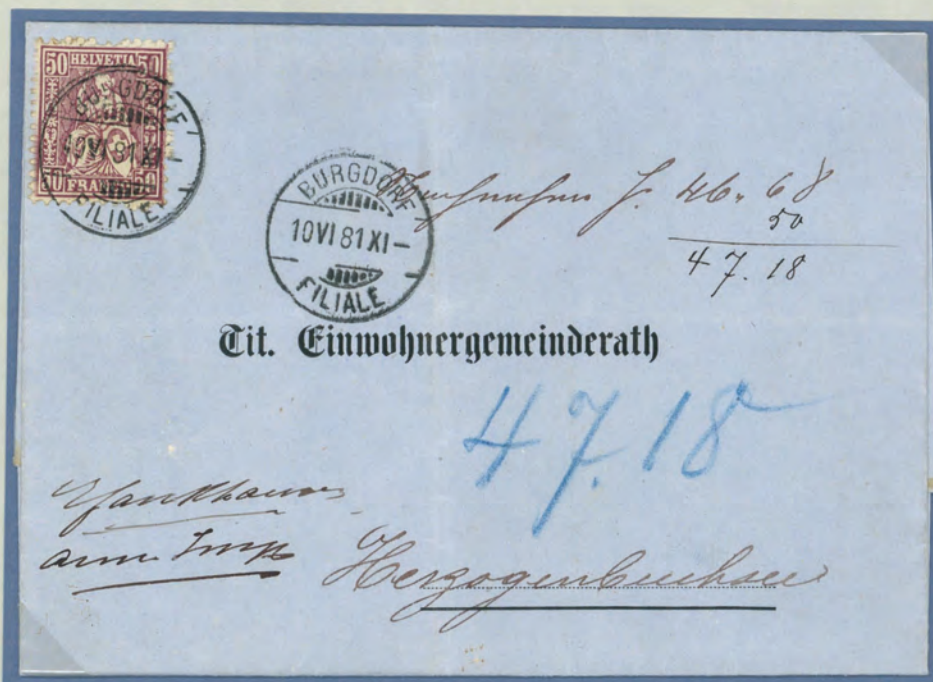
Amtliche Nachnahmen



Nr. 438  
900.-

Zwei 3 Rp. schwarz mit waagrechtem Paar 2 Rp. oliv Faserpapier auf portofreier Nachnahme über 4.20 Fr. von Mels 3.5.1882. Es wurde nur die Nachnahmeprovision erhoben. Der Brief wurde portofrei befördert.

Provenance: Winterstein



Nr. 439  
400.-

50 Rp. lila auf Nachnahme über 47.18 Fr. von Burgdorf 10.6.1881 nach Herzogenbuchsee. Es wurde ebenfalls nur die Nachnahmeprovision erhoben.

Fahrpost

Nachnahmen über 50 Fr. wurden durch die Fahrpost befördert. Ebenso Gewichtsstücke und Wertbriefe. Es galt der Tarif vom 16.6.1862, der am 1.9.1870 und 1.9.1876 geändert wurde. Der Höchstbetrag für Nachnahmen betrug 300 Fr. Die Postprovision betrug 1% ab 1876 mindestens 30 Rp. Ab dem 1. Juli 1880 wurde der Portoanteil der Nachnahme nicht mit der Provision belastet.



Nr. 440  
2'500.-

3 Rp. schwarz, waagrechtes Paar mit Dreierstreifen und 5 Rp. braun entwertet mit Stabstempel  
PECCIA auf Faltbrief nach Fusio. Die undatierte Sendung muss über 250 Gr. gewogen haben und wurde  
Jaher mit Fahrpost befördert. Es galt der Tarif 1.9.1876. Provenance: Grand, Provera



Nr. 441  
150.-

20 Rp. orange auf Wertbriefumschlag über 50 Fr. von Meisterschwanden 27.7.1879 mit PD nach  
Boniswyl. Ebenso Tarif 1.9.1876.

Fahrpost



Nr. 442  
200.-

40 Rp. grau auf Paketadresse von Vuadens 3.9.1881 für ein Gewichtsstück „Champignons“ nach Nyon. Tarif 1.9.1876, dritte Entfernungsstufe (100 Km.) bis 5 Kg. Gewicht.



Nr. 443  
1'250.-

10 Rp. rot, 20 Rp. orange, Einzelstück und waagerechtes Paar mit 50 Rp. lila auf Nachnahme über 77.18 Fr. von Locarno 7.1.1880 nach Biasca. Tarif 1.9.1876 mit zweiter Entfernungsstufe (50 Km.).  
Provenance: Winterstein, Fuchs, Provera



Fahrpost



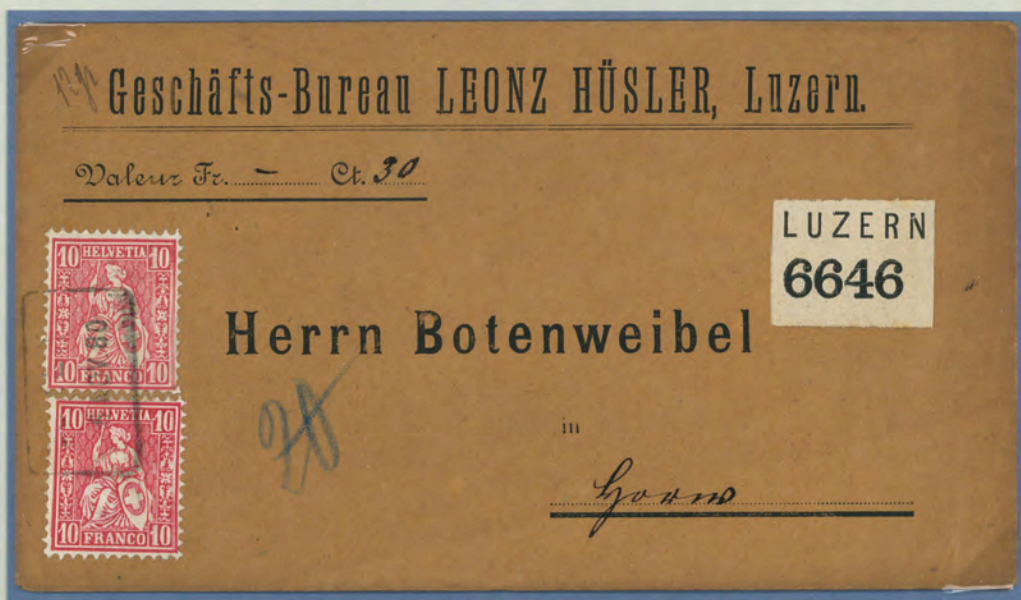
Nr. 444  
500.-

Tüchelbrief 10 Rp. rot (Ausgabe 1874) mit 10 Rp. rot und 1 Fr. golden und Nachnahme über 94 80 Fr. von Ins 20.5.1878 nach Tschugg. Tarif 1.9.1876 mit erster Entfernungsstufe bis 25 Km.



Nr. 445  
1'250.-

15 Rp. gelb, waagerechtes Paar mit zwei 50 Rp. lila auf Nachnahmeumschlag über 107.30 Fr. von Kirchberg 19.6.1878 nach Fraubrunnen. Tarif 1.9.1876, erste Entfernungsstufe.



Nr. 446  
400.-

10 Rp. rot., zwei Nuancen auf Wertbriefumschlag über 30 Rp. von Luzern 6.11.1880 nach Horw. Tarif 1.9.1876: Werttaxe 0, Gewichtstaxe 20 Rp. in erster Entfernungsstufe. Korrekte Versendung von Kostenvorschüssen in bar durch Fahrpost an den Botenweibel.



Nr. 447  
750.-

5 Rp. braun mit 50 Rp. lila auf gesiegeltem Wertbriefumschlag über 310 Fr. von Bulle 9.1.1880 nach Lausanne. Tarif 1.9.1876 mit Werttaxe 15 Rp., 40 Rp. für dritte Entfernungsstufe.

**Postanweisungen**

Eine Verordnung über postamtliche Geldanweisungen trat auf den 1. Juli 1862 in Kraft. Vom 1.1.1862 bis zum 30.6.1867 boten Briefumschläge die Möglichkeit Mitteilungen beizuschliessen. Die Umschläge wurden als Wertsendungen mit der Fahrpost spediert. Eine telegraphische Ueberweisung war möglich. Vom 1.7.1867 bis zum 31.12.1868 waren Mitteilungen mit den Formularen mit eingedruckten Wertzeichen nicht mehr möglich. Die Sendungen wurden mit der Briefpost befördert. Ab dem 1.1.1869 konnten auf dem anhängenden, seitlichen Coupon wieder Mitteilungen angebracht werden. Auf dieses Datum wurde auch der definitive Postanweisungsverkehr mit Deutschland eingeführt. Der Höchstbetrag war zuerst Fr. 500 und ab 1876 Fr. 1000.

**Nr. 448  
50.-**

1865, ungebrauchter Umschlag für den portofreien Verkehr, ohne Trockenstempel auf Klappe und „Gratis“ ohne Punkt.



**Nr. 449  
100.-**

20 Rp., weite Zähnung, Ausgabe 1869 von Avenches 4.12.1870 nach Lausanne.

Die Taxen betragen ab 1867 für 100 Fr. 20 Rp. und dann für je 100 Fr. mehr je 10 Rp. Ab 1876 war die Mindestaxe 30 Rp. mit je 100 Fr. mehr je 10 Rp. bis 1000 Fr. wofür die Taxe 120 Rp. war.



20 Rp. orange, Ausgabe 1873 von Zürich 12.2.1876 nach Zofingen mit blauem OBER-POST-CONTROLE 13.II76 im Adressfeld. Das Geld wurde nicht zugestellt.

Nr. 451  
75.-



20 Rp., Type II, Ausgabe 1872 von Fribourg 24.4.1871 nach Romont.



Nr. 452  
30.-

30 Rp., Ausgabe 1879 von Büren 10.8.1879 nach Solothurn.

Postanweisungen



50 Rp. violett, Ausgabe 1873 von Aetigen 3VI (1879) mit Zwergstempel nach Boudry.

Nr. 453  
300.-

30 Rp., Ausgabe 1879 über 189 Fr. mit Zusatzfrankatur 10 Rp. von Basel MANDATE 22.8.1879 nach Interlaken.



Nr. 454  
100.-



Nr. 455  
300.-

30 Rp., Ausgabe 1878 über 270 Fr. mit Zusatzfrankatur waagerechtes Paar 10 Rp. rot von Rünenburg 9.9.1878 nach Oberdorf.

Postanweisungen



Nr. 456  
500.-

30 Rp. blau, Ausgabe 1873 über 363.89 Fr. mit Zusatzfrankatur 30 Rp. mattult-amarin von Lampenberg 17.4.1879 nach Pratteln.

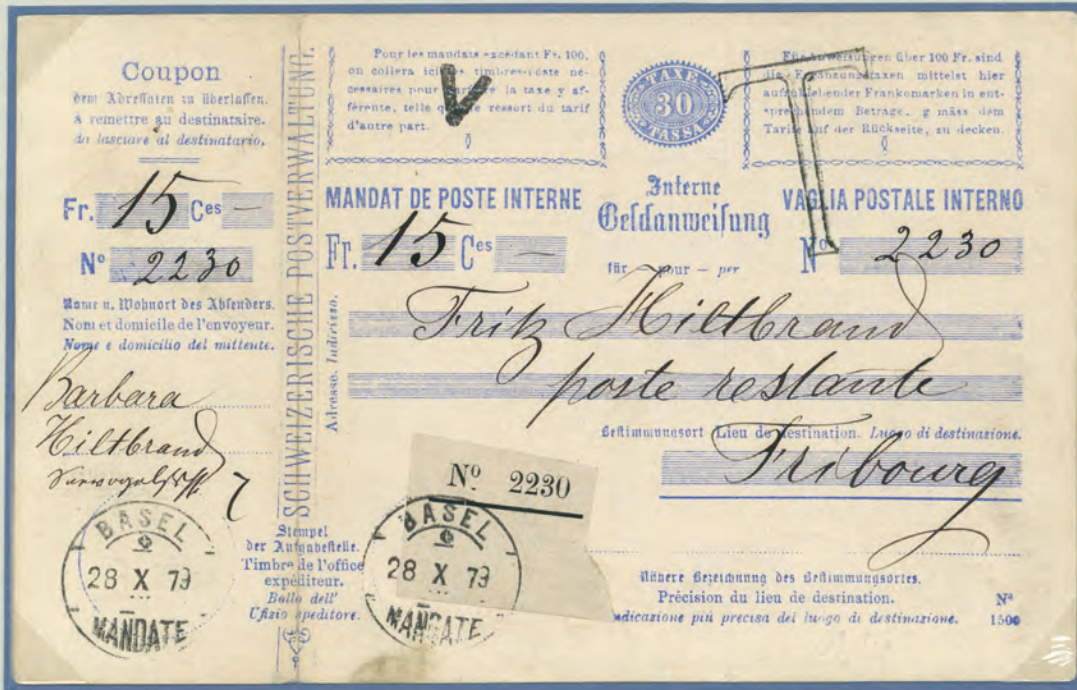


Nr. 457  
400.-

60 Rp. karmin, Ausgabe 1873 über 800 Fr. mit Zusatzfrankatur 40 Rp. grau von Courrendlin 10.8.1879 nach Moutier.

Postanweisungen

Telegraphische Postanweisungen unterlagen auch der Telegrammtaxe. Ab 1.4.1879 war zusätzlich, wenn Post und Telegraph nicht im gleichen Gebäude waren auch im internationalen Verkehr eine Gebühr von 25 Rp. fällig.



Nr. 458  
150.-

30 Rp., Ausgabe 1879 von Basel Mandate 28.10.1879 nach Fribourg mit Stempel "T" für Hinweis auf die telegraphische Anweisung. Mandat nicht ausbezahlt. Die Anbringung des Stempels „T“ verhinderte eine doppelte Auszahlung.



Nr. 459  
1'500.-

30 Rp., Ausgabe 1879 von Basel Filiale B.B. 9.8.1879 mit Vermerk „Teleg“ über 300 Fr. mit Zusatzfrankatur 20 Rp. nach Interlaken. Provenance: Glättli

Frachtbriefe

Gemäss einer Verfügung vom 30. Mai 1876 wurden Comestiblesendungen nach den diesseits der Berge gelegene Gasthöfe durch Gepäckfourgons der Post befördert. Es galt der Fahrposttarif mit einem Zuschlag von 10 %.

Nr. 460  
750.-

Chemins de fer Suisse Occidentale

**TRANSPORTS EN GRANDE VITESSE**

Fichet de réexpédition

PONTARLIER-Transit, le 23/2 1879

via \_\_\_\_\_

Feuille de route N° \_\_\_\_\_ Expédition N° \_\_\_\_\_

Wagon C° \_\_\_\_\_ Série \_\_\_\_\_ N° \_\_\_\_\_

Expédition en port \_\_\_\_\_ (payé ou dû)

Destination Landquart

Poids 91 Kos kilog.; Tarif \_\_\_\_\_ %

| Port payé | DÉTAIL DES FRAIS                          | Port dû      |
|-----------|---|--------------|
|           | Port . . . . .                            | 20 00        |
|           | Enregistrement . . . . .                  | 10           |
|           | Débours du factage au départ . . . . .    | 6 25         |
|           | Remboursement en retour . . . . .         |              |
|           | Provision de débet ou remboursé . . . . . | 38 00        |
|           | Droit d'entrée fédéral . . . . .          |              |
|           | Commission en douane . . . . .            |              |
|           | Droits de consommation . . . . .          |              |
|           | Factage à l'arrivée . . . . .             |              |
|           | <b>TOTAL . . . Fr.</b>                    | <b>20 65</b> |
|           | Factage ou réexpédition <u>Landquart</u>  | 2 60         |
|           | Magasinage                                |              |
|           | Location de <u>23-1179N-5</u>             | 23 25        |
|           | jour à fr.                                | 60           |
|           | <b>TOTAL A RECEVOIR, Fr.</b>              | <b>23 85</b> |

N° 180 — Impr. Ch. Feller, Genève — Mars 1876 — 20,000 — Format 18,7 x 12,7.

Frachtbrief für eine Sendung von Landquart 24.2.1879 nach Davos Dörfli. 45 – 50 Kg. in 2. Entfernungszone 2.30 Fr. gemäss Tarif 1.9.1876 und 10% Zuschlag aufgerundet 30 Rp. mit 10 Rp. rot, 50 Rp. lila und zwei 1 Fr. golden abgegolten.



Nr. 461  
750.-

Chemins de fer de la Suisse occidentale.  
**TRANSPORTS EN GRANDE VITESSE**  
Fichet de réexpédition

PONTARLIER-Transit, le *11/6* 187*9*  
vià \_\_\_\_\_  
Feuille de route N° *1* Expédition N° *1*  
Wagon C<sup>e</sup> Série \_\_\_\_\_ N° \_\_\_\_\_  
Expédition en port \_\_\_\_\_ (payé ou \_\_\_\_\_)  
Destination *Landquart*  
Poids *22 Kgs* kilog.; Tarif \_\_\_\_\_

**DÉTAIL DES FRAIS**

|           |   |      |
|-----------|---|------|
| Port payé | Port . . . . .  | Port |
|           | Enregistrement . . . . .                                  |      |
|           | Débours ou factage au départ. . . . .                     |      |
|           | Remboursement en retour . . . . .                         |      |
|           | Provision de déb <sup>ts</sup> ou remboursem <sup>t</sup> |      |
|           | Droit d'entrée fédéral . . . . .                          |      |
|           | Commission en douane                                      |      |
|           | Droits de consommation                                    |      |
|           | Factage à l'arrivée                                       |      |
|           | <b>TOTAL . . . . . Fr.</b>                                |      |
|           | Factage ou réexpédition . . . . .                         |      |
|           | Magasinage . . . . .                                      |      |
|           | Location de wagon   |      |
|           | jour à fr. . . . .  |      |
|           | <b>TOTAL A RECEVOIR, Fr.</b>                              |      |

Pour acquit: *25/8.80*

P.-L.-M. — MOD. 202

CHEMINS DE FER DE PARIS A Orléans ET A LA MÉDITERRANÉE

GRANDE VITESSE.  
No d'expédition \_\_\_\_\_

**RÉCEPISSÉ POUR LE DESTINATAIRE**

Gare de départ *CHAMON* Gare d'arrivée *Davos*  
RECU le *11/6* 187*9*, à \_\_\_\_\_ heure du \_\_\_\_\_  
de M. *W. Berner* pour être expédié  
à M. *Landquart* Davos-Dörfli  
Remboursement payable après avis d'encaissement . . . . .  
Le retour des fonds laissé par l'expéd<sup>r</sup> à la charge du destinat<sup>re</sup>.

| Nombre.  | DÉSIGNATION DES COLLS. | POIDS.    |
|----------|------------------------|-----------|
| <i>1</i> | <i>Grand détail</i>    | <i>22</i> |
|          | <i>V.D. 20/9</i>       |           |

FRAIS DE TRANSPORT.

|            |             |
|------------|-------------|
| Port payé. | Port dû.    |
|            | <i>2.95</i> |

Le transport et la livraison ont lieu dans les délais déterminés d'autre part. (Arrêté minist. du 12 juin 1866.)

Paris-imp. PAUL DUPONT

Frachtbrief für eine Sendung von Landquart 8.6.1879 nach Davos-Dörfli. 20 – 25 Kg. In 2. Entfernungzone 1.30 Fr. gemäss Tarif 1.9.1876 und 10 % Zuschlag aufgerundet 20 Rp. und 10 Rp. für unfrei aufgelieferte Sendung mit 10 Rp. rot und drei 50 Rp. lila abgebolten.

## 8 Destinationen vor UPU

### FRANKREICH

Die Post nach Frankreich richtete sich zuerst nach dem Tarif vom 15. August 1859. Das Grenzrayon (bis 30 Km.) kostete 20 Rp., der ordentliche Brief 40 Rp. und das bei einer Progression von 7,5 Gr. Savoyen gehörte ab dem 1.7.1860 ebenfalls zu Frankreich (zuvor Italien). Hier war der Grenzrayon mit 35 Km. etwas grösser.



20 Rp. orange waagerechtes Paar auf Faltbrief aus Winterthur 28.7.1865 mit PD über Hüningen mit ovalem, roten 7 AED (affranchissement étranger destination), St. Louis nach Mulhouse.

Nr. 462  
100.-



Zwei 40 Rp. grün auf doppelgewichtigem Faltbrief von Bern 19.9.1864 mit P.D. über St. Louis nach Paris.

Nr. 463  
300.-



Nr. 464  
500.-

Zwei 20 Rp. orange mit 40 Rp. grün auf doppelgewichtigem Faltbrief von Genf 2.8.1865 über Bonneville nach Taninges in Savoyen.

FRANKREICH



Nr. 465  
500.-

60 Rp. kupferbronze auf dreifach-gewichtigem Faltbrief von Genf 28.7.1865 mit PD nach Annecy mit Cachet d'entrée.

Der Tarif 1. Oktober 1865 galt bis zum 1. Januar 1876. Das Porto für den ordentlichen Brief war jetzt 30 Rp. und die Progression 10 Gr. Das Grenzrayon war jetzt immer 30 Km. Der Einschreibzuschlag war jetzt nicht mehr der doppelte Portosatz sondern einheitlich 40 Rp.

20 Rp. orange mit 40 Fp. grün auf doppelgewichtigem Faltbrief mit Fingerhutstempel COUVET 24 OCT. 65 mit PD im Oval über Dole-du-Jura nach Vielle Loye (Jura).

Nr. 466  
750.-



30 Rp. zinnober auf Faltbrief mit Fingerhutstempel COUVET 12 NOV.65 und PD im Oval über Bahnpost BERN-N-PONTARLIER, SUISSE-PONT.AMB.LYON A nach Vielle Loye (Jura).

Nr. 467  
250.-

Nr. 468  
500.-

FRANKREICH



10 Rp. blau mit 30 Rp. zinnober auf Faltbrief mit Fingerhutstempel COUVET 22 JUIN 65 mit PD im Oval über Bahnpost Bern-N-Pontarlier, SUISSE-PONT.AMB. LYON B nach Vichy/Allier.

Nr. 469  
400.-

40 Rp. grün auf Faltbrief aus Couvet mit PD im abgerundeten Kasten, entwertet mit Bahnstempel BERN-N-PONTARLIER 12 VII 65 und gleichem Cachet d'entrée nach Vielle Loye (Jura).



Nr. 470  
400.-



Zwei 40 Rp. grün auf doppelgewichtigem Faltbrief mit PD im Oval entwertet mit Fingerhutstempel COUVET 21 MARS 65 mit gleichem Cachet d'entrée aber mit Index A nach Vielle Loye (Jura).

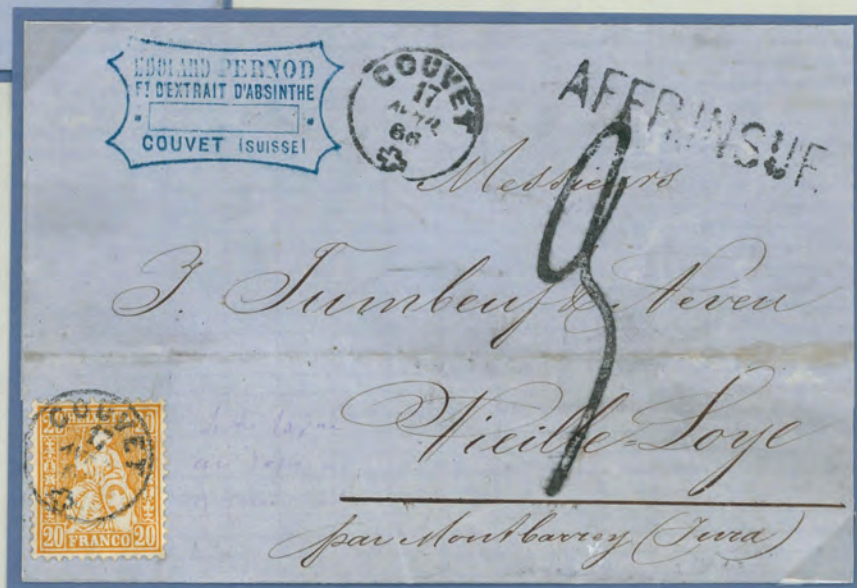
Nr. 471  
900.-

FRANKREICH



20 Rp. orange mit 1 Fr. golbrunze, gelblich auf 4fach-gewichtigem Faltbrief von Genf 17.11.1865 nach Annecy mit Cachet d'entrée. Annecy lag jetzt nicht mehr im Grenzrayon.

Nr. 472  
300.-



20 Rp. orange auf Faltbrief mit Fingerhutstempel COUVET 17 AVRIL 66 & AFFR. INSUF. über Bahnpost BERN-N-PONTARLIER nach Vielle Loye (Jura). Taxschnörkelstempel „3“ Décimes. Taxiert mit 50 Cts. für den unfrankierten Brief unter Abzug der Frankatur.



Waagerechtes Paar 30 Rp. zinnober auf doppelgewichtigem Faltbrief mit Fingerhutstempel COUVET 12 OCT 66 mit PD im Oval über Bahnpost BERN-N-PONTARLIER nach Vielle Loye (Jura) mit Cachet d'entrée Dole-du-Jura.

Nr. 473  
300.-



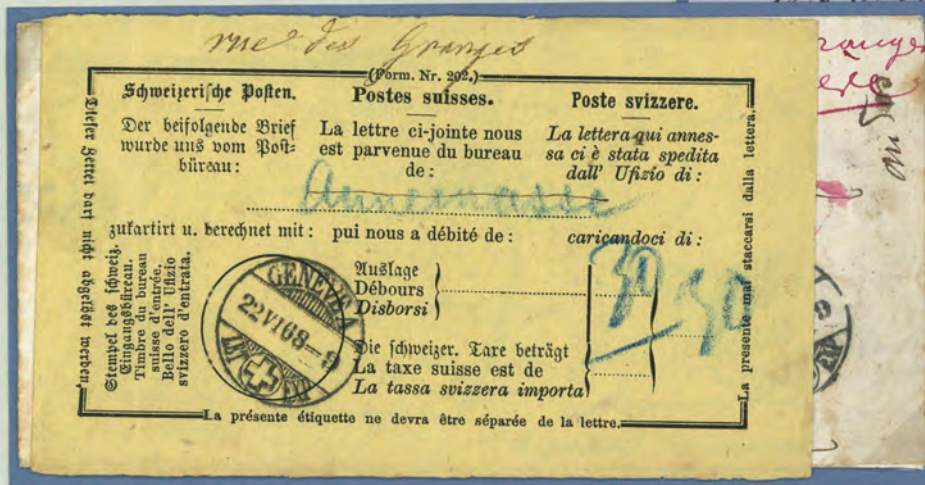
10 Rp. blau & 20 Rp. orange auf Faltbrief von Lausanne 15.3.1867 mit PD im abgerundeten Kasten über Bahnpost SION-GENEVE, Genf nach Crest.

Nr. 474  
100.-



30 Rp. blau auf Faltbrief von Genf 17.8.1867 mit PD über Bonneville mit Cachet d'entré nach Taminges (Savoyen).

Nr. 475  
500.-



Nr. 476  
1'250.-



5 Rp. braun auf Faltbrief von Genf 18.6.1868 lokal adressiert, umadressiert nach Pers Jussy, dort unbekannt mit Taxschnörkelstempel „3“ Décimes versehen über Annemasse retour nach Genf, dort zugestellt. Belastet mit dem Porto für unfrankierte Briefe im Grenzrayon.

Nr. 477  
5'000.-

FRANKREICH



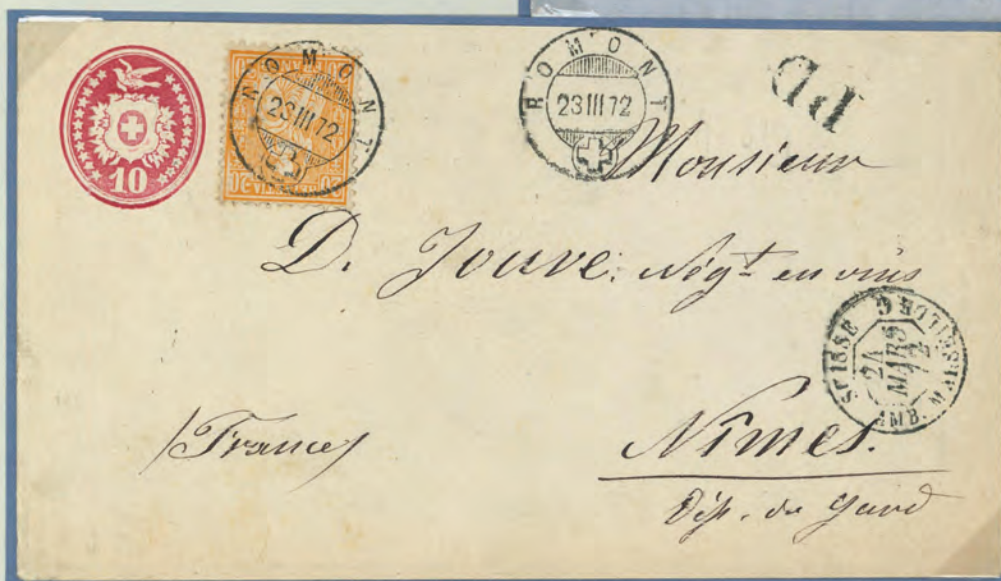
10 Rp. rot auf Damenbriefumschlag aus Wildegg 16.9.1869 nach Luzern, umadressiert nach Lausanne, von dort weitergeleitet mit fünf 2 Rp. grau und 20 Rp. orange mit PD im abgerundeten Kasten nach Thonon. Für die Umadressierung in der Schweiz austaxiert mit 10 Rp. und frankiert mit 20 Rp. für den Brief im Grenzrayon.

Nr. 478  
750.-

5 Rp. braun, 25 Rp. grün und 30 Rp. mattultramarin auf doppelgewichtigem Faltbrief von Zürich 26.4.1870 mit PD nach Mu house.



Nr. 479  
100.-



20 Rp. orange auf Tübelibrief 10 Rp. karminrot (Ausgabe 1871) von Romont 23.3.1872 mit PD nach Nimes.

Nr. 481  
100.-

FRANKREICH



Tübelbrief 30 Rp. blau (Ausgabe 1871) von Aarau 20.4.1873 mit AFFR.INSUF. über PD im abgerundeten Kasten nach Paris. Aus-taxiert mit 7 Décimes, da doppelgewichtig. Porto 2 x 50 Cts. unter Abzug der Frankatur.

Nr. 480  
100.-

5 Rp. braun auf Tübelbrief 25 Rp. grün (Ausgabe 1871) von Basel 8.10.1873 mit PD nach Paris.



50 Rp. lila mit senkrechtem Paar und 3er-Streifen 1 Fr. golden auf Umschlag (167 Gr. schwer, 17fach-gewichtig) per Einschreiben von Genf 17.4.1873 über Lyon mit Cachet d'entré nach Avignon.

Nr. 482  
2'000.-



## FRANKREICH



Nr. 483  
900.-

10 Rp. rot mit losen Bogenrändern links und rechts frankiert über Chargé-Kastenstempel auf Tübelibrief 30 Rp. blau (Ausgabe 1873) von Porrentruy 14.6.1874 über Montbeliard mit Cachet d'entrée, rote Kastenstempel „R“ & „AFFRANCHISSEMENT INSUFFISANT“, neben « R »-Stempel hds. « d'Office No 214 » nach Montélimar. In Frankreich mit 60 Cts. belastet: Tarif für unfrankierte Inlandbriefe 10 – 20 Gr. (1.9.1871). Die Frankatur wurde als 40 Rp. Einschreibepporto gewertet.



Nr. 484  
450.-

Fünf 5 Rp. braun auf Umschlag von Chaux de Fonds 11.10.1874 nach Pau. „AFFR.INSUF.“ & Taxschnörkelstempel „3“ Décimes. Taxiert wie unfrankierter Brief (50 Cts.) unter Abzug der Frankatur.

FRANKREICH

Nr. 485  
900.-



20 Rp. orange mit zwei 50 Rp. lila auf Tübelibrief 10 R. karminrot (Ausgabe 1875) von Bern 24.7.1875 mit Chargé-Kastenstempel, PD und „ZU SPÄT“ nach Chamounix mit Cachet d'entré. Der doppelgewichtige Brief ist um einen Gewichtssatz überfrankiert.

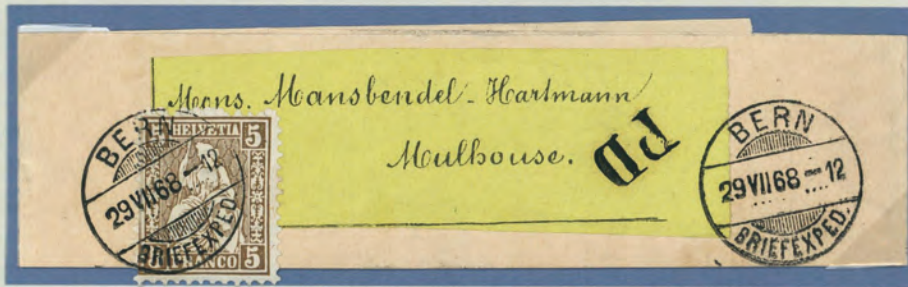
Nr. 486  
750.-



Drei 5 Rp. braun mit 15 Rp. gelb auf Faltbrief von Lausanne 15.12.1875 mit PD im abgerundeten Kasten nach Lyon.

FRANKREICH

Drucksachen kosteten nach beiden Tarifen 5 Rp.



Nr. 487  
100.-

5 Rp. braun auf Streifband von Bern 29.7.1868 mit PD nach Mulhouse.



Nr. 488  
200.-

Zwei 10 Rp. blau auf Faltbrief im Grenzrayon von Morges 19.11.1866 mit P.D. über Bahnpost Genf-Sion nach Thonon.



Nr. 488A  
200.-

10 Rp. rot auf Umschlag von Rolle 22.11.1869 mit AFFR.INSUF. nach Thonon mit Cachet d'entrée und taxiert mit 2 Décimes. Unfrankierter Brief im Grenzrayon 30 Cts. unter Abzug der Frankatur.

FRANKREICH



Nr. 489  
750.-

40 Rp. grün auf doppelgewichtigem Faltbrief von Basel 27.7.1870 mit PD nach Mulhouse mit Cachet d'entrée. Der Brief erreichte Mulhouse kurz vor den ersten Kampfhandlungen im Deutsch-Franz. Krieg.

20 Rp. orange auf Damenbriefumschlag von Genf 18.6.1873 mit P.D über Annemasse mit Cachet d'entrée nach Monthoux. Im Grenzrayon.



Nr. 490  
300.-



20 Rp. orange auf kleinem Umschlag von Genf 4.8.1874 mit gestrichenem PD, „AFFR.INSUF.“ und Taxschnörkelstempel „3“ Décimes mit Cachet d'entrée von Bonneville nach Tanninges. Da nicht mehr im Grenzrayon taxiert mit 50 Rp. für den unfrankierten Brief unter Abzug der Frankatur.

## FRANKREICH

Der Deutsch-Französische Krieg begann durch die Kriegserklärung Napoléons III an Preussen am 19.7.1870. Die Kampfhandlungen begannen mit einem französischen Vorstoss am 2.8. Saarbrücken wurde eingenommen aber bereits am 3.8. standen 320'000 Deutsche an der Grenze, was eine Franz. Grossoffensive verhinderte. Drei Deutsche Armeen marschierten schliesslich in Frankreich ein. Die Franzosen verloren in der Schlacht von Weissenburg (4.8.), Wörth (6.8.), Spichern (6.8.). Das Elsass wurde geräumt, einzig die Zitadelle von Bitsch konnte nicht eingenommen werden. Die 3. Deutsche Armee belagerte Belfort. Metz wurde am 20.8. von der 2. Deutschen Armee eingeschlossen. Die Niederlage von Sedan am 1.9. führte zum politischen Zusammenbruch des franz. Kaiserreiches. Die Kapitulation erfolgte am 2.9. ebenso die Gefangennahme Napoléons III, auch in Sedan. In Paris wurde am 4.9. die Dritte Republik proklamiert. Ab dem 19.9. wurde Paris belagert. Metz kapitulierte am 27.10. Am 31.1.1871 kam es zu einem auf 21 Tage befristeten Waffenstillstand obwohl Deutschland ausser Lage war das Ende des Krieges militärisch zu erzwingen. Am 8.2.1871 tagte die franz. Nationalversammlung. Am 26.2. kam es zum Vorfrieden von Versailles. Es war vielen Franzosen daran gelegen die Monarchie wiederherzustellen selbst auf Kosten von Gebietsverlusten. Am 18.3.1871 versuchte Premierminister Thiers die republikanische Nationalgarde aufzulösen. Folge war ein Aufstand in Paris in dem am 26.3. eine Revolutionsregierung die Macht übernahm. Erst im Mai hatten bürgerliche Regierungstruppen die Aufständischen geschlagen. Am 10.5.1871 kam es zum Frieden von Frankfurt. Frankreich verlor das Elsass und Lothringen an das Deutsche Reich.



Nr. 491  
600.-

25 Rp. grün entwertet mit Fingerhutstempel MONTMIRAIL 8 AOUT 70 auf Feldpostbrief mit PD über Neuchâtel an einen Reservisten in Oppenheim (bei Mainz), retour, da unzustellbar.

FRANKREICH

Am 20.7.1870 wurde in Strasbourg das „Comité Auxiliare“ des Roten Kreuzes unter dem Präsidenten M. Gérard (Präsident des Zivilgerichtes) gegründet. Ab dem 16.8.1870 wurde Strasbourg von Badischen Truppen unter General Werder belagert. Das Schweizer Rote Kreuz erreichte die Evakuierung eines Teil der Kinder und Frauen. Die Belagerer erlaubten auch den Durchlass von Postkarten, die Neuigkeiten über den Gesundheitszustand der Familien enthalten durften. Alfred Ritleng als Vizepräsident veranlasste den Druck von 50'000 Karten. Ab dem 19. September 1870 wurden Tausende solcher Karten beim Comité abgegeben. Nach der Uebergabe am 27.9. wurden viele Säcke mit unspedierte Karten aufgefunden. Nur wenige Karten kamen durch und erreichten die Empfänger mit erheblicher Verspätung.



Nr. 492  
2'000.-

Karte des Comité datiert 9.9. befördert über Notaire Schlosser in Haguenau über Basel  
19.9.1870 adressiert nach Paris. Provenance: Dierheimer

FRANKREICH

Post nach dem unbesetzten Frankreich wurde über die bisherigen Routen geleitet.



Nr. 493  
1'500.-

60 Rp. kupferbronze auf Tübelibrief 10 Rp. karminrot (Ausgabe 1869) per Einschreiben von La Sarraz 27.10.1870 nach Murles.

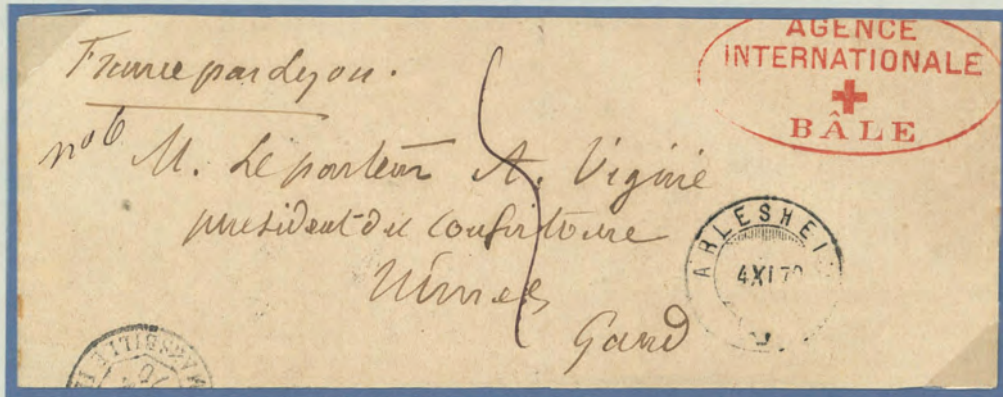


Nr. 494  
2'500.-

20 Rp. orange, 50 Rp. lila und zwei waagerechte Paar 1 Fr. goldbronze, gelblich, zwei verschiedene Nuancen auf eingeschriebenem Wertbrief über 2000 Fr. über Lyon mit Cachet d'entrée nach Beaucaire. Tarif: 30 Rp. für den Brief, 40 Rp. für das Einschreiben und 4 Fr. Werttaxe (je 200 Fr. Taxe 20 Rp.) gemäss Tarif 1.10.1865.

FRANKREICH

Korrespondenzen wurden oft über die neutrale Schweiz geleitet.



Nr. 495  
1'500.-

Streifenband aus Arlesheim 4.9.1870 mit rotem Portofreiheitsstempel des Roten Kreuzes in Basel nach Nimes (11.11). Mit 5 Cts. austaxiert, obwohl eigentlich Portofreiheit zustand, daher vielleicht Annahme verweigert.

Prinz Karl von Bayern konnte neu aufgestellte Truppen am Einsatz von Paris behindern. Die Armee de l'Est wurde unter General Bourbaki auf Schweizer Gebiet abgedrängt und dort interniert.



Nr. 496  
2'000.-

Portofreiheitsmarke der Bourbaki-Armee auf Umschlag des Hotels Oberländerhof in Interlaken am 20.2.1871 von einem Angehörigen der 3. Légion en marche du Rhône nach Lyon.



FRANKREICH

Im Oktober 1870 schlug Robert General Trochu vor Zinkkugeln mit Post über die Seine in das belagerte Paris zu befördern. Die Post wurde in Moulins sur Allier gesammelt und der Tarif betrug 1 Fr. (Tarif 23.12.1870).



Nr. 497  
12'500.-

30 Rp. mattultramarin auf kleinem Faltbrief aus Basel 5.1.1871 mit PD und Cachet d'entrée von Lyon mit Leitvermerk „Par Moulins sur Allier“ frankiert mit unentwerteter Frankatur Frankreich 1 Fr. nach Paris. Es sind bisher drei Briefe mit Mischfrankatur (davon einer franz. Frankatur ergänzt), zwei mit nur Schweizer Frankatur aus der Schweiz bekannt geworden.



Nr. 498  
1'000.-

25 Rp. Tübelibrief (Ausgabe 1869) von Basel 4.1.1871 nach Colmar (6.1.) mit rücks. blauem Zensurstempel „Auf militärischen Befehl angehalten“. Ab dem 20.10.1870 galt für das Elsass der Deutsche Tarif.

FRANKREICH



Nr. 499  
900.-

25 Rp. grün auf Tübelibrief 5 Rp. hellbraun (Ausgabe 1869) von Herisau 31.1.1871 mit PD im abgerundeten Kasten nach Paris (18.2.) mit rücks. Adressvermerk bei Ankunft 27 Fbg Montmartre.

Am 3. Februar 1871 verfügte die Post die Wiedereröffnung der Postverbindung nach Paris. Allerdings waren nur offene Sendungen zugelassen. Ab dem 21.2. waren wieder verschlossene Sendung nach Paris immer über Genf geleitet zugelassen.



Nr. 500  
400.-

Zwei 20 Rp. orange mit 50 Rp. lila auf 3fach-gewichtigem Faltbrief von Lausanne 16.2.1871 mit PD im abgerundeten Kasten nach Lyon.

FRANKREICH



Nr. 501  
2'800.-

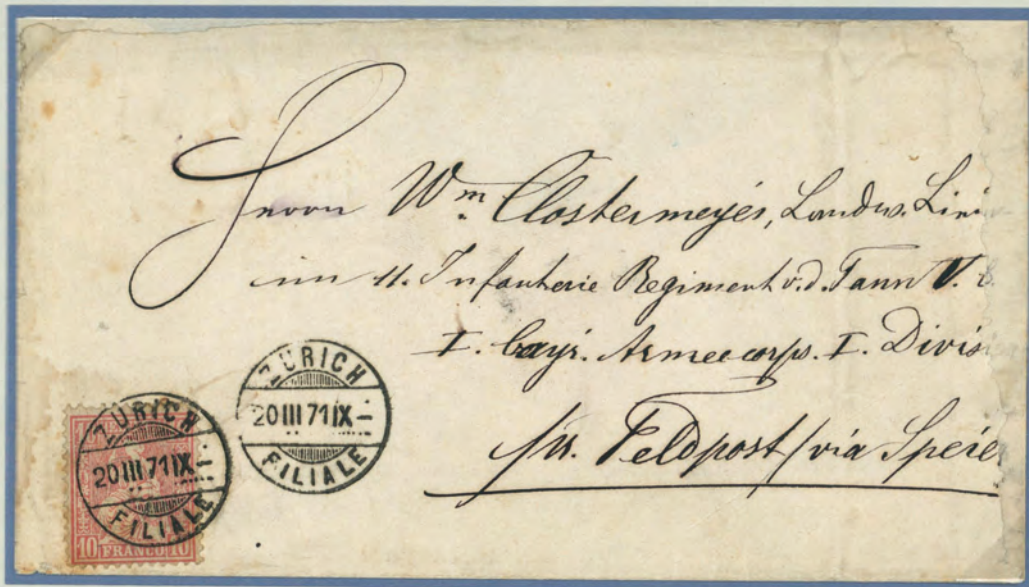
20 Rp. orange entwertet Gros Chiffres 3191 von St. Julien Genevois 7.3.1871 nach Ferney. Austaxiert mit 30 Cts. gemäss Tarif 1.1.1862 für den unfrankierten Brief. Die Schweizer Marke war selbstverständlich in Frankreich ungültig, wurde aber trotzdem entwertet.



Nr. 501A  
300.-

60 Rp. kupferbronze auf doppelgewichtigem Forwarded-Brief aus dem Elsass in Basel am 6.3.1871 aufgegeben nach Lyon. Tarif 1.10.1865.

FRANKREICH



Nr. 502  
500.-

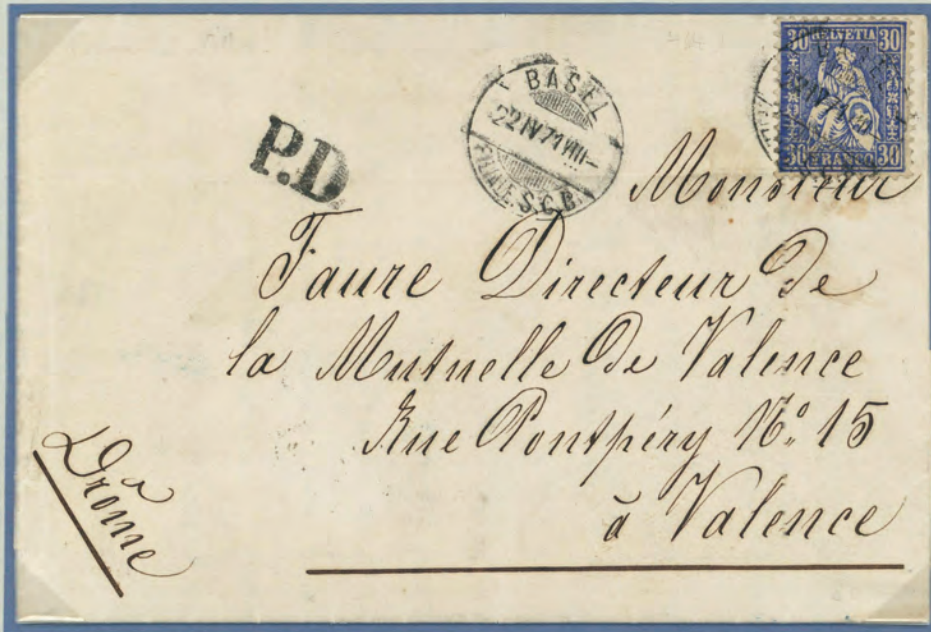
10 Rp. rot auf Umschlag aus Zürich 20.3.1871 per Feldpost via Speier an einen Bayer. Infanteristen. Es war nur das Schweizer Porto zu frankieren. In Deutschland portofrei befördert.



Nr. 503  
500.-

25 Rp. grün auf Umschlag von Les Brenets 3.4.1871 mit kursivem P.D. im Kasten an einen franz. Kriegsgefangenen in Kreckow, Pommern mit Stempel „FRANCO“.

FRANKREICH



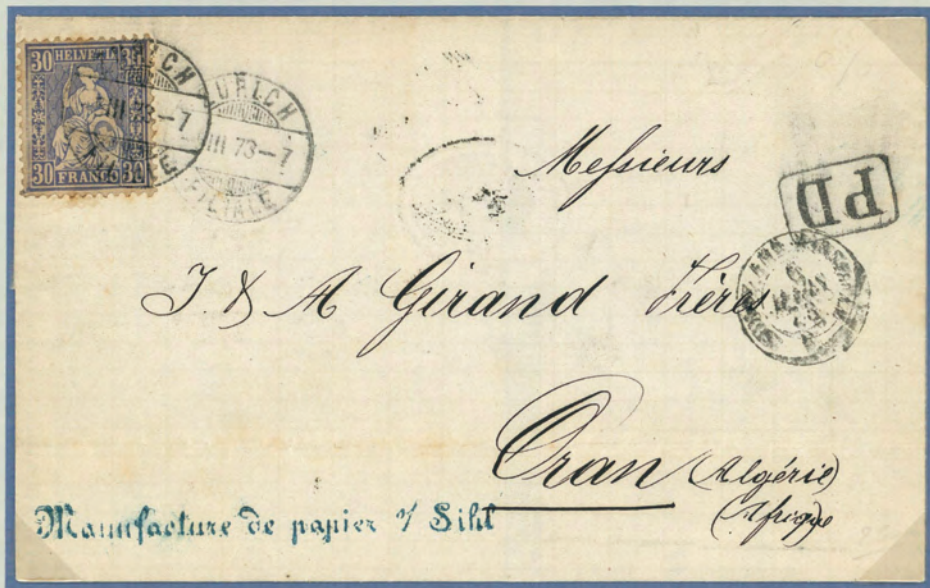
Nr. 504  
300.-

30 Rp. mattblau auf Faltbrief aus Strasbourg 20.4.1871 aufgegeben in Basel 22.4.1871 mit Absender STEHLIN Basel und P.D nach Valence (24.4.).



Nr. 505  
2'800-

Bordeaux 30 C. braun auf Faltbrief vom Marseille 27.6.1871 mit rotem PD im Kasten adressiert nach Basel (28.6.) und mit 10 Rp. rot 29.6.1871 und R.L. im Kasten umadressiert nach Mulhouse. Tarif für Brief in die Schweiz bzw. Brief im Grenzrayon nach Deutschland. Mit Bordeaux-Ausgabe vermutlich Unikat.



Nr. 506  
900.-

30 Rp. mattblau auf Faltbrief von Zürich 5.3.1873 mit PD im abgerundeten Kasten über Marseille nach Oran, Algerien (12.3.). Für Algerien galt der Frankreich-Tarif.

DEUTSCHLAND

Postsendungen nach den Deutschen Staaten richteten sich nach zwei Tarifen: 15.10.1852:

Die Schweiz war in zwei Rayons eingeteilt und die Deutschen Staaten in das Grenzrayon und drei Rayons. Das Grenzrayon kostete 10 Rp. und reichte bis 5 Meilen, das 1. Rayon (bis 10 Meilen) kostete 20 Rp., das 2. Rayon (bis 20 Meilen) 30 Rp. und das 3. Rayon (über 20 Meilen) 40 Rp. War der Brief aus dem zweiten Schweizer Rayon so kosteten die Briefe je 10 Rp. mehr.

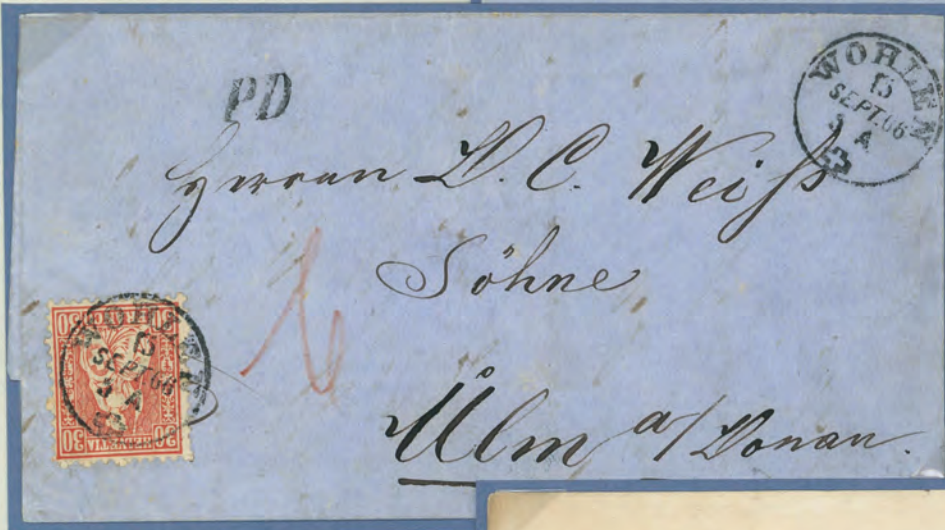
1.9.1868: Grenzrayon 10 Rp. sonst 25 Rp. Eine Meile entspricht 7,5 Km.

Nr. 507  
300.-

20 Rp. orange auf Faltbrief aus Turgi entwertet mit Bahnstempel BERN-ZÜRICH Z.14 1 VII 68 über Waldshut nach Lauffenmühle/Thiengen (Baden). Weiterfranko 3 Kr. 1. Schweizer in 1. Deutsches Rayon.



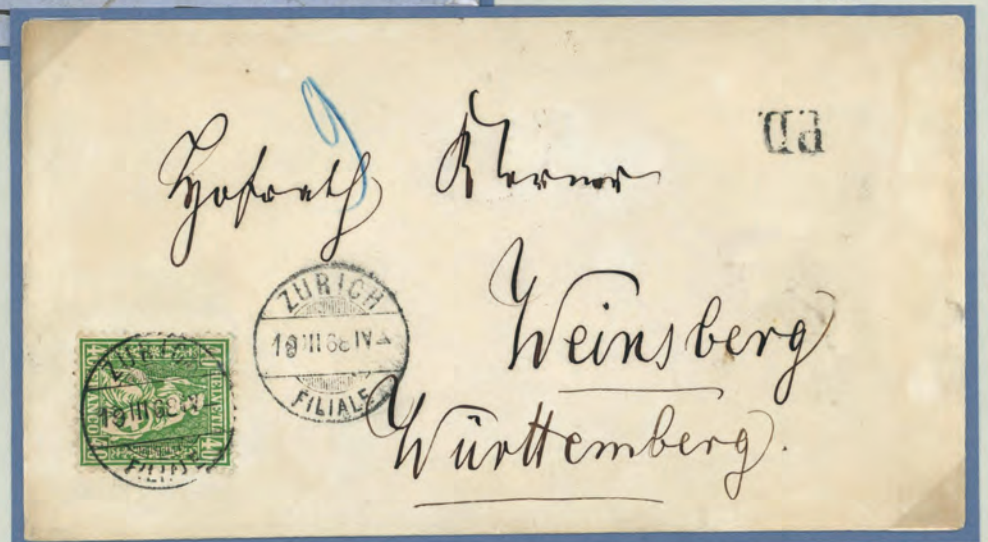
30 Rp. zinnoberrot auf Faltbrief aus Wohlen 15.9.1866 mit kursivem PD nach Ulm (Württemberg). Weiterfranko 6 Kr. 1. Schweizer in 2. Deutsches Rayon.



Nr. 508  
100.-

Nr. 509  
150.-

40 Rp. grün auf Umschlag von Zürich 19.3.1868 mit P.D. über württ. Bahnpost nach Weinsberg (Württemberg). Weiterfranko 9 Kr. 1. Schweizer in 3. Deutsches Rayon.



DEUTSCHLAND



Nr. 510  
100.-

30 Rp. zinnoberrot auf Faltbrief von Aarau 18.6.1867 nach Stuttgart mit 6 Kr. Weiterfrankc.  
1. Schweizer in 2. Deutsches Rayon.



Nr. 511  
100.-

30 Rp. zinnoberrot auf Umschlag aus Zürich 17.2.1867 mit PD im Kasten über Württemberg-Bahnpost nach Hall (18.2.). 1. Schweizer in 3. Deutsches Rayon, austaxiert mit 3 Kr. Weiterfranko 6 Kr.



DEUTSCHLAND



40 Rp. grün auf Umschlag von Zürich  
30.4.1868 mit PD nach Dillenburg  
(Preussen). Weiterfranko 9 Kr.  
1. Schweizer in 3. Deutsches Rayon.

Nr. 512  
150.-

Nr. 513  
300.-

30 Rp. mattultramarin auf Faltbrief mit  
Aufgabeeinzeiler ZÜRICH und entwertet  
mit Bahnpoststempel ZÜRICH-ROMANS-  
HORN Z.11 17 V 67 nach München (Bayern).  
Weiterfranko 6 Kr. P.D. gestrichen, da 10 Rp.  
oder 3 Kr. fehlen. Richtiges Porto 40 Rp.  
1. Schweizer in 3. Deutsches Rayon.



Nr. 514  
200.-



20 Rp. orange mit 30 Rp. zinnober auf Falt-  
brief aus Chaux-de-Fonds 20.11.1864 mit  
kursivem PD. im Kasten über Basel, Baden  
nach Mark-Neukirchen (Sachsen). Weiter-  
franko 9 Kr. 2. Schweizer in 3. Deutsches  
Rayon.

Nr. 515  
200.-

DEUTSCHLAND



10 Rp. blau & 40 Rp. grün auf Faltbrief aus Steffisburg mit PD im abgerundeten Kasten über Baden, Bahnpost Bingerbrück-Trier nach Karthäuserhof bei Trier (Preussen). Weiterfranko 9 Kr. 2. Schweizer in 3. Deutsches Rayon.

Nr. 516  
200.-

50 Rp. lila auf Faltbrief von Genf 23.5.1867 mit PD nach Darmstadt (Thurn & Taxis). Weiterfranko 9 Kr. 2. Schweizer in 3. Deutsches Rayon.



Nr. 517  
150.-



10 Rp. rot auf Faltbrief von Basel 24.1.1870 mit R.L. im Kasten über Basel Bad. Bahnhof nach Zell im Wiesental.

DEUTSCHLAND



10 Rp. auf Tübelibrief 10 Rp. karminrot (1. Ausgabe 1867) von Aarau 21.9.1868 nach Lindau (Bayern). Nach altem Tarif frankiert daher austaxiert mit 9 Kr. Tarif für unfrankierten Brief 50 Rp. minus Frankatur von 20 Rp.

Nr. 518  
100.-

5 Rp. braun mit 10 Rp. rot auf Tübelibrief 10 Rp. karminrot (1. Ausgabe) mit Fingerhutstempel BIBERIST 16 OCT 1868 nach Karlsruhe (Baden).



Nr. 519  
200.-

Drucksachen kosteten ab 1.9.1868 im Grenzrayon 2 Rp. sonst 5 Rp.



2 Rp. fahlbraun mit Plattenfehler: senkrechte farblose Linien im Markenhintergrund auf Drucksache aus St. Gallen 25.3.1874 mit PD im abge- undeten Kasten und RL nach Radolfzell.

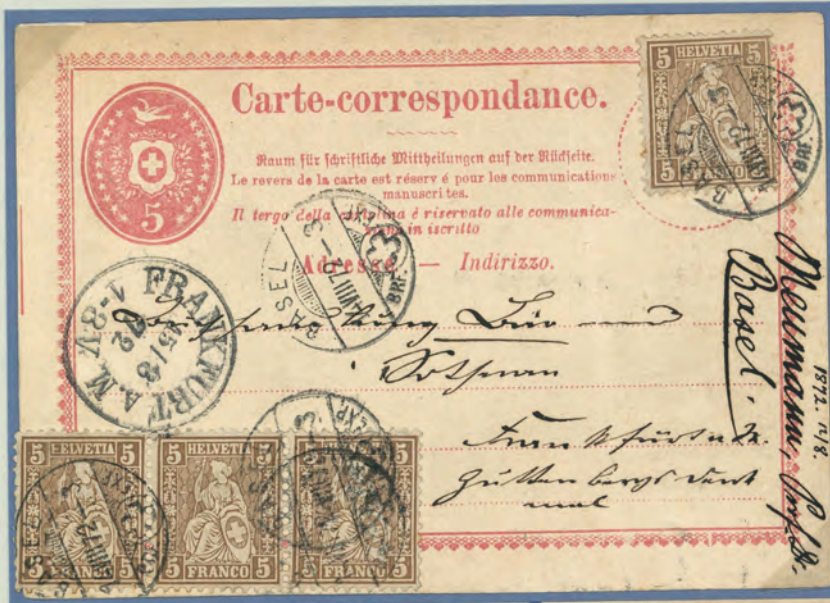
Nr. 520  
200.-

DEUTSCHLAND



5 Rp. auf Todesanzeige von Neumünster  
30.7.1872 nach Nürnberg.

Nr. 521  
75.-



5 Rp. braun, Einzelstück und waagerechter 3er-Streifen  
auf Postkarte 5 Rp. ziegelrot (1. Ausgabe 1870) von Basel  
14.8.1872 nach Frankfurt. Postkarten mussten bis 1.1.1873  
als Briefe freigemacht werden.

Nr. 522  
1'000.-

Nr. 523  
1'000.-

Postkarte 5 Rp. ziegelrot (1. Ausgabe 1870) mit waage-  
rechtem Paar 3 Rp. schwarz aufbrauchsverwendet aus  
Clarens 24.4.1873 mit PD nach Wolfenbüttel. Ab dem  
1.1.1873 kosteten Postkarten nurmehr 10 Rp.



DEUTSCHLAND

Ein versuchsweiser Postanweisungsdienst nach Sardinien wurde am 1.5.1861 aufgenommen und bald auf Italien ausgedehnt. Frankreich folgte am 1.10.1865, der Postverein am 1.9.1868, die Niederlande 1.12.1868, Grossbritannien am 1.1.1869, USA 1.9.1868, Belgien 1.4.1870, Oesterreich 1.2.1875, Indien 1.10.1875.

Telegraphische Anweisungen waren nach Deutschland ab September 1868 möglich und nach Benelux ab 1879. Am 2. Weltpostkongress in Paris wurde eine Uebereinkunft für den 1.4.1879 abgeschlossen, die für viele Staaten die bilateralen Verträge ersetzte.

Am 1.1.1869 nach der definitiven Regelung des Postanweisungsverkehrs mit dem Postverein wurden Formulare eingeführt.

63 Fr. 75 Cent

Bericht mit Deutschland, Oesterreich und Italien.  
Echange avec l'Allemagne, l'Autriche et la Hongrie  
Scambio colla Germania, Austria e Ungheria.

Gültig bis auf den Betrag von Fr. 93. 75 Ct.  
Valable pour une somme de 1 halter 25.  
Valevole sino alla somma di n. 49. 86 s. W.  
n. 37. 60 s. W.

3119

MANDAT DE POSTE Geldanweisung VAGLIA POSTALE

a Thal. 129  
b Flor. 45  
c Francs. Ces.  
d *519 sept Thalers*  
e *From Ministerin von Dun-  
gern.*

50  
1872

Nr. 18

Montreux  
SUCC  
27IX 74IX

Bestimmungsort  
Lieu de destination  
Luogo di destinazione

Freiburg  
in Baden.

Etat, Provinz, Kreis etc.  
Etat, Province, Arrondissement etc.  
Stato, Provincia, Circondario ecc.

Aufgabebureau geschrieben Bureau de consignation écrit Ufficio di consegna in iscritto

Nr. 1875.

Nr. 524  
150.-

Postanweisung 50 Rp. grün (Ausgabe 1872, Type II) für den Postverein gültig bis 25 Thaler oder 93.75 Fr. von Montreux 27.9.1874 adressiert an die Ehefrau des verstorbenen Ministers von Dungern nach Freiburg/Brsgr.

ITALIEN

Post nach Italien lief fast immer im direkten Verkehr. Es galt der Tarif vom 1. Juli 1862. Briefe im Grenzrayon kosteten 10 Rp., sonst 30 Rp.



10 Rp. blau auf Faltbrief mit grünem St. BERNHARDIN (grosse Type) über Bellinzona 29.7.1866 mit PD im abgerundeten Kasten über Verbano nach Mailand.

Nr. 525  
200.-

30 Rp. zinnober auf Faltbrief mit Balkenstempel AFFOLTERN IM EMMENTHAL über Bern 30.9.1863 mit PD, Verbano nach Neapel.



Nr. 526  
200.-



30 Rp. zinnober auf Faltbrief von Zürich 11.1.1866 mit PD im abgerundeten Kasten nach Mailand.

Nr. 527  
50.-



60 Rp. kupferbronze auf doppelgewichtigem Faltbrief von Genf 9.2.1864 mit PD nach Turin.

Nr. 528  
400.-

20 Rp. orange mit 1 Fr. goldbronze, gelblich auf 4fach-gewichtigem Faltbrief von Genf 19.8.1865 mit P.D. nach Turin.

Nr. 529  
900.-



30 Rp. mattultramarin auf Umschlag von Bellinzona 7.7.1871 über 10 Gr. schwer, daher austaxiert mit 5 Décimes nach Biella mit Taxmarken 50 C. Verteilung 10 C. an die Schweiz (COMPTA TSSA SVIZA CMI hds. 10) und 40 C. an Italien (Italiano 40) umgeleitet nach Turin mit neuen Portomarken und erneut nach Biella mit dritter Garnitur Portomarken 50 C.

Nr. 530  
750.-

Nr. 531  
900.-

ITALIEN



10 Rp. rot auf Umschlag mit Kastenstempel SEELISBERG. über Brunnen 26.8.1867, Bellinzona nach Arona. Ital. BOLLO INSUFFICIENTE und COMPTA TSSA SVIZA CMI „10“. Taxiert wie unfrankierter Brief : 40 Rp. 10 Rp. Gutschrift an die Schweiz, taxiert mit 3 Décimes.

Nr. 532  
100.-

25 Rp. grün auf Tübelibrief 5 Rp. hellbraun (1. Ausgabe, 1867) von Genf 16.3.1869 mit PD über Turin, Genua nach Fegli.



Nr. 533  
2'500.-



Einzelstück und zwei waagerechte Paar 2 Rp. grau mit 5 Rp. braun und 10 Rp. rot auf Tübelibrief 5 Rp. hellbraun (Ausgabe 1871) von Genf 27.10.1872 mit PD nach Genua.





Übelbrief 30 Rp. blau (Ausgabe 1869) von Yverdon 23.5.1871 mit P.D nach Bellegarde in Frankreich und von dort umgeleitet nach Exilles, Italien mit „Diritto Italiano“ und austaxiert mit 20 C. entwertet mit Nummernstempel von Exilles. Nur mit ital. Inlandporto von 20 C. belastet (Tarif 1.9.1865).

Nr. 534  
1'800.-



30 Rp. mattblau mit waagrechtem 3er-Streifen 1 Fr. golbrunze, gelblich auf 11fach-gewichtigem Brief von Lausanne 17.9.1870 mit PD im abgerundeten Kasten über Arona nach Venedig.



Nr. 536  
400.-

Zwei 30 Rp. zinnober auf eingeschriebenem Faltbrief von Olten 4.7.1866 mit PD im abgerundeten Kasten über Mailand nach Bologna. Bologna gehörte ab 12.3.1860 statt zum Kirchenstaat zu Italien. 30 Rp. Einschreibepporto ab 1.7.1862.



Nr. 537  
750.-

30 Rp. mattultramarin auf Umschlag von Bern 15.2.1873 mit gestrichenem PD und AFFR.INSUF. nach Novi. Austaxiert mit 5 Décimes. Doppelgewichtiger Brief unfrankiert 80 Rp. minus Frankatur 30 Rp. ergibt 50 Centsimi. Dennoch mit Paar Nachporto 30 C. versehen.

Nr. 538  
4'500.-

Drucksachen kosteten ab 1.7.1862 3 Rp. Da die Neuausgabe der 3 Rp.-Marke erst auf den 1. Oktober 1862 erfolgte kam es zu einer postamtlich verordneten Halbierung der Sitzende Helvetia ungezähnt 2 Rp. grau.



Gazetta Ticinese 27. August 1862 mit ganzer und anhängender 2 Rp. grau von Lugano gleichentags entwertet mit P.D. nach Italien ohne Schleife.

Gazetta Ticinese 26. Januar 1866 mit 3 Rp. schwarz von Lugano gleichentags entwertet mit P.D. und Schleifenteil, adressiert nach Forlimpopoli in der Reggio-Emilia.

coledi, Venerdì e Sabato sera  
in ricorra festa.

conte di Bernstorff re-  
aver creduto compiere  
federale, e di riguardo e  
Austria facendosi dare  
ino, come condizione  
noscimento, le guaren-  
ni di cui la Prussia cer-  
rera la portata, ma che,  
evenzione, non appa-  
tanto più che per esse  
verso il nuovo regno  
di sue pretese una po-  
sima, che altre pote-  
no apprezzare in tutta  
Protesta non dividere  
tria circa al niun loro  
nente quella che si at-  
o a Durando: « in ogni  
l'accoglienza che ebbe  
ione dall'Austria, noi  
enza istruttiva, che  
no dispensati da ogni  
gli interessi austriaci,  
ssero imposti dai no-  
TRIA.

Le associazioni si ricevono in  
Lugano presso la Tipografia e  
Libreria Francesco Veladini e C.,  
dagli Uffici postali della Sviz-  
zera, Italia ed Austria. — Per  
le inserzioni dirigersi in Lugano  
all'Ufficio della Gazzetta, ed  
in Torino all'Ufficio Generale  
d'Annunzi, via dell'Ospitale,  
N. 5. — Lettere, grami e  
glia postali indirizza-  
alla Direzione della G.  
Lugano.

fatto avanzare in questa direzione alcun  
bande di Marquez. Una colonna di 1000  
ni, di cui si poteva disporre senza com-  
tere la sicurezza di Orizaba, ebbe parte i  
ste dimostrazioni, le quali avendo richi-  
l'attenzione del nemico, potè il general  
za trar colpo, e dopo una sortita sulla  
di S. Andres, far entrare grandi provvis-  
foraggi in Orizaba ».

« Quantunque la demissione di Garasc  
ministro degli affari esteri della Serbia, d  
sione attribuita alla nuova situazione  
quale starebbe per entrare la quistione s  
na, non sia ancora confermata officialm  
le lettere che riceviamo da Belgrado som-  
meno rassieuranti delle precedenti. — E'  
a temersi che il governo del principe Mi  
non creda poter accettare le decisioni  
conferenza, se restassero conformi a q  
noi abbiamo fatto conoscere de' suoi i  
preliminari ».

Del 24. — L'Imperatore che dovev  
tornare oggi a Parigi, resterà ancor  
giorni al campo di Chalons, ed è aspe  
a S. Cloud mercoledì sera.

Un dispaccio telegrafico da Torino  
la Patrie) ci informa che il Re Vit  
Emanuele sia in procinto di recarsi a  
poli: sarebbe accompagnato da Rattaz  
da Durando.

Ricasoli, che da due giorni era a Pa

Nr. 539  
300.-



26 Gennaio 1866

ANNO LXVI

# TICINESE

giorni non festivi

Uffici d'abbonamento:  
La Direzione in Lugano,  
e gli uffici postali svizzeri  
italiani — Prezzo delle  
zioni cent. 40 la li-  
vio: alla Direzione  
no: all'Ufficio di  
di D. Mondo a  
Au Bureau d'An-  
Haasenstein et Vo-  
Basilea, Francofor-  
mburgo, Vienna e  
ed alla Corre-  
nce Havas, Laffi-  
tier a Parigi.

Corre Ricci

Forlim

onna annuncia, sulla  
adrid, che secondo  
e accreditata, lo sta-  
er levato domani.

Berlino 22 gennaio. — Il governo anno-  
verese ratificò, il 16 di questo mese, sotto  
certe riserve, il trattato di commercio con-  
chiuso fra l'Italia e la Lega daziaria.

## INGHILTERRA.

Si conferma che secondo il progetto re-  
lativo alla diminuzione da operarsi nel-  
l'armata inglese, questa diminuzione con-  
sisterà soltanto nella soppressione di due  
compagnie in ciascun battaglione che ora  
trovasi in Inghilterra, ed in quelli che vi  
rientreranno. Questa diminuzione sarebbe  
così applicata a 50 battaglioni.

## FRANCIA.

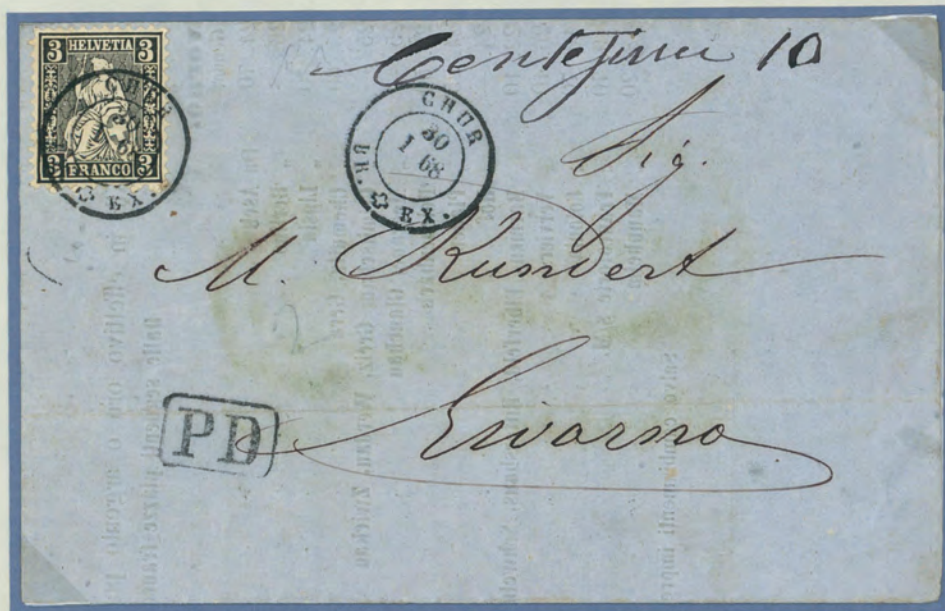
Parigi 24 gennaio. — Il Senato ed il Cor-  
po legislativo tennero oggi la loro prima  
seduta. Al Corpo legislativo, il sig. conte  
Walewski pronunciò un discorso che ven-  
ne molto applaudito. In esso ha invocato  
la benevola cooperazione della Camera:  
lodò l'opera de' suoi predecessori, ac-  
cennò alla necessità di rispettare i limiti  
assegnati alle attribuzioni di ciascuno dei  
poteri dello Stato:

Nei paragrafi seguenti, signori e ca



Nr. 540  
1'500.-

3 Rp. schwarz auf Zeitungsschleife mit Fingerhutstempel FISCHENTHAL 21 MAI 66 und Zwei verschiedene PD im abgerundeten Kasten mit hds. „Enthält Geschriebenes“ mit AFFR.INSUF. über Intra nach Trobaso. Austaxiert wie Brief.



Nr. 541  
300.-

3 Rp. schwarz auf Zirkular aus Chur 30.1.1868 mit PD im abgerundeten Kasten nach Livorno.

ITALIEN

Post nach dem Kirchenstaat lief einerseits über Italien und kostete bis zum 31.12.1870 35 Rp. bezahlt bis zur Grenze Kirchenstaat. Danach galt der Italientarif nachdem der Sonderstatus des Kirchenstaates in Italien nach dem Untergang der kaiserlichen Frankreichs keine Schutzmacht mehr hatte. Bei Leitung über Frankreich kostete ein Brief 80 Rp. und ab dem 1.10.1865 bis zum 20.9.1870 70 Rp.



5 Rp. braun mit 30 Rp. zinnober auf Faltbrief von Magadino 17.5.1864 mit PP über Verbanò, Genua, Pisa nach Rom. Austaxiert mit 6 Baj. Kirchenstaatporto.

Nr. 542  
500.-

Nr. 543  
300.-

10 Rp. blau mit 30 Rp. zinnober auf Faltbrief von Solothurn 4.6.1866 (Monat kopfstehend) mit PD im abgerundeten Kasten über Luzern, Mailand, Florenz nach Rom. 5 Rp. überfrankiert aber trotzdem mit 6 Baj. belastet.



Nr. 544  
2'500.-

Senkrechttes Paar 20 Rp. orange auf Faltbrief mit PD verändert in PP entwertet mit Fingerhutstempel MERENSCHWAND 13 AUG 66 über Sins, Luzern, Mailand, Florenz nach Rom. Oben rechts Desinfektionsstempel des Kirchenstaat sowie mit Desinfektionsschlitz. Nurmehr austaxiert mit 5 Baj.





Nr. 546  
300.-

30 Rp. mattultramarin auf Faltbrief von Winterthur 23.7.1869 mit PD, gleichentags nachfrankiert mit 5 Rp. braun über PD geklebt mit P.P. nach Civitavecchia. Jetzt austaxiert mit 20 C. Ab 18.6.1866 verwendete der Kirchenstaat Centesimi und Lira.

Unterfrankierte Briefe mussten über Frankreich geleitet werden. Sie kosteten gleichviel wie frankierte Briefe. Frankierte Marken wurden nicht angerechnet.



Nr. 547  
900.-

30 Rp. zinnober auf Faltbrief von Genf 1.12.1865 mit Leitvermerk „Voie de Florence“ P.D. überstempelt AFFR.INSUF. über Lyon, Marseille nach Civita-Vecchia. Austaxiert mit 18 Baj. gemäss Franz.-Kirchenstaat Vereinbarung vom 1.10.1853. Brief mit Desinfektionsschlitzten.

ITALIEN



Nr. 548  
900.-

20 Rp. orange mit senkrechtem Paar 60 Rp. kupferbronze auf doppelgewichtigem Falt-Brief von Genf 10.11.1866 mit PD über Marseille nach Rom.



Nr. 549  
900.-

30 Rp. zinnobere auf Faltbrief von Genf 25.1.1867 mit PD gestrichen über Lyon, Marseille nach Rom. Austaxiert mit 11 Soldi gemäss Franz.-Kirchenstaat Vereinbarung vom 1.9.1866. Die Schweizer Frankatur wurde jetzt mit 10 Rp. (der Schweizer Portoanteil) angerechnet.

OESTERREICH

Für Oesterreich galt der Tarif vom 1. November 1852 sowie der Tarif mit dem Postverein vom 1.9.1868. Wie für Deutschland gab es zwei Schweizer und neben dem Grenzrayon 3 vereinsländische Rayons.



10 Rp. blau mit 40 Rp. grün auf Faltbrief von Bern 28.9.1865 mit PD über Bahnpost Bern-Romanshorn nach Wien. Weiterfranko 9 Kr. 2. Schweizer Rayon in 3. vereinsländisches Rayon.

Nr. 550  
300.-

40 Rp. grün auf Faltbrief aus Bern 30.6.1868 mit gestrichenem PD nach Wien. Es fehlen 10 Rp. oder 3 Kr.



Nr. 551  
300.-



20 Rp. orange mit 30 Rp. zinnober auf Umschlag von Nyon 29.7.1864 mit PD nach Wien. Umgeleitet nach Strasbourg und taxiert mit 8 Décimes für den unfrankierten Brief gemäss Tarif 1.1.1858.

Nr. 552  
400.-





Nr. 553  
600.-

2 Rp. grau mit 5 Rp. braun auf Todesanzeige von Zürich 20.3.1866 mit PD im abgerundeten Kasten über Ulm nach Wien. Die Todesanzeige ging zurück, da der Empfänger den Dienst quittiert hatte und unbekannt war. Der Tarif für Drucksachen wurde am 17.11.1862 von 10 auf 7 Rp. reduziert.

Bei Leitung über Baden/Bayern kam der Deutsche Tarif zur Anwendung.



Nr. 554  
400.-

Zwei 20 Rp. orange auf Faltbrief von Zürich 14.8.1868 mit PD über Deutschland geleitet, Prag, Königgrätz nach Horic in Böhmen. Durch die Leitung über Deutschland war der Brief 10 Rp. billiger.



Nr. 555  
300.-

40 Rp. grün auf Umschlag von Interlaken 23 .8.1867 über Prag nach Duppau in Böhmen. AFFR. INSUF. Der Brief kostete auch über Deutschland 50 Rp. da Interlaken im 2. Schweizer Rayon lag. Es fehlen 3 Kr. austaxiert mit 5 Kr. neue Währung was 3 Kr. alter Währung entsprach.



Nr. 556  
1'500.-

25 Rp. grün auf Badischer Formulkarte aus Lausanne 6.5.1871 mit PD im abgerundeten Kasten über Wien nach Pest, Ungarn. Postkarten wurden bis zum 1.1.1873 wie Briefe behandelt.

BELGIEN

Post nach Belgien lief meist im direkten Postaustausch über Frankreich oder Deutschland. Es galt der Tarif 15.10.1854 der noch in 1. & 2. Schweizer Rayon unterschied. Briefe kosteten 35 bzw. 40 Rp. Ab dem 1.7.1863 kosteten Briefe über Deutschland 30 Rp., solche über Frankreich 40 Rp. Ab 1.7.1869 beide Wege je 30 Rp.



Nr. 557  
250.-

40 Rp. grün auf Umschlag von Genf 5.3.1865 mit P.D. über Frankreich, Quievrain, Sibret nach Chenogre.



Nr. 558  
250.-

30 Rp. zinnoberrot auf Faltbrief von St. Gallen 16.4.1867 mit PD im abgerundeten Kasten über Deutschland nach Antwerpen.

BELGIEN



Nr. 559  
200.-

30 Rp. mattultramarin auf Faltbrief von Zürich 18.6.1867 mit PD im abgerundeten Kasten m t 6 Kr. Weiterfranko über Deutschland nach Gand. Taxierung gestrichen.



Nr. 560  
400.-

30 Rp. mattultramarin auf Tübelbrief 30 Rp. blau (Ausgabe 1871), doppelgewichtig von Zürich 24.2.1875 mit PD im abgerundeten Kasten nach Antwerpen.

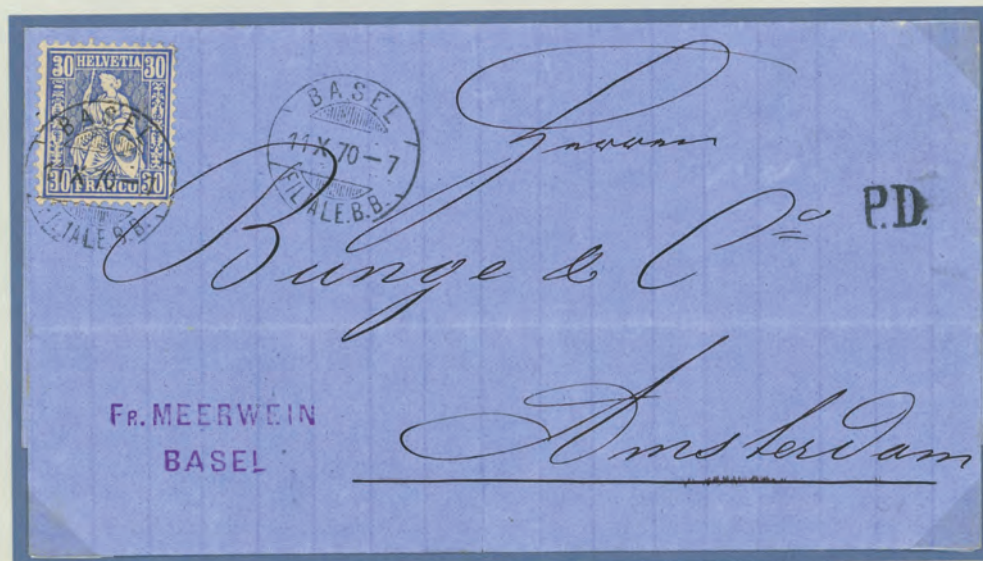
NIEDERLANDE

Post nach den Niederlanden lief über Frankreich mit Tarif 1.7.1862 50 Rp. aber meist über Deutschland gemäss Tarif 14.1.1853 über Baden nach niederländischen Grenzbüros für 55 Rp., sonst 65 Rp. Ab 18.6.1864 für alle Büros 55 Rp. Für Briefe aus dem 2. Schweizer Briefkreis waren die Sätze je 10 Rp. höher. Ab dem 1.9.1868 waren einheitlich 30 Rp. vorgesehen.



Nr. 561  
500.-

5 Rp. braun, 10 Rp. blau und 30 Rp. zinnoberrot auf Faltbrief von Zürich 13.5.1865 mit PD im abgerundeten Kasten über Badische Bahnpost, Bahnpost Mainz-Coeln nach Amsterdam (5.5.) mit niederländischem Stempel „Franco“. Zürich lag im 1. Briefkreis also war er Brief eigentlich unbemerkt um 10 Rp. unterfrankiert. Weiterfranko 9/4 Kr. 9 Kr. für den Postverein, 4 Kr. für die Niederlande.



Nr. 562  
150.-

30 Rp. mattultramarin auf Faltbrief von Basel B.B. 11.10.1870 mit P.D. nach Amsterdam.

NIEDERLANDE

Der Geldanweisungsdienst mit den Niederlanden begann am 1. Dezember 1868. Die bilateralen Verträge wurden durch ein Abkommen der UPU auf den 1.4.1879 ersetzt.

**Coupon**  
 Kann vom Adressaten zwischen nebenstehenden Strichen abgetrennt und zurückbehalten werden.

a. Mark ..... Pfen. ....  
 b. Flor. 30 ..... Ct<sup>s</sup> .....  
 c. Frs. 63 ..... Ces .....

Name u. Wohnort des Absenders:  
 Nom et domicile de l'expéditeur:  
 Nome e domicilio del mittente:  
Mrs. Charles  
Beaulieu, Lausanne  
Ch. St. Séverin

Stempel des Aufgabebüreau  
 Timbre du bureau expéditeur  
 Bollo dell' Ufficio speditore

Bestimmungsort  
 Lieu de destination  
 Luogo di destinazione } Amsterdam

Staat, Provinz, Kreis etc.  
 Etat, Province, Arrondissement etc. } Pays Bas

Aufgabebüreau geschrieben: Bureau de consignation écrit: Ufficio di consegna in iscritto:  
Lausanne N° 1875.

Schweizerische Postverwaltung.  
 Administration des Postes suisses.  
 Amministrazione delle Poste svizzere.

Internationaler Post-Echange internationali  
 Scambio internazionale

MANDAT DE POSTE. Geldanweisung. VAGLIA POSTALE

a. Mark ..... Pfen. ....  
 b. Flor. 30 ..... Ct<sup>s</sup> .....  
 c. Frs. 63 ..... Ces .....

N° 59

d. trent. florins

e. Madame S. Lugt Scheltema  
Fulvestraat

50 HELVETIA 50  
 50 GRAND 50

7178  
 LAUSANNE  
 MANDATS

Nr. 563  
 2'000.-

50 Rp. lila auf Postanweisung 25 Rp. schwarz (Ausgabe 1875) von Lausanne Mandats 7.1.1878 über 30 Fl. nach Amsterdam. Tarif je 25 Fr. 25 Rp. Gebühr. Nach den Niederlanden wurden vor allem die alten Formulare des Postvereins benutzt (mit alter deutscher Währung) um diese aufzubreuchen.

GROSSBRITANNIEN

Post nach Grossbritannien lief über Frankreich für 60 Rp. (Tarif 15.8.1859) und 50 Rp. (Tarif 1.10.1865).  
Ab dem 1.1.1869 direkt für 30 Rp.



Nr. 564  
300.-

Zwei 30 Rp. zinnberrot auf Umschlag von Thun 10.9.1863 mit PD im abgerundeten Kasten über St. Louis nach London mit rotem Missent Stempel NW A.



Nr. 565  
400.-

10 Rp. blau mit 40 Rp. grün auf Damenbriefumschlag entwertet Bahnstempel GENEVE-SION-GENEVE 25 JAN 67 mit PD gestrichen und ersetzt durch AFFR.INSUF. mit Kastenstempel FR.1F78C (Salles 3090) über Pontarlier nach Crediton. Austaxiert mit 1s. Der Brief war über 7,5 Gr. schwer und daher zu doppelten Satz des unfrankierten Briefes taxiert: 1.20 Fr. oder 1s.

GROSSBRITANNIEN

Drei 10 Rp. rot mit 20 Rp. orange auf Faltbrief von Winterthur 14.11.1867 mit P.D. nach Liverpool.

Nr. 566  
400.-



Waagerechtes Paar 5 Rp. braun mit 10 Rp. rot und 30 Rp. mattultramamarin von Interlaken 13.7.1868 auf Umschlag mit PD im abgerundeten Kasten über Pontarlier nach London.

Nr. 567  
750.-



50 Rp. lila auf Umschlag von Lausanne 11.2.1870 mit PD im abgerundeten Kasten über Bellegarde mit Leitvermerk „Via France“ nach London.

Nr. 568  
200.-





20 Rp. orange mit 30 Rp. mattultramarin auf Umschlag von Lausanne 2.3.1870 mit PD im abgerundeten Kasten mit Chargé-Kastenstempel über Basel London mit ovalem REGISTERED LONDON FROM SWITZERLAND nach Oxford. Die Einschreibgebühr betrug ab 1.1.1869 20 Rp.



Nr. 570  
750.-



50 Rp. lila auf eingeschriebenem Faltbrief von Lausanne 12.9.1870 mit PD im abgerundetem Kasten nach London mit ovalem REGISTERED LONDON FROM SWITZERLAND. Leitvermerk „via Belgium“. Gemäss Pittier nur zwei Briefe mit dem ovalen Stempel bekannt.

Provenance: Pittier, Provera

Waagerechter 3er-Streifen 10 Rp. rot auf Umschlag von Zimmerwald 12.8.1872 mit PD nach Frant. Provenance: Schäfer

Nr. 571  
200.-



DÄNEMARK

Post nach Dänemark lief meist über Deutschland. Der Tarif 29.3.1854 unterschied zwei Schweizer und zwei Dänische Rayons. Ab dem 1.9.1868 kostete ein Brief 40 Rp.



Nr. 572  
900.-

10 Rp. blau mit 40 Rp. grün auf Umschlag von Interlaken 13.8.1866 mit PD im abgerundeten Kasten über Frankfurt, Hamburg (Thurn & Taxis-Post), Hamburg (Dänische Post) nach Schleswig und umadressiert nach Ulaby. Freigemacht gemäss Tarif nach Deutschland 15.10.1855 2. Schweizer Rayon ins 3. vereinsländische Rayon. Schleswig und Holstein standen bis zum Prager Frieden unter gemeinsamer Verwaltung von Deutschland und Dänemark.

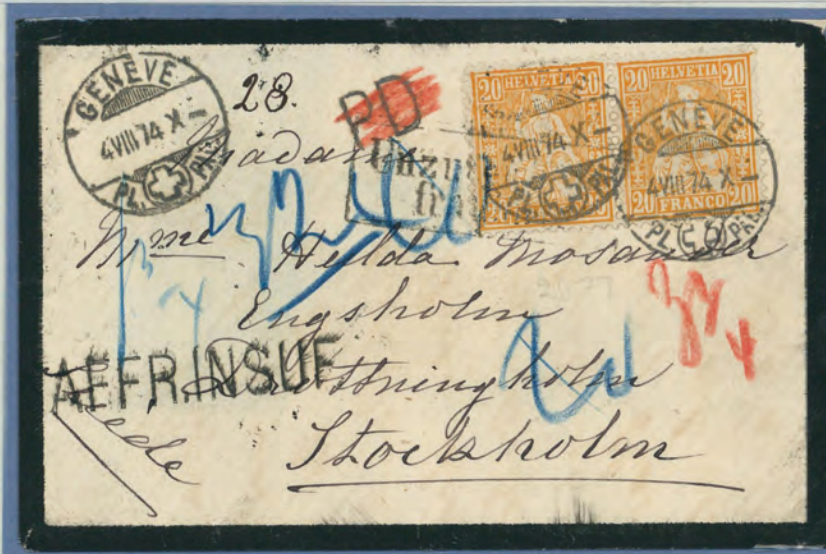


Nr. 573  
400.-

10 Rp. rot auf Tübelibrief 30 Rp. blau mit grossem Zwergstempel PONTRESINA und PD nach Kopenhagen.

## SCHWEDEN

Post nach Schweden wurde fast ausschliesslich über Deutschland geleitet. Bis zum 1.9.1868 war die Schweiz in 2 Rayons unterteilt und Schweden bis 24.7.1865 in zwei Bestimmungszonen. Der erste Tarif vom 17.7.1854 reichte von 90 bis 115 Rp. Ab dem 1.4.1871 kosteten Briefe nurmehr 45 Rp.



Nr. 574  
2'000.-

Maagerechtes Paar 20 Rp. orange auf Trauerumschlag von Genf Place Pa. 4.3.1874 mit AFFR.INSUF. und gestrichenem PD über Deutsche Bahnpost mit Kastenstempel „Unzureichend frankirt.“ nach Stockholm. Behandelt wie unfrankierter Brief unter Abzug der verwendeten Marken. Der Schweizer Portoanteil war 10 Rp. statt 35 Rp. verblieben nurmehr 30 Rp. für das Weiterfranko welches jetzt 62 Rp. betrug, Fehlbetrag daher 32 Rp. oder 3 ¼ Gr.

## POLEN

Die meiste Post von der Schweiz nach Russland zu dem auch Polen gehörte lief über Preussen. Gemäss Tarif 14.1.1853 war die Schweiz in 2 Rayons aufgeteilt, ebenso Russland und Polen. Die Taxe betrug 55 – 90 Rp. Ab dem 10.1.1867 65 bzw. 75 Rp. Ab dem 1.9.1868 50 Rp. und ab dem 26.7.1872 45 Rp.



Nr. 575  
3'000.-

5 Rp. braun mit 10 Rp. rot und 60 Rp. kupferbronze auf Faltbrief von Genf 30.6.1867 mit PD gestrichen über Preussen mit rotem „FRANCO“ nach Warschau. Korrekter Tarif 10.1.1867 für einen Brief aus dem 2. Schweizer Rayon.



Nr. 576  
1'500.-

Zwei 10 Rp. blau mit 60 Rp. kupferbronze auf Faltbrief von Schaffhausen 6.12.1864 nach Petersburg. Tarif: 14.1.1853, 1. Schweizer Rayon nach Russland.



Nr. 577  
900.-

Senkrechter 3er-Streifen 30 Rp. zinnoberr: auf Faltbrief von Bern 19.2.1863 mit PD nach Petersburg. Tarif: 14.1.1853, 2. Schweizer Fayon nach Russland.

RUSSLAND



Nr. 578  
300.-

Tübelbrief 30 Rp. blau (Ausgabe 1868) von Horgen 10.9.1869 mit PD im abgerundeten Kasten, AFFR.INSUF. und deutscher, roter „Unzureichend frankirt.“ nach Moskau. Richtiges Porto wäre 50 Rp. gewesen.

RUMÄNIEN



Nr. 579  
300.-

Tübelbrief 25 Rp. grün (Ausgabe 1868) von Genf 26.12.1868 mit PD gestrichen und ersetzt „aff. insuff.“ In Blau über Wien nach Bucharest mit Ankunftsstempel der österr. Post (2.1.1869). Der Brief war korrekt frankiert kostete er doch ab dem 1.9.1868 25 Rp. oder 10 Kr. wie nach Oesterreich. Sehr seltener Brief aus der Zeit der ungarischen Verwaltung der Moldau/Walachei.

SPANIEN

Die meiste Post nach Spanien lief im direkten Austausch. Die gültigen Tarife waren: 1.1.1852 1 Fr., Frankatur nicht zulässig, 1.9.1864: 80 Rp., 1.2.1866: 60 Rp. und ab 1.11.1867: 50 Rp.



20 Rp. orange mit 60 Rp. kupferbronze auf Faltbrief von St. Gallen 23.1.1865 mit PD im abgerundeten Kasten nach Madrid.

Nr. 580  
500.-

20 Rp. orange mit 30 Rp. zinnberrot auf Faltbrief von Genf 2.10.1865 mit PP und AFFR.INSUF. nach Barcelona. Der unfrankierte Brief kostete 1 Fr. oder 34 Cuartos. Die Marken wurden mit 50 Rp. angerechnet (= 18 Cuartos) und 18 Cuartos nacherhoben.



Nr. 581  
750.-

Drei 40 Rp. grün auf doppelgewichtigem Faltbrief von St. Gallen 13.2.1866 mit PD im abgerundeten Kasten nach Madrid.



Nr. 582  
750.-

SPAN EN

Nr. 583  
900.-

20 Rp. orange mit 40 Rp. grün auf Faltbrief von St. Gallen 16.4.1866 mit Kastenstempel „affranch: insuff:“ nach Madrid. Der Brief war doppelgewichtig. Der unfrankierte, doppelgewichtige Brief kostete 1.60 Fr. minus Frankatur ergab 1 Fr. oder 33 Cuartos.



Zwei 40 Rp. grün mit 1 Fr. goldbrunze, gelblich auf 3fach-gewichtigem Faltbrief von St. Gallen 31.7.1866 mit PD im abgerundeten Kasten nach Madrid.

Provenance: Tanner



Nr. 584  
1'250.-

Nr. 585  
300.-

50 Rp. lila auf Faltbrief von Genf 25.10.1870 mit PD nach Madrid.



CONSTANTINOPEL

Post nach Constatinopel wurde fast immer über Oesterreich oder Frankreich geleitet. Ueber Frankreich galt der Tarif 1.7.1862 mit 90 Rp. Porto, ab 1.10.1865 reduziert auf 60 Rp. Ueber Oesterreich galt der Tarif 25.11.1859 90 Rp. aus dem 1. Schweizer Rayon und 1 Fr. aus dem 2. Schweizer Rayon. Ab 28.11.1866 65 bzw. 75 Rp. und schliesslich ab 1.9.1868 50 Rp. ausser stückweise über Bayern nur 45 Rp.



Nr. 586  
1'250.-

30 Rp. zinnoberrot mit 60 Rp. kupferbronze auf Umschlag mit Fingerhutstempel BÜTSCHWYL 30 APR 65 entwertet mit PD im abgerundeten Kasten über Wien nach Constantinopel.



Nr. 587  
2'500.-

20 Rp. orange, 30 Rp. zinnoberrot und 40 Rp. grün auf Umschlag mit Fingerhutstempel BÜTSCHWYL 26 DEC. 65 mit PD im abgerundeten Kasten über Württemberg. Bahnpost, Wien nach Constantinopel.



CONSTANTINOPEL



Nr. 588  
2'500.-

Zwei 40 Rp. grün mit 1 Fr. goldbrunze, rötlich auf doppelgewichtigem Faltbrief, entwertet mit Balkenstempel AFFOLTERN IM EMMENTHAL, Sumiswald 6.9.1865 über St. Louis mit cvaalem, roten 7 AED, Marseille nach Constantinopel. Provenance: Schaefer



Nr. 589  
1'500.-

Zwei 60 Rp. goldbrunze auf doppelgewichtigem Umschlag mit Fingerhutstempel BÜTSCHWYL 28.FEB 65 entwertet mit PD im abgerundeten Kasten über Marseille nach Constantinopel.

SYRIEN

Syrien war damals ein Teil des osmanischen Reiches.



Nr. 590  
3'000.-

3C Rp. zinnoberrot mit 60 Rp. kupferbronze auf Umschlag von Roggwyl 28.9.1863 über Olten wo die Marken aufgeklebt und entwertet wurden mit PD im abgerundeten Kasten über St. Louis mit ovalem roten 7AED, Marseille nach nach Aleppo mit blauem Zweizeiler POSTE FRANCAISE D'ALEP. Tarif: 1.7.1862 90 Rp.



Nr. 591  
3'000.-

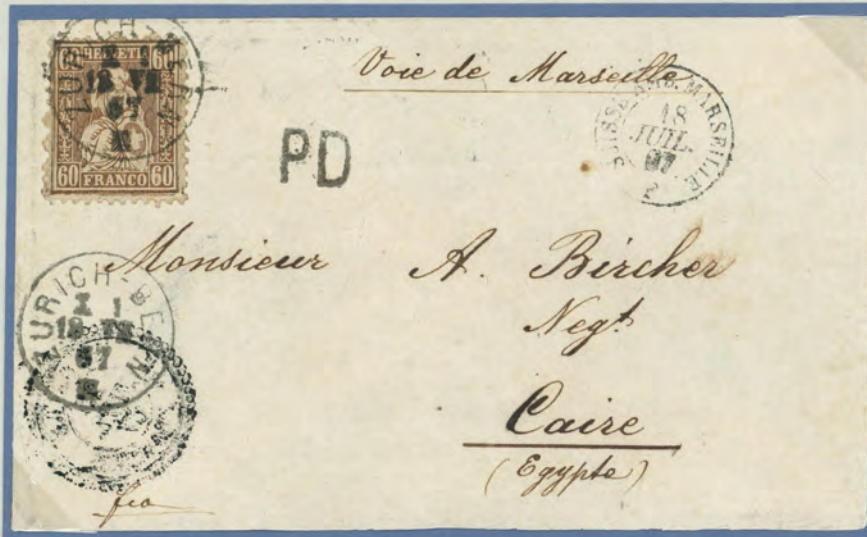
20 Rp. orange, 60 Rp. kupferbronze und 1 Fr. goldbronze, rötlich auf Umschlag aus Roggwyl 10.12.1863 über Olten wo die Marken aufgeklebt und entwertet wurden über St. Louis mit rotem 7AED nach Aleppo. Jetzt ein doppelgewichtiger Brief.

AEGYPTEN

Post nach Aegypten wurde über Frankreich, Oesterreich oder Italien geleitet. Ueber Frankreich kosteten Briefe ab 1.7.1862 90 Rp. und ab 1.10.1865 60 Rp.

Ueber Oesterreich unterschied man bis 1.9.1868 wieder 2 Schweizer Rayon. Ab dem 1.9.1868 kostete ein Brief nach Alexandrien 50 Rp.

Ueber Italien kostete ein Brief bis Alexandrien 70 Rp. (Tarif 1.7.1862), 55 Rp. ab 1.1.1865 und ab 16.1.1873 45 Rp.



Nr. 592  
1'500.-

60 Rp. kupferbronze auf Umschlag entwertet mit Bahnstempel ZÜRICH-BERN 21 18 VII 67 III mit PD über Marseille nach Cairo (franz. Post, 25.7.).



Nr. 593  
3'000.-

1 Fr. golden auf eingeschriebenem Umschlag von Bellevue 19.3.1871 mit PD. überstempelt PP mit Leitvermerk „via Italien“ über Domodossola, Brindisi, ital. Post Alexandria nach Cairo (1.4.). Die richtige Taxe für den eingeschriebenen Brief war 55 Rp. Porto und 55 Rp. für das Einschreiben. Es fehlen 10 Rp. Austaxiert mit 4 Piaster was 104 c. entspricht. Das korrekte Porto war 60 C. für den Brief und 40 C. für das Einschreiben. Der Brief wurde also von der ital. Seite als gänzlich unfrankiert behandelt.

USA

Post nach den USA wurde über Frankreich, Deutschland später vereinzelt über Belgien und schliesslich ab 1.4.1868 direkt geleitet.

Post über Frankreich kostete ab 1.7.1862 über alle Routen PD 1.10 Fr.



Nr. 594  
1'500.-

30 Rp. zinnberrot mit zwei 40 Rp. grün auf Faltbrief von Rheineck 22.9.1865 mit P.D. über St. Louis nach Philadelphia. „9“ C. Kredit an USA. Gesamtporto 21 C. (roter „21“). Provenance: Fuchs



Nr. 595  
1'500.-

20 Rp. orange mit drei 30 Rp. zinnberrot auf Faltbrief von Rheineck 31.3.1866 mit P.D. nach Philadelphia. Jetzt „9“ C. Kredit an USA auch mit Stempel vermerkt.



Nr. 596  
2'000.-

20 Rp. orange, 30 Rp. zinnoberrot und 60 Rp. kupferbronze auf Faltbrief von Rheineck 3.11.1866 mit P.D. nach Philadelphia.



Nr. 597  
200.-

Drei 10 Rp. rot auf Tübelibrief 30 Rp. blau (Ausgabe 1869) von Basel 9.7.1871 mit PD nach Reading. Tarif: 1.9.1869 direkt, 50 Rp. 10 Rp. überfrankiert.

ARGENTINIEN

Briefe an die Ostküste Südamerikas wurden meist über Frankreich geleitet. Man unterschied Freimachungen bis zum Landehafen oder bis zum Bestimmungsort. Der Tarif vom 1.7.1862 verlangte für PP-Briefe 90 Rp. Am 1.10.1865 wurde das Porto auf 1 Fr. angehoben.



Nr. 598  
2'000.-

30 Rp. zinnoberrot mit 60 Rp. kupferbronze auf Faltbrief von Chiasso 31.12.1863 mit PP im Oval über St. Louis, London, Southampton mit Oneida der Royal Mail Steam Packet Co. nach Buenos Aires (13.2.).



Nr. 599  
2'000.-

Senkrechttes Paar 1 Fr. goldbronze, rötlich auf doppelgewichtigem Faltbrief von Zürich 23.12.1865 mit PD im abgerundeten Kasten ersetzt durch P.P. über St. Louis, Bordeaux mit Messageries Impériales Navarre über Rio de Janeiro (24.1.) und mit Ligne Annexe de la Plata Carmel nach Buenos Aires (1.2.).  
Provenance: Schäfer

ARGENTINIEN



Nr. 600  
2'500.-

Zwei 3 Rp. schwarz mit 5 Rp. gelbbraun, 40 Rp. grün und 50 Rp. lila auf Faltbrief von Chiasso 2.3.1868 mit PP im Oval über AMB. Strasbourg, London (5.3.), Southampton mit RMSP Seine nach Buenos Aires (13/4).

BRASILIEN



Nr. 601  
2'000.-

10 Rp. blau mit 1 Fr. goldbronze, rötlich auf Faltbrief von Herisau 22.1.1866 mit PD im abgerundeten Kasten über St. Louis, Bordeaux mit MI Guienne nach Rio de Janeiro (25.2.). Jetzt bezahlt bis Bestimmungsort, daher Porto 1.10 Fr.

SINGAPORE

Post nach Singapur lief fast immer über Frankreich. Ab 1.7.1862 kosteten Briefe 90 Rp. und ab 1.10.1865 1 Fr.



Nr. 602  
3'000.-

Waagerechtes Paar 50 Rp. lila auf doppelgewichtigem Umschlag von Uzwill 26.11.1871 mit P.D. gestrichen und ersetzt durch AFFR.INSUF. über Marseille nach Singapur. Als unfrankiert behandelt, taxiert mit 20 Décimes (2 Fr.) und Taxzahlstempel FR. 3Fr42c. (Salles 3117).



Weiterleitungen



Nr. 603  
2'500.-

30 Rp. zinnoberrot auf Umschlag von Basel 1.5.1863 nach Stuttgart mit 6 Kr. Weiterfranko und von dort mit April 1863, 9 Kr. schwarzbraun gleichtags umgeleitet nach Frankfurt. Tarif: 15.10.1852, 1. Schweizer in 2. vereinsländisches Rayon. Innerhalb Deutschlands Weidistanzporto.



Nr. 604  
2'500.-

Italien, 1863, Londoner Druck, 10 C. orangeocker mit 1865 20 C. auf 15 C. Type III auf Umschlag von Genua 18.8.1865 nach Schönbrunn, umadressiert nach Luzern und von dort mit 30 Rp. zinnoberrot 22.8. mit kursivem P.D. zurück nach Genua. Tarif 1.7.1862 je 30 C./Rp. Provenance: Schäfer

FRANKREICH

Der Weltpostverein vereinfachte die Taxen erheblich. Der erste Tarif vom 1. Juli 1875 setzte das einfache Auslandporto auf 25 Rp. fest. Eine Postkarte kostete 10 Rp. und Drucksachen 5 Rp. Der Chargé-Zuschlag war 10 Rp. Frankreich trat erst mit Wirkung vom 1. Januar 1876 bei. Die Tarife in Nichtmitgliedern waren noch ziemlich unterschiedlich.

Der Tarif für das Grenzrayon nach Frankreich betrug 20 Rp.



Nr. 605  
500.-

5 Rp. braun mit 15 Rp. gelb auf Faltbrief von Nyon 27.12.1877 nach Thonon.



Nr. 606  
400.-

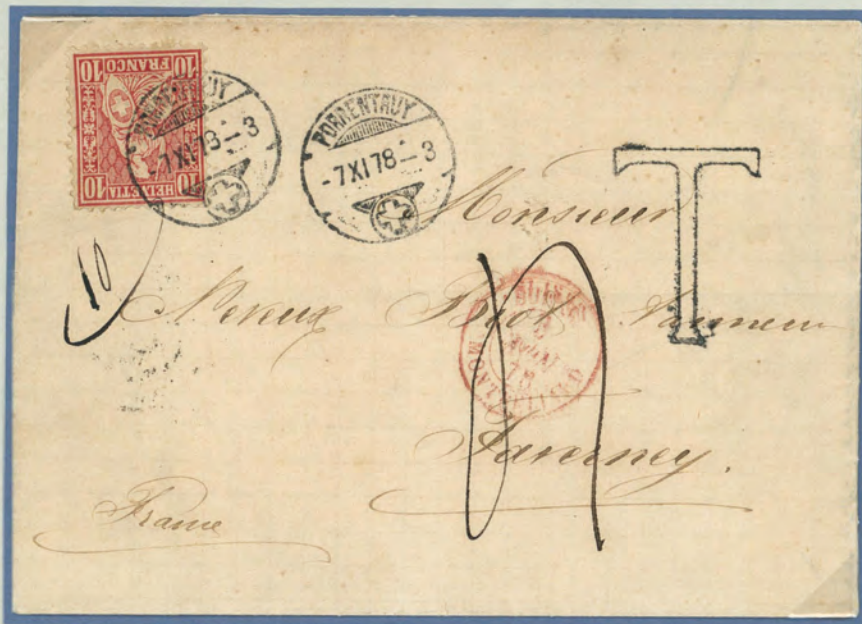
20 Rp. Faserpapier auf Faltbrief von Genf 17.3.1882 adressiert nach St. Maurice, zuerst nach Bellegarde (Gard), dann nach Bellegarde-du-Loiret dann Bellgarde sur Valserine (Ain) und schliesslich nach Vouvry (VS). Für das Grenzrayon korrekt frankiert aber kein Bellegarde lag im Grenzrayon und nach Vouvry hätte der Brief nur 10 Rp. gekostet. Rebutts aus dem Ausland wurden eigentlich mit der Taxe für unfrankierte Briefe belastet. Drucksachen wurden portofrei retourniert. Vielleicht betrachtete man den offenen, vorgedruckten Brief mit Einsätzen als Drucksache.

FRANKREICH



Nr. 607  
300.-

Einzelstück und waagrechtes Paar 5 Rp. braun mit 10 Rp. rot alles Faserpapier auf Faltbrief von Neumünster 6.5.1882 über Bahnpost Belfort-Paris nach Tain.



Nr. 608  
300.-

10 Rp. rot auf Faltbrief von Porrentruy 7.9.1878 nach Faverney. „T“-Stempel, adjustiert mit 50 Rp. (unfrankierter Brief, ab 1.5.1878) minus Frankatur= 40 C. hds. 4 Décimes.

FRANKREICH



Nr. 609  
500.-

25 Rp. grün auf Faltbrief von Basel 22.9.1877 nach Paris, dort umadressiert nach Havre und in den Briefkasten geworfen. Austaxiert mit 40 C. für den unfrankierten Inlandbrief (Tarif: 1.1.1876).



Nr. 610  
750.-

15 Rp. gelb mit senkrechtem Paar 30 Rp. mattultramarin auf Tübelibrief 10 Rp. anilinrot (Ausgabe 1877) mit Wertdeklaration 200 Fr. über Belfort nach Paris. Briefporto 25 Rp., Einschreiben 20 Rp. und Werttaxe je 100 Fr. 20 Rp. (Tarif 1.7.1877).



Nr. 611  
400.-

5 Rp. braun, waagrechtes Paar auf Faltbrief von Fribourg 5.4.1881 nach Genf an das Hotel National mit Ankunftsstempel rückseitig, weitergeleitet nach Paris. Taxiert mit 30 C., von dort da nicht abgeholt retour nach Fribourg und mit „T“-Stempel versehen.



Nr. 612  
250.-

Tübelibrief 10 Rp. anilinrot (Ausgabe 1879) von Rütli (GL) 14.9.1881 nach Chaux de Fonds und von da weitergeleitet nach Besancon. Austaxiert mit 30 Cts. Dann da Empfänger unbekannt retour nach Chaux de Fonds, taxiert mit 10 Rp. abgegolten mit 10 Rp. Type II.

FRANKREICH



Nr. 613  
750.-

3 Rp. schwarz auf Streifband 2 Rp. gelbbraun (Ausgabe 1879) von Briefmarken-  
händler Deyhle, Bern, 21.7.1879 nach Paris.

Nr. 614  
200.-



5 Rp. braun auf Drucksache von Couvet 4.7.1879 nach Cavallon und taxfrei retour, da Empfänger  
abgereist ohne Adressangabe. Roter Vermerkstempel "RETOUR a L'ENVOYEUR 788".

Nr. 615  
200.-

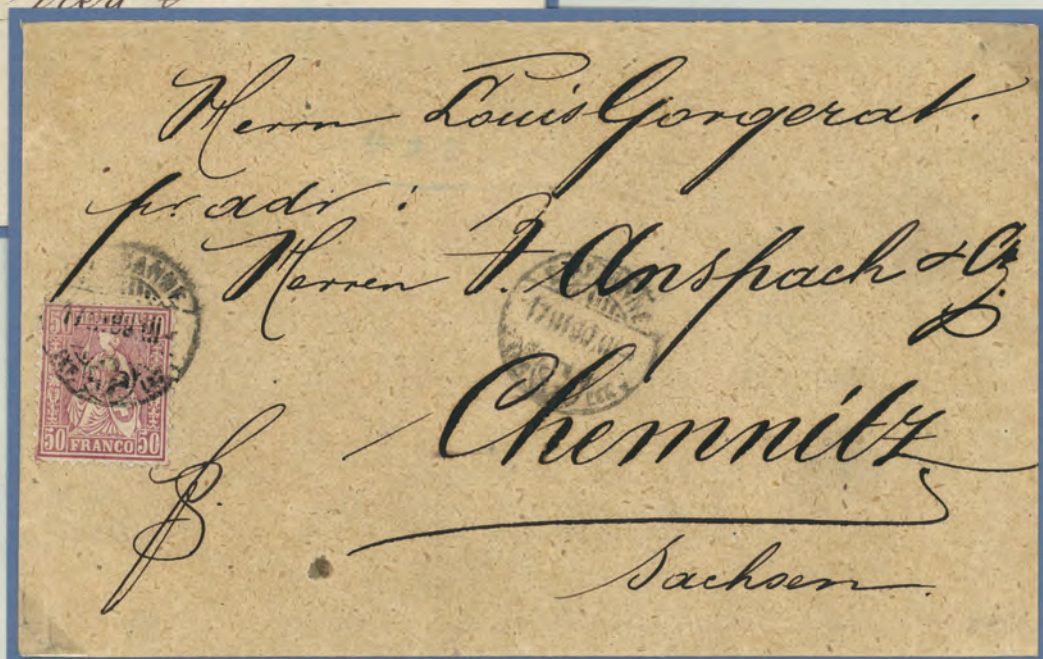
DEUTSCHLAND



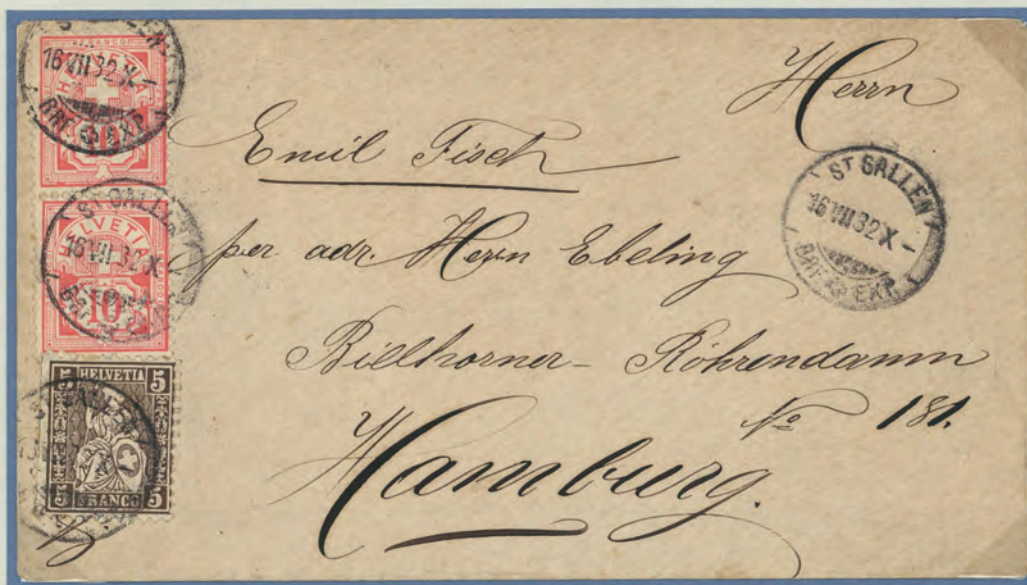
20 Rp. orange auf doppelgewichtigem Faltbrief von Basel S.C.B. 1.11.1876 nach Mulhouse.

Nr. 616  
250.-

50 Rp lila auf doppelgewichtigem Umschlag von Lausanne 17.3.1880 nach Chemnitz.



Nr. 617  
900.-



5 Rp. braun, Faserpapier mit zwei Ziffermuster, weisses Papier 10 Rp. hellrosa auf Umschlag von St. Gallen 16.7.1882 nach Hamburg.



Nr. 618  
600.-

10 Rp. rot mit 25 Rp. grün auf Tübelbrief 10 Rp. rot (Ausgabe 1875) von Illnau 2.12.1876 mit Chargé-Stempel und Neukartierung in Deutschland mit Einschreibezettel nach Dresden-Striessen. Auf den 1.9.1876 wurde das Einschreibepporto auf 20 Rp. angehoben.



Nr. 619  
400.-

50 Rp. lila auf eingeschriebenem Umschlag von Basel B.B. 9.4.1880 nach Dotternhausen (Württemberg). Neukartierung bei Bahnpost Nr. 28 in Konstanz. Ab 1.4.1879 betrug der Chargé-Zuschlag 25 Rp.



2 Rp. oliv mit 3 Rp. schwarz auf Drucksache  
von Basel 9.11.1875 nach Elberfeld.



2 Rp. oliv mit 3 Rp. schwarz auf Postkarte  
5 Rp. braun (Ausgabe 28.1.1875) entwertet  
mit blauem BRUNNEN 11VII75 nach  
Frankfurt an der Oder.

Nr. 621  
750.-



Nr. 622  
75.-

5 Rp. Faserpapier auf 5 Rp. schwarz Postkarte  
(Ausgabe 1879) von Klingnau 31.1.1882 nach  
Ravensburg (Württemberg).





Nr. 623  
1'000.-

5 Rp. braun, Faserpapier auf Bücher-Bestellzettel von Basel 4.4.1882 nach Frankfurt/Main. Der Bücherbestellzettel war grösser als das für Postkarten erlaubte Format und wurde daher als unfrankierter Brief minus Frankatur mit 35 Pfg. austaxiert. Das richtige Porto wäre 10 Rp. gewesen. In Frankfurt „entlastet“ und zurück an den Absender. In der Schweiz als Rebutsendung mit 20 Rp. belastet wie unfrankierter Inlandbrief mit Nachporto 20 Rp. Type II.



Nr. 624  
1'250.-

5 Rp. braun, 20 Rp. orange & 50 Rp. lila auf Nachnahmeumschlag über 10.75 Fr. der Zeitung CORRESPONDANT DE BALE von Basel Fahrpostaufgabe 11.11.1878 über Mülhausen nach Cernay. Tarif: 24.1.1877, Gewichtstaxe bis 5 Kg. 50 Rp. und 25 Rp. Nachnahmegebühr bis 30 Mk. (sog. Postvorschuss). In Mülhausen wurden die 10.75 Fr. in 8.82 Mk. umgerechnet. Provenance: Soderberg

DEUTSCHLAND

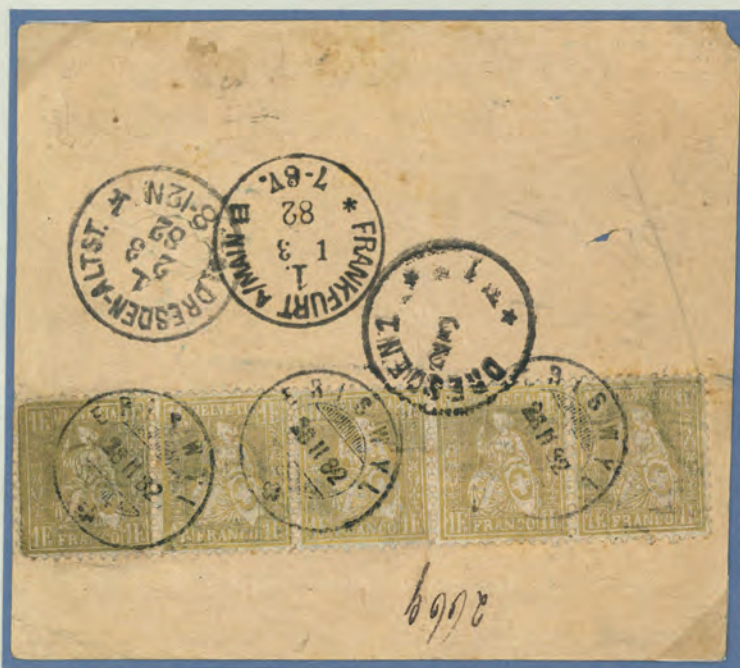


Nr. 625  
5'000.-

10 Rp. rot, 25 Rp. grün und 1 Fr. golden alle auf Faserpapier auf Paketbegleitadresse von Genf Transit 23.7.1882 für eine Kiste 4 Kg. mit 600 Fr. Wert (480 Mk.) über Basel, Frankfurt nach Hannover. Tarif 1.4.1879 Paket bis 5 Kg. 1 Fr., Werttaxe 20 Rp. in der Schweiz und 15 Rp. für Deutschland. Eigentlich hätte für die Werttaxe die gemeinschaftliche Taxe von 20 Rp. angewendet werden müssen. Die getrennten Taxen galten nur für Oesterreich. Allerdings ist im Tarif ein Beispiel angeführt nach Freiburg adressiert in dem auch getrennte Taxen angewendet wurden.

Provenance : Grand

Nr. 626  
6'000.-



Wagerechter 5er-Streifen 1 Fr. golden auf Faserpapier rückseitig auf Paketbegleitadresse von Eriswyl 28.2.1882 für fünf Pakete bis 5 Kg. über Basel, Frankfurt nach Dresden. Tarif: 1.4.1879 pro Paket 1 Fr.



Nr. 627  
200.-

15 Rp. gelb auf Tübelibrief 10 Rp. karminrot (Ausgabe 1876) von Davos-Dörfli 30.7.1876 über Poschiavo, Tirano, Sondrio nach Tagliuno (Bergamo).



Nr. 628  
2'500.-

Zwei 20 Rp. rot auf Umschlag von Bern 18.3.1876 nach Lugano und umadressiert nach Bellagio, dcht austaxiert mit 160 C. Der Brief war mit 34 Gr. in der Schweiz statt richtig mit 20 Rp. frank ert. Im Verkehr mit Italien war er 3fach-gewichtig. Daher austaxiert 3 mal 60 C. für den unfrank erten Brief minus Frankatur ergibt 160 C.



FRANCO

Schweizerische  
Postverwaltung.

Administration  
des Postes Suisses.

Amministrazione  
delle Poste Svizzere.

Frachtbrief. — Bulletin d'expédition.  
Bollettino di spedizione.

Nr. \_\_\_\_\_  
der Karte.  
d'expédition.  
di spedizione.

Bemerkung. Die Schweizerischen und Transportunternehmungen haben  
Avis. Les Administrations des Postes et les Entreprises de trans-  
porto. Le Amministrazioni postali e Imprese di trasporto sono

Aufgabe von  
Consigné par  
Consegnati dal

*G. Campionore*  
*Schp*

zur Expedition in Eilfracht  
pour être expédié à grande vitesse en port  
per essere spediti a grande velocità in porto

\*) *affrancato*

an )  
à )  
al )

Nr. *2* *Stefano Astengo*

in  
à  
a *Genova*

Bezeichnung der Colli. — Indication des Colis. — Indicazione dei Colli.

| Anzahl.<br>Nombre.<br>Quantità. | Gattung.<br>Nature.<br>Qualità. | Inhalt.<br>Contenu.<br>Contenuto. | Zeichen<br>und Nummer.<br>Marque<br>et Numero.<br>Marca<br>e Numero. | Gewicht<br>in Kilogramm.<br>Poids<br>en Kilogr.<br>Peso<br>in Chilogr. | Declarirter<br>Berth.<br>Valeur.<br>Valore. | Begleitpapiere.<br>Déclarations.<br>Ricapiti<br>finanziari. |
|---------------------------------|---------------------------------|-----------------------------------|--|--|---|---|
| 1                               | <i>Copie</i>                    | <i>Mercerie</i>                   | <i>2472</i>  | <i>27.00</i>   |   | <i>C. H. 240</i>  |

10 Rp. rot mit waagrecht 4er-Streifen 1 Fr. golden auf Frachtbrief von Chiasso 16.10.1880 nach  
Genua. Tarif: 25.11.1877 Inlandporto 80 Rp., 20 Rp. für den Rückschein, ital. Porto 2.80 Fr.,  
Bestellgebühr in Genua 25 Rp. und Zollgebühr in Italien 5 Rp.

Gezen Nachnahme von  
Contre remboursement de  
Contro assegno di

versicherung für den Betrag von  
Assurance pour la valeur de  
Assicurazione pel valore di

Vorausbezahlte  
Ports payés  
Affrancate

Taxen. — Taxes. — Tasse.

|  |      |
|--|------|
| Porto — Port — Porto   | 5 50 |
| Affekuranz — Assurance — Assicurazioni                       | 2 50 |
| Auslagen — Débours — Spese anticipate                        | 2 50 |
| Nachnahme — Remboursement — Assegni                          | 2 50 |
| Provision — Provision — Provvigione                          | 2 50 |
| Zollspesen — Frais de Douane — Tasse doganali                | 2 50 |
| Lagergebühr — Magasinage — Magazzinaggio                     | 2 50 |
| Porto weiter — Port ultérieur — Porto oltre                  | 2 50 |
| Bestellgebühr — Commission à domicile - Consegna a domicilio | 2 50 |

Zu bezahlende  
Ports à payer  
Assegnate

CHIASSO  
16/X 1880

Unterschrift des Aufgebers  
Signature  
du consignataire  
Firma del Mittente

*G. Campionore*  
*Schp*

4 10

Total beim Empfänger zu beziehen  
Total à payer par le destinataire  
Totale da esigere

\*) Frangeben ob frankirt oder unfrankirt. — Indiquer si c'est en port dû ou en port payé. — Indicare se sono in porto affrancato od assigato.

frangebenen Gegenstände nach Maßgabe der betreffenden Tarifbestimmungen.  
ponnables des articles consignés d'après la législation de leurs pays respectifs.  
ogli articoli consegnati secondo la legislazione del loro paese.

OESTERREICH



Nr. 630  
200.-

10 Rp. rot auf Umschlag aus Dornach 10.4.1879 adressiert nach Weisskirch, weitergeleitet nach Böhmen, dort unzustellbar retour nach Dornach mit „T“-Stempel. Ein böhmischer Irrläufer.



BELGIEN



Nr. 631  
600.-

Waagrechttes Paar 25 Rp. grün, Faserpapier auf doppelgewichtigem Trauerumschlag von Bern 9.3.1882 nach Brüssel.

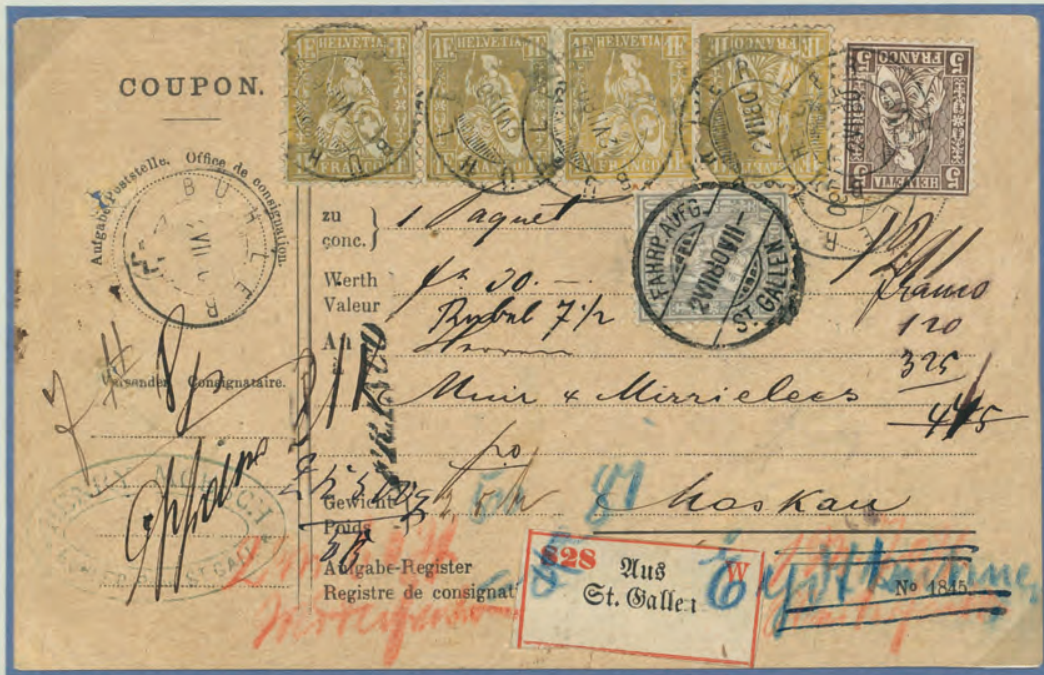
GROSSBRITANNIEN



Nr. 632  
2'500.-

Vier Einzelstücke mit zwei waagrechtchen 3er-Streifen 2 Rp. oliv in zwei Nuancen mit 5 Rp. braun in symmetrischer Frankatur auf Umschlag von Courgevaux 31.1.1878 and die Philatelistenfirma Stafford Smith & Co. in Brighton.

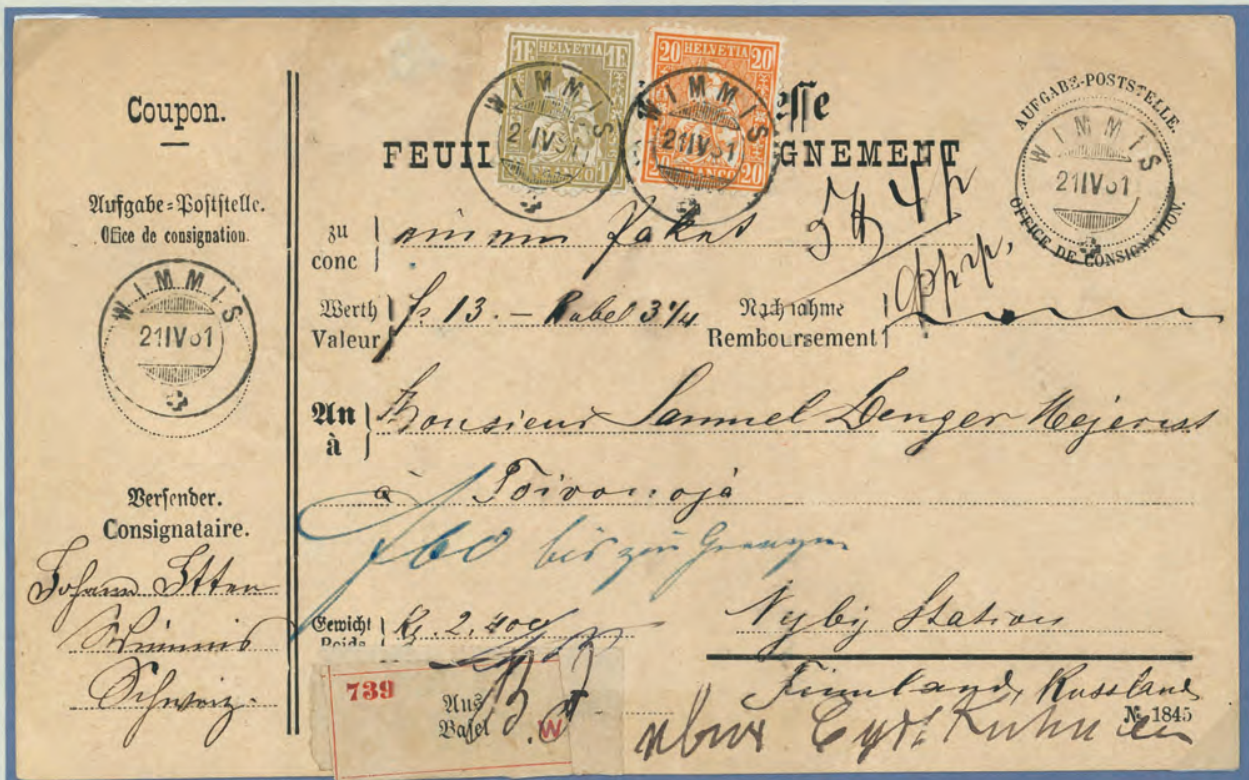
RUSSLAND



Nr. 633  
2'000.-

5 Rp. braun, 40 Rp. grau, Eirzelstück und waagerechter 3er-Streifen 1 Fr. golden auf Paketadresse für ein Paket von 2,5 Kg. mit Wertangabe Fr. 30 aus Bühler 2.7.1880 über St. Gallen wo die 40 Rp.-Marke zugeklebt und entwertet wurde mit kursivem FRANCO über Eydtkuhen nach Moskau. Tarif: 4.7.1880, Schweizerische und Deutsche Gewichtstaxe 1 Fr., Schweiz. Werttaxe 5 Rp., Deutsche Werttaxe 15 Rp., Russisches Gewichtsporto 7 x 44 Rp. = 3.08 Fr. und Russische Werttaxe 16 Rp. (je Rubel 2 Rp.) gerundet 3.25 Fr. Totalporto 4.45 Fr.

FINNLAND



Nr. 634  
1'750.-

20 Fp. orange & 1 Fr. golden auf Paketbegleitadresse für ein Paket 2,4 Kg. mit Wertangabe 13 Fr. von Wimmis 21.4.1881 über Eydtkuhen nach Nyby Station in Finnland Das Paket ist nur bis zur Deutschen Ausgangsgrenze freigemacht. Tarif wie oben ohne russisches Porto Total 1.20 Fr.



ZANZIBAR



Nr. 635  
4'000.-

5 Rp. braun mit je zwei 15 Rp.gelb und 50 Rp. lila auf Faltbrief von Trogen 17.5.1875 mit 1.10 Fr. Weiterfranko über Marseille nach Zanzibar. Tarif 1.7.1875. Provenance: Winterstein, Stone

INDIEN



Nr. 636  
1'250.-

Zwei 20 Rp.orange auf Umschlag von Zofingen 29.4.1881 über Brindisi, Bombay nach Mangalore. Tarif: 1.4.1879 ins Vereinsausland.

ARGENTINIEN



Nr. 637  
3'500.-

5 Rp. braun mit 50 Rp. lila auf Umschlag von Chur 20.11.1877 mit Leitvermerk „via Antwerpen“ mit 30 Rp. Weiterfranko über Antwerpen mit belg. Schiff nach Bueos Aires (4.1.). Tarif: 1.7.1877 55 Rp. Argentinien trat erst auf den 1.4.1878 der UPU bei so dass der Verweis im Tarif, das ab 1.9.1877 der UPU-II-Tarif galt (50 Rp.) nicht schlüssig ist. Das der richtige Tarif noch 55 Rp. war erhellt auch aus dem Weiterfranko.



Nr. 638  
1'500.-

Vier 10 Rp. rot auf Umschlag von Chur 24.7.1881 über Dijon, Paris nach Buenos Aires (23.9.). Richtiger UPU-A-II-Tarif vom 1.8.1881. Wahrscheinlich zuerst nach Dijon fehlgeleiteter Brief.

BRASILIEN



Nr. 639  
750.-

10 Rp. rot, zwei 25 Rp. grün und 50 Rp. lila auf Umschlag aus Bischofszell 21.7.1875 über Frankreich nach Pernambuco (15.8.), da doppelgewichtig AFFR.INSUF. und blauer, hexagonaler „F 21“ (Salles 3155, unfrankierte Briefe Brasilien). Tarif: 1.10.1865 1.10 Fr.

JAPAN



Nr. 640  
2'200.-

5 Rp. braun, 10 Rp. rot und 25 Rp. grün auf Umschlag von Basel 9.4.1881 über Neapel nach Yokohama (22.7.). Tarif: 1.4.1879. 40 Rp. ins Vereinsausland.

Weiterleitungen



Nr. 641  
4'000.-

25 Rp. grün auf Umschlag von St. Moritz 29.8.1881 adressiert nach Hamilton, Ontario, von dort mit Canada Small Queen 3c. 14.11.1881 umadressiert nach New Jersey, USA.



Nr. 642  
1'000.-

Sage zwei 5 Cts. mit 15 Cts. (alle Type II) auf Faltbrief von Creches-s-Saone 17.1.1879 nach Morschach. Von dort mit 10 Rp. rot umgeleitet nach Dissentis, entwertet mit Schreibschriftstempel im Kasten.

10. Ausländische Postämter in der Schweiz

Französisches Postamt in Basel



Nr. 643  
16'000.-

Waagrechtes Paar 1862, Napoléon III 20 C. blau auf Faltbrief von Gare de Belfort 23.6.1865 mit rotem PD im Kasten über BUREAU FRANCAIS A BALE mit rotem Doppelkreisstempel rückseitig wo die Marken mit rot und schwarz eingefärbtem Gros Chiffres 5081 entwertet wurden über Basel nach Arlesheim. Tarif: 1.7.1850 40 C.



Nr. 644  
150.-

1862, Napoléon III 20 C. blau auf Faltbrief von Mulhouse 10.1.1865 entwertet mit Gros Chiffres 2578 mit rotem PD im Kasten über BUREAU FRANCAIS A BALE nach Basel.

Das franz. Postbureau in Basel wurde im Oktober 1865 geschlossen. Es existiert nur noch ein weiterer Brief mit dem Nummernstempel Gros Chiffres 5081 datiert 14.7.1865 nur in schwarz. Der Stempel wurde zuvor in Algerien verwendet und ersetzte Petits Chiffres 3705 (keine Abschlüsse bekannt). Beide Briefe Gros Chiffres 5081 wurden von Pierre Rust im Lager von Charlotte Hassel gefunden.

## Basel Badischer Bahnhof

Die Hauptaufgabe des badischen Postamtes Basel war die Um- und Weiterspeditio der von und nach der Schweiz und den südlich gelegenen Ländern ankommende Postsachen, die Abfertigung der Post für die in seinem Bereich arbeitenden und wohnenden badischen Beamten zu tätigen, und es war ausserdem ein Postamt mit grösserem Landbestellbezirk (die Landposten dieses Postamtes mussten von Basel aus ins badische Land, um die Postladen im Bestellbezirk des Postamtes zu leeren). Die Annahme und Ausgabe von Postsachen in Basel selbst war der Badischen Post untersagt. Ankommende Sendungen waren auf Kosten Badens zur Basler Stadtpost (Hauptpost) zu bringen. Erst am 18.11.1862 eröffnete die Schweizer Post ein Filialpostamt im Badischen Bahnhof.



Nr. 645  
1'500.-

Postablagestempel BASEL-BAHNHOF POSTABL: LEOPOLDSHÖHE auf  
1862 1 Kr. schwarz, Drucksache aus Basel 22.8.1864 nach Mainz.  
Tarif: 1.7.1864 1 Kr. Drucksache im Postverein.

## Basel Badischer Bahnhof

Ab dem 1. Mai 1859 bestanden mehrere Postladen wie folgt. Das Postamt hatte 1 bis 2 Landpostboten, die von Basel aus ihre Botengänge ausführen mussten. Nach Siegfried Simon (1931) war der Botengang so beschrieben. Zuerst entleerte der Bote die an der Grenze am nächsten gelegene Postlade auf der Schusterinsel. Die Postlade bestand aus einem rechteckigen Holzkasten, in welchem an einer Schnur der Uhrradstempel „1“ befestigt war. Alle in der Postlade befindlichen Briefe wurden mit dem Uhrradstempel entwertet. Als Farbkissen diente eine in der Tasche mitgetragene Blechdose, die ein mit Druckerschwärze getränktes Läppchen enthielt. Wenn nicht gerade bei diesem Kasten, so kam es doch bei anderen vor, dass sie im Winter infolge Vereisung nicht zu öffnen waren. Dann „entwertete“ der Postbote mit dem Kastenschlüssel. In Friedlingen war die Postlade mit Uhrradstempel „2“. Leopoldshöhe hatte zur Erledigung der Post ein Zimmer und verfügte nach neuerer Forschung bis 1864 über Uhrradstempel „1“. Ein Postablagestempel folgte dem Uhrradstempel. Ab 1862 hörte die Zustellung für einige Ort ab Basel auf, weil für diese das zentraler gelegene Lörrach Ausgangspostamt wurde.



Nr. 646  
950.-

1862, 6 Kr. preussischblau auf Faltbrief geschrieben im franz. Hünningen mit Postablagestempel LEOPOLDSHÖHE über Basel Bad. Bahnhof 12.11.1864 nach Tuttlingen (Württemberg). Die Marke entwertet mit dem Basel zugeweilten Nummernstempel „170“. 6 Kr.-Porto für einen 20 Meilen-Brief im Postverein.

Basel Bad scher Bahnhof



Nr. 647  
800.-

1862, 3 Kr. hellrot auf Fa tbrief (vermutlich aus Wei ) mit Postablagestempel LEOPOLDSHÖHE über Basel Bad. Bahnhof 31.5.1865 nach Lörrach. Tarif: 1.7.1864 3 Kr. für Inlandbrief in Baden

Weil hatte eine Postlade mit Uhradstempel „3“. Von Weil ging es nach dem Hügel Tülingen mit zwei Post aden. Es folgte der Abstieg ins Wiesental nach Rötteln, Thumringen, Haagen und Brombach (Uhr adstempel 8). Der Weg ging weiter über den Dinkelberg nach Inzlingen und zurück nach Basel.



Nr. 648  
200.-

1863, 3 Kr. rosarot Ganzsachenumschlag mit „V Basel Bhf“ in blauer Tinte mit Bahnpoststempel 14 AUG 64 Z 26 der Bad. Bahn nach Heidelberg.



Basel Badischer Bahnhof



Nr. 649  
200.-

1868 3 Kr. rosarot neben bläulichem EFRINGEN POSTABL:EIMELDINGEN entwertet GR.BAD.BAHNPOST 1 MRZ 29 auf Umschlag nach Basel (1.3.1870). Tarif 1.9.1868 3 Kr. Brief im Grenzrayon.



Nr. 650  
200.-

1868 3 Kr. rosarot auf Umschlag mit ovalem LÖRRACH POSTABL:STETTEN über Basel Bad. Bahnhof 23.11. nach Baden-Baden.

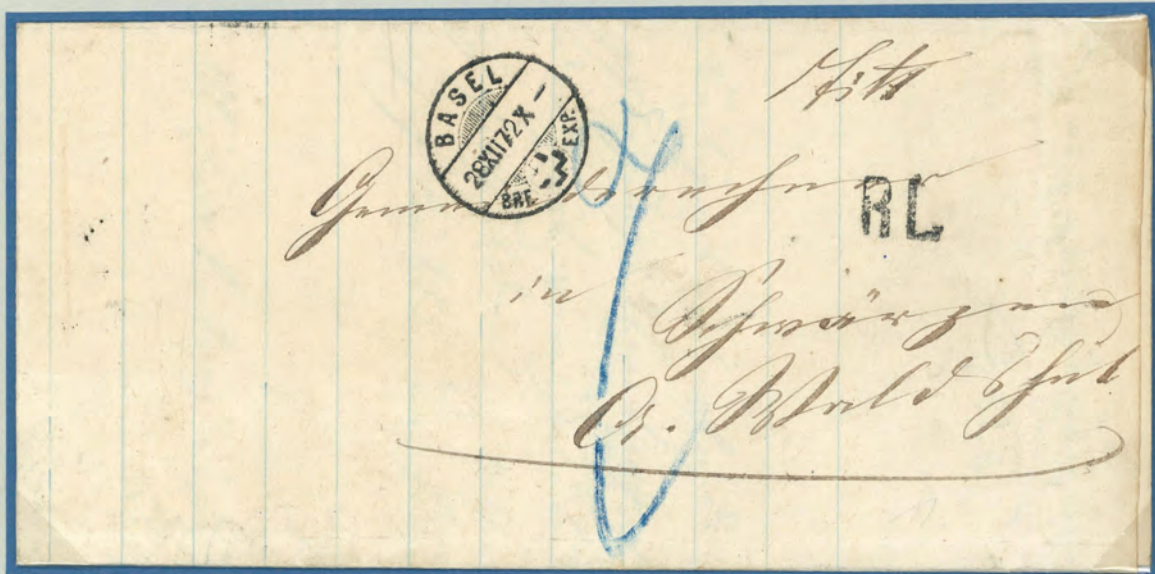
Basel Badischer Bahnhof

In Maulburg eröffnete an der Bahnstation der Wiesentalbahn am 7.6.1862 eine Postablage.



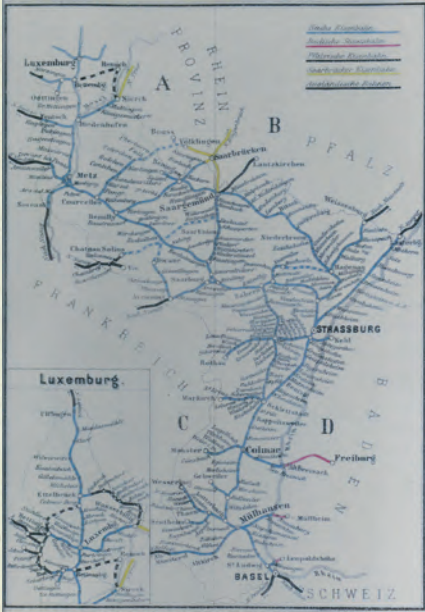
Nr. 651  
500.-

1862, 9 Kr. fahlbraun neben ovalem SCHOPFHEIM POSTABL: MAULBURG entwertet BASEL BAD. BAHNHOF 13 AUG. auf Faltbrief 1865 über Württemberg. Bahnpost nach Lindenberg (Bayern). 20 Meilen-Porto.



Nr. 652  
200.-

Unfrankierter Faltbrief aus Basel 28.12.1872 mit RL-Stempel über Basel Bad. Bahnhof 28. Dez., Waldsruh, Oberlauchringen nach Schwärzen. Basel lag im RL aber der Bestimmungsort nicht. Daher taxiert nach Tarif 1.9.1868: 7 Kr. für den Postvereinsbrief.



Aus dem Eisenbahnatlas von W. Nietmann, Basel 1879

Der neue Badische Bahnhof wurde erst 1913 fertiggestellt.

**Basel Badischer Bahnhof**

Nr. 653  
400.-

Der alte Badische Bahnhof am Riehenring 1855



Das Badische Postamt ging per 31.12.1871 an das Reich und wurde bereits am 1. April 1876 geschlossen.



Fahrpostbeleg aus Baden-Baden über Basel, Bahnhof an einen Notar in St. Blasien.

**sb**



## **44. Basler Sammlerbörse Halle 2.0 der Messe Basel**

**Die Regiophila 2019 ist mit  
einer Ausstellung und  
zusätzlichen Börsenständen  
vertreten.**

**Mubaphil mit den  
renommierten Mitgliedern des  
SBHV.**

**Das WBZ ist wieder zu Gast an  
der Basler Sammlerbörse!**

**9. November 2019, Samstag  
09.00 - 17.00 Uhr**

**10. November 2019, Sonntag  
09.00 - 16.00 Uhr**

**[basler-sammlerboerse.ch](http://basler-sammlerboerse.ch)**

